1. Blatt. Nr. 136. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Samstag, den 18. Mai 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 262. Amt Horst-E 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Graf Zeppelins Notlandung bei Toulon

Bange 24 Stunden. — Landung an der Rhone versagt. — Ein Motor nach dem andern setzt aus. Im Zickzackkurs auf das Mittelmeer abgetrieben. — Gefährliches Gelände. — Leuchtfeuer weisen den Weg. — Pech, das jedem Transportmittel zustoßen kann.

Hilflos im Sturm.

× Friedrichshafen, 17. Mai. (Drahtb.)

Wie die Werftleitung mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" um acht Uhr abends (Mezzeit) in Cuers bei Toulon glatt gelandet.

Ein Fahrtteilnehmer übermittelt uns folgenden interessanten Bericht über den Zickzackkurs in Frankreich, ehe Dr. Eckener den Kampf gegen den Sturm aufgeben mußte:

A.B. Toulon, 17. Mai. (Eig. Drahtb.)

Dr. Eckener hat ein gutes Weilchen hin und her überlegt, ehe er sich dazu entschloß, den Rückflug anzutreten. Eine eingehende Rücksprache mit seinen Mitarbeitern, die ihn begleiteten, dann aber ging er entschlossenen Schritts zur Funkbude, um zwei Telegramme aufzugeben, eines an die französische Regierung mit der Bitte, um Einverständnis wegen der neuerlichen Ueberfliegung französischen Gebietes, ein anderes nach Friedrichshafen. Dann erst machte er den Passagieren Mitteilung von der sie überraschenden Kursänderung. Sprachlos nahmen die Gäste des Luftschiffes auf, was ihnen da mitgeteilt wurde: Bruch einer Kurbelwelle, ein anderer Motor arbeitet nicht einwandfrei. Verblüfft deshalb, weil man nicht die geringste Störung bemerkt hatte, weil man sich keiner Sekunde einer Gefahr bewußt gewesen war. Nur eins war zu hören, als man wieder an der Abendtafel saß: Schade, daß wir zurück müssen!

Zunächst ging der Rückflug glatt von statten. Erst im Golf von Lyon wurde es ungemütlich, und je näher der Morgen kam, um so heftiger blies der Gegenwind. Um sechs Uhr war Cette erreicht, dann St. Maries im Rhonetal. Aber die Rhone herauf kommt ein kräftiger Mistral, was dem Luftschiff und seinen Motoren schwer zu arbeiten gibt. Bald sind nur noch drei in Tätigkeit, meist sogar nur zwei, die natürlich schon lange nicht mehr die übliche Geschwindigkeit erreichen können. Und dann: Der Gegenwind! Nur 20 bis 30 Kilometer Marschgeschwindigkeit ergeben sich gegen 120 auf der glanzvollen Hinfahrt.

Der Flug ins Ungewisse.

Schon drängen sich im Luftschiff die Zeitungsvertreter und Passagiere nach der Funkbude, die einen, um ihre Zeitungen mit den neuesten Nachrichten zu versorgen, die anderen, um ihren Angehörigen beruhigende Mitteilungen zu machen. Denn es bleibt allen, Besatzung und Passagieren, das beruhigende Gefühl, daß trotz des Mißgeschickes des Luftschiffes alles gut geht. Nur eine Schwierigkeit: der furchtbare, unüberwindliche Gegenwind, der gefürchtete Mistral. In den Kabinen empfindet man das gewaltige Stoßen des Sturmes nicht so sehr; aber die Bevölkerung des Rhonetals, die den Kampf des Luftschiffes aufmerksam verfolgt, ist sicher die zahlreichen Schlingerbewegungen gewahr geworden. Langsam, sehr langsam, wird Avignon gesichtet.

Ganz plötzlich kommt die alarmierende Nachricht, daß ein weiterer Motor aussetzt. Kein Wunder eigentlich, da die Belastung der Maschinen enorm ist, nachdem die übrigen Motoren ausgefallen sind. Die Fahrtgeschwindigkeit verringert sich immer mehr. Irgendwie erscheint es dem gewissenhaften Dr. Eckener auch ungewiß, ob es gelingen wird, den Heimathafen anzusteuern, als weitere Maschinendefekte gemeldet werden, die nun schon erwartet wurden. Da funkt Dr. Eckener rasch entschlossen nach Paris, und bittet um Angabe eines geeigneten Landeplatzes, an dem vielleicht Militär zur Verfügung stehe, um das Luftschiff zu befestigen. Die Pariser Regierung gibt schnelle Antwort. Bei Valence im Rhonetal ist eine Gelegenheit zur Landung. — Aber die Gewalt des Sturmes wird noch heftiger.

Durch den Maschinenausfall ist das Luftschiff wehrlos geworden. Der Wind drängt das Schiff immer mehr nach Südosten ab, nach dem Mittelmeer.

Durch Abgabe von Gas und Ballast ist der „Graf Zeppelin" langsam auf eine Höhe von 400 Meter niedergegangen, was in dem gebirgigen Gelände allerlei Gefahren in sich schließt. Unten auf der Landstraße im Rhonetal jagen Lastautos entlang mit französischen Truppen, die bereit sind, dem Luftschiff Hilfe zu bringen, falls es nötig sein sollte. Aber die Passagiere haben einstweilen keinen Grund, sich Sorge zu machen. Dr. Eckener nimmt Wettermeldungen auf und manövriert den „Graf Zeppelin" durch alle Bedrohungen der Voralpen. Die Fahrgäste stehen an den Fenstern der Kabinen und verfolgen die Sturmfahrt. Der Wind hat jetzt die riesigen Flächen des Luftschiffes gepackt und jagt es nach Südosten weiter. Bald muß das Mittelmeer erreicht sein.

Was der Astrologe wußte.

Inzwischen tauchen allerlei Mutmaßungen auf. Wie kam es zu diesem Kurbelwellenbruch? Nichts Material, wie die Techniker sagen? Das kann kaum sein. Die Motoren haben auf den Prüfständen noch gewaltigere Leistungen vollbracht. Fehler hätten sich dabei herausstellen müssen. Oder sollte es etwas anderes sein? Ein paar Körnchen Sand in die Lager gestreut, und schon bildete sich dadurch eine gefährliche Reibung, die Welle lief langsam heiß und mußte früher oder später brechen. Hier wird eine gründliche Untersuchung einsetzen müssen. — Aber man erinnert sich auch an eine frühere Episode.

Da hat vor einigen Monaten, so erzählt einer der Mitreisenden, ein Astrologe dem Dr. Eckener ein Horoskop gestellt. Dieses warnte eindringlich davor, am 15. oder 16. Mai aufzusteigen; der Flug würde nicht gelingen. Man braucht wahrhaftig nichts auf derartige Prophezeiungen zu geben; aber hier liegt doch wieder einmal einer der Grenzfälle vor, bei denen es sich tatsächlich so ereignet hat, wie ein vorgeblicher Sterndeuter es dargestellt hat. Grund genug, um die abergläubischen Gemüter unter den Passagieren in Aufregung zu versetzen.

Dem Mistral preisgegeben.

Der Mistral hat das Luftschiff inzwischen vollkommen in seine Fänge genommen; der Flug geht weiter dem Mittelmeer zu. Von Toulon läuft ein Funkspruch an Bord ein, daß die dortige Militärbehörde empfiehlt, den Luftschiffhafen Cuers anzusteuern, der in der Nähe von Toulon liegt und über genügend Mannschaften verfügt, die in der Behandlung von Luftschiffen erfahren sind. Dieser Vorschlag gefällt Dr. Eckener am besten. In Cuers hat das deutsche Reparationsluftschiff „Dixmuiden", das später einem Gewitter zum Opfer fiel, längere Zeit gelegen, und die Mannschaft dieses Hafens ist ohne Zweifel geschult genug, um die Landungsmanöver zur Not durchführen zu können. Von Stunde zu Stunde den ganzen Freitag über mit dem Wind treibend, erschien dann „Graf Zeppelin" über Montelimar, wo auf dem Flugplatz bereits Militär zur Landungshilfe bereitstand. Die Schiffsleitung mußte jedoch bei dem starken Wind von einer Landung absehen, wäre sie doch mit zu großen Schwierigkeiten verbunden gewesen. Dr. Eckener teilte nun den französischen Militärbehörden mit, daß er in Cuers-Pierrefeu — so heißt der offizielle Name des Flugplatzes von Toulon, niederzugehen beabsichtige.

Gelandet und in einer Halle geborgen.

Auf diese Nachricht hin wurden sofort tausend Mann Marinesoldaten als Haltemannschaften zur Verfügung gestellt und bei Einbruch der Dunkelheit wurden die Leuchtfeuer des Platzes in Tätigkeit gesetzt, um dem Luftschiff den Weg zu weisen. Um 20,30 Uhr erschien „Graf Zeppelin" in ganz langsamer Fahrt — nur ein Motor arbeitete noch — über dem Flugplatz und signalisierte nach unten, daß er sich zur Landung anschicke. Um 20,45 Uhr fielen die Haltetaue von der Spitze des Luftschiffkörpers, doch gelang es den Marinemannschaften nicht sofort, das noch in ziemlicher Höhe befindliche Luftschiff auf den Boden zu ziehen. Der Zeppelin war infolge seiner havarierten Maschinenanlage nicht imstande, durch Umschaltung der Motore auf Rückwärtslauf das Landungsmanöver zu beschleunigen. Erst bei dem zweiten Landungsversuch konnte das Luftschiff glatt geborgen werden. Das war um 21,04 Uhr M. E. Z. Die unangenehme und gefährliche Fahrt war zu Ende, und gar manche der Passagiere waren nach der Unbill der letzten Stunden froh, wieder Boden unter den Füßen zu haben, zumal manche von ihnen schon stark seekrank waren. Das Luftschiff scheint keinen Schaden genommen zu haben. Angenehm überrascht hat die überaus große Zuvorkommenheit und Hilfsbereitschaft der Franzosen.

*

Das Luftschiff ist inzwischen durch Militär- und Hilfsmannschaften in eine der Hallen geschleppt worden. Die Passagiere verließen wohlbehalten das Schiff. Einer der Motoren ist offenbar noch ganz intakt geblieben. Die Bergung des Luftschiffes ging ohne Schwierigkeit vonstatten. Dr. Eckener richtete sofort nach der Landung ein Dankestelegramm an den Luftfahrtminister. Dr. Eckener sprach auch der Landmannschaft Dank und Anerkennung aus. Ob das Luftschiff nach gründlicher Ueberholung mit den Motoren seine Amerikareise fortsetzen oder nach Friedichshafen zurückkehren wird, läßt sich noch nicht sagen.

Ein Flugzeug der deutschen Botschaft unterwegs.

× Paris, 17. Mai. (Drahtb.)

Um 6 Uhr abends ist ein Flugzeug mit dem Mitglied der deutschen Botschaft, Gesandtschaftsrat Dr. Clodius, nach der Gegend abgeflogen, in der „Graf Zeppelin" kreuzte. Inzwischen ist der Diplomat an Ort und Stelle angekommen. Das französische Luftfahrtministerium hat dieses Flugzeug eigens der Botschaft zur Verfügung gestellt.

Seltenes Schauspiel für die Franzosen.

A.B. Toulon, 18. Mai. (Eig. Drahtb.)

Die Nachricht von der bevorstehenden Landung des „Graf Zeppelin" auf dem Flugplatz Cuers hatte alles, was sich irgendwie auf den Beinen halten konnte, in Bewegung gebracht. Bei dem klaren Abendhimmel konnte man den Zeppelin schon von weitem in langsamer Fahrt herankommen sehen. Die Militärverwaltung hatte die Mannschaften genau über ihr Verhalten instruiert. Nach der Landung drängten sich die Schaulustigen an das Luftschiff heran und konnten von den Mannschaften nur mit Mühe zurückgehalten werden. Dr. Eckener zeigte sich beim Verlassen der Gondel gerührt über den freundlichen Empfang, der ihm auf französischem Boden bereitet wurde.

Friedrichshafen atmet auf.

Ein Tag der Angst um Schiff und Besatzung.

A.B. Friedrichshafen, 18. Mai. (Eig. Drahtb.)

In keiner deutschen Stadt hat man den ganzen Freitag über angstvoller auf Nachrichten vom „Graf Zeppelin" gewartet, als in Friedrichshafen, wo sich die Angehörigen der Schiffsbesatzung befinden. Alle Zuversicht, die man gerade hier in der Heimat des Zeppelins mit Recht in das Luftschiff setzte, drohte angesichts der immer ungünstiger lautenden Nachrichten zu wanken. Als dann aber am Abend die Nachricht von der glücklichen Landung verbreitet wurde, ging ein buchstäbliches Aufatmen durch die ganze Stadt. Die Werftleitung hat sofort alle Anstalten getroffen, um das Luftschiff möglichst bald wieder flott zu bekommen.

Vier Maybach-Motoren unterwegs.

Auch Dr. Dürr fährt nach Toulon.

Friedrichshafen, 17. Mai. (Drahtb.)

Dr. Dürr vom Luftschiffbau Zeppelin begibt sich in Begleitung von Professor Mikarch-Bonn nach Toulon.

Am Samstag gehen schon vier Reservemotoren von den Maybach-Werken nach Toulon ab, wo sie sofort in das Luftschiff eingebaut werden sollen.

Freispruch Dujardins?

Dem Staatsanwalt mangeln die Beweise. — Keine Entschädigung für die Haft.

Ein ungelöstes Rätsel.

× Insterburg, 17. Mai. (Drahtb.)

In der Weiter-Verhandlung des Dujardin-Prozesses machte noch kurz vor Schluß der Beweisaufnahme ein Zeuge, der mit dem Ehepaar Hölzner in einem Hause gewohnt hat, recht bemerkenswerte Aussagen, die einen gewissen Hinweis darauf zu enthalten scheinen, wie Hölzner gelegentlich über die Rolle seiner Frau, der ehemaligen Frau Jaquet, in der Mordnacht gedacht hat. Der Zeuge wurde eines Nachts durch einen lauten Streit in der Wohnung Hölzners geweckt, öffnete seine Tür und horchte nach der Wohnung Hölzners, die unter seiner Wohnung lag. Er hörte zuerst den Ruf: „Loslassen, loslassen!", und zwar von einer Männerstimme, der Stimme Hölzners. Dann folgten dumpfe Schläge und ein Klirren. Darauf rief Hölzner sehr laut: Einen hast Du unter die Erde gebracht, den Paul Hölzner nicht! Der Zeuge entsinnt sich dieser Aeußerung genau und will sich nicht getäuscht haben.

Darauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen und erfolgten die Plaidoyers. Oberstaatsanwalt Eiswaldt führte nach einer kurzen Uebersicht aus: Gericht und Verteidigung hätten gegeben was sie konnten. Doppelt schwer sei die Arbeit, da es sich um ein Wiederaufnahmeverfahren handele. Ein solches sei an schwere Bedenken geknüpft. Ebenso schwer sei es ein Urteil in dieser Sache zu fällen, da dieses Urteil auch eine Kritik bedeute am ersten Urteil. Die Ermittlungen hätten nicht so eingehend geführt werden können, wie es unter Anwendung bedeutender Kriminalleute der Fall gewesen wäre. So verblasse das Bild der grausigen Tat. Ein Rattenberg von Klatschereien habe sich um die beteiligten Personen, namentlich um Frau Hölzner, geschlungen. Dadurch dürfe sich das Gericht nicht beirren lassen. Es bleibe von alledem nicht viel übrig. Abgesehen von ihrem verwerflichen Verhältnis zu zwei Zeugen sei ihre sonstige Ehre gut.

Staatsanwaltschaftsrat Priese erklärte: Durch das kommende Urteil wird entweder derjenige, dessen Gedanken sich auf Freispruch seit Jahren richten, aufs neue verurteilt, oder aber Sie erkennen auf seine Unschuld. Das würde bedeuten, daß der Frau Hölzner-Jaquet der furchtbare Verdacht des Gattenmordes angeheftet wird. Er habe nach wie vor schwere Verdachtmomente gegen Dujardin.

Oberstaatsanwalt Eiswald nahm hierauf nochmals das Wort und erklärte, daß sein Vorredner die starken Verdachtsmomente gegen Dujardin herausgehoben habe. Diese Verdachtsmomente seien so stark gewesen, daß sie damals zu einer Verurteilung geführt hätten. In der heutigen Sitzung nach zehn Jahren seien diese Spuren verblaßt, die Bilder verschwommen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß vielleicht Frau Jaquet ihre Hand im Spiele gehabt habe. Klarer Beweis für die Schuld des Angeklagten sei nicht erbracht.

Er beantrage deshalb, Aufhebung des ersten Urteils und Freisprechung des Angeklagten.

Das Verfahren sei abgeschlossen, aber ein Unstern habe über ihm gewaltet. Der Mord an Jaquet sei nicht aufgeklärt, und ein begründeter Verdacht gegen Dujardin liege auch heute noch vor. Er könne deshalb eine Entschädigung für Dujardin nicht beantragen.

Dujardins Verteidiger spricht.

Um 15,15 Uhr begann Rechtsanwalt Dr. Schönfeld sein Plaidoyer, das bis kurz nach 18 Uhr dauerte. Bei Erörterung der Frage nach dem Täter kam er, wie auch die Sachverständigen, zu der Erkenntnis, daß der Täter im Hause zu suchen sei. Durch Beleuchtung aller Beweise wolle er den Beweis erbringen, daß nur Frau Jaquet die Täterin sein kann. Dujardin habe sich in geschorener Lage befunden, habe Frau Jaquet verschmäht und Herrn Jaquet sehr gern gehabt.

Staatsanwaltschaftsrat Priese widerlegte in längeren Ausführungen die Rede des Verteidigers und äußerte zum Schluß, 95 v. H. aller Beweise sprächen für die Schuld Dujardins. (Lebhafte Bewegung im Zuhörerraum.) Das was Dujardin sich durch die Tat aus dem Geldschrank Jaquets habe holen wollen, wolle er jetzt von Amts wegen holen. Verteidiger und Dujardin verzichteten beide auf ein letztes Wort.

Das Urteil wird am Sonnabend vormittag verkündet werden.

Die Katastrophe in Cleveland.

Bisher 127 Tote.

Die Zahl der Toten des Krankenhausunglücks in Cleveland ist auf 127 Personen gestiegen. Zwei weitere Opfer liegen im Sterben. Unter den Toten befinden sich sechs Aerzte des staatlichen Krankenhauses, unter ihnen einer der Gründer Dr. Phillis. Die Ursache zum Brand des Krankenhauses in Cleveland wird auf eine übermäßige Hitzeentwicklung infolge undicht gewordener Heizungsröhren zurückgeführt. Die Klempner sind viel zu spät mit den Ausbesserungsarbeiten der Rohre betraut worden, wodurch die Explosion in den aufgestapelten Filmstreifen stattfand und dadurch die Giftgase frei wurden. Wie sich jetzt herausstellt, waren die feuersichersten Tore im Augenblick der Explosion nicht geschlossen.

Bei uns ein solches Unglück unmöglich.

Das furchtbare Unglück im Krankenhaus in Cleveland (Ohio) stellt sich als eine der größten Gaskatastrophen heraus, wie wir sie seit den Kriegstagen nicht mehr erlebt haben. Durch die Katastrophe wird auch das Hamburger Phosgenunglück weit in den Schatten gestellt. Angesichts der furchtbaren Katastrophe erscheint die Frage angebracht, ob auch in deutschen Krankenhäusern ein solches Unglück möglich wäre. Hierauf gibt Dr. Max Cohn, der Leiter der Röntgenabteilung des Berliner Städtischen Krankenhauses am Friedrichshain folgende Antwort: „Vom Preußischen Ministerium des Innern sind Richtlinien für die Aufbewahrung von Röntgenfilmen in Krankenhäusern ausgegeben worden. Diese müssen strengstens innegehalten werden. Sie schalten die Möglichkeit aus, Röntgenfilme in unzulänglicher oder gar gefährlicher Weise aufzustapeln. Außerdem sind die deutschen Krankenhäuser auch aus naheliegenden wirtschaftlichen Gründen nicht in der Lage, über große Mengen dieses Materials zu verfügen, insbesondere, was die ungebrauchten betrifft. Die meisten Krankenhäuser haben nur Filmvorräte, die für den Bedarf von zwei bis drei Tagen ausreichen. Die Lagerung gebrauchter Filme ist ja auch in größeren Mengen, wenigstens hinsichtlich der in den amerikanischen Meldungen eine so große Rolle spielenden „Bromgefahr", unbedenklich da bei gebrauchten Filmen das Brom im Fixiersalz, also bei der Entwicklung ausgeschwemmt wird. Aber die amerikanische Katastrophe soll eine Warnung sein, alle Sicherheitsmaßnahmen aufs strengste innezuhalten und darüber hinaus dafür zu sorgen, daß die Röntgeninstitute der Krankenhäuser gesondert untergebracht werden und keineswegs in der Nähe irgendwelcher Laboratorien liegen."

Großer Wasserrohrbruch.

Wassernot in Liegnitz.

Am Freitag morgen platzte in Liegnitz das Hauptwasserrohr, durch das die Stadt Liegnitz versorgt wird. Von dem furchtbaren Druck wurde die Straße in zehn Meter Länge aufgerissen. Riesige Erdmassen wurden in die Höhe gehoben und brachen dann ein. In breitem Strom ergoß sich das Wasser in die tiefer gelegenen Gärten und setzte einige an der Straße gelegene Fabrikgrundstücke unter Wasser. Durch die Wassermassen wurde die Transformatorenanlage einer in der Nähe liegenden Fabrik stark gefährdet. Die Ursache des Wasserrohrbruches ist noch nicht festgestellt. Die Stadt Liegnitz wird durch ein kleines Nebenrohr vorläufig mit Wasser gespeist, doch werden in den weiter entfernt liegenden Stadtteilen die oberen Stockwerke ohne Wasser sein.

Große Beute eines Fassadenkletterers.

Juwelendiebstahl in einem Rauheimer Hotel.

Ein Fassadenkletterer hat, wie jetzt durch die Ausschreibung einer Belohnung bekannt wird, in der Nacht zum Mittwoch in einem Hotel Schmucksachen im Werte von 40 000 Mk., darunter eine Perlenkette mit Brillantschloß, die allein auf etwa 30 000 Mark geschätzt wird und 7200 Mark Bargeld gestohlen.

Die Politik der Woche.

Die Pariser Verhandlungen. — Die 500 Millionen-Reichsanleihe. — Der Janusskopf Mussolinis.

* Das Hauptinteresse wendet sich nach wie vor den **Verhandlungen in Paris** zu, hängt doch von ihnen — und darüber ist man sich, wie es der Verlauf des harten Ringens um jeden Millimeter der umstrittenen Objekte beweist, allenthalben völlig im klaren — das Wohl und Wehe des gesamten Europa ab. Daher auch der zähe Kampf um die Chancen, die politische und wirtschaftliche Bedeutung in gleichem Maße besitzen. Zur Zeit sind unsere Aussichten wieder einmal etwas gestiegen, wobei allerdings zu berücksichtigen bleibt, daß dies lediglich relativ aufzufassen ist, denn nach wie vor steht es fest und wird durch Wirtschaftssachverständige im eigenen und fremden Lager immer aufs neue bestätigt, daß die deutschen Zugeständnisse erheblich über das Maß dessen hinausgehen, was tatsächlich aufzubringen sein wird, und alle Welt ist gespannt darauf, von unseren Delegierten nach ihrer Rückkehr zu erfahren, wie sie sich eigentlich die Aufbringung dieser wahnsinnigen Summen gedacht haben. Im Augenblick ist es eben deswegen schwer, irgendein Urteil über die gesamte Sachlage abzugeben, da alles von den deutschen Vorbehalten abhängt, deren Realisierung erst die Möglichkeit der Einlösung des ausgestellten Wechsels geben kann, die aber bis jetzt noch ziemlich unbekannt sind. Sie sollen, wie es heißt, von der anderen Seite günstig aufgenommen worden sein. Wenn man gefühlsmäßig urteilt, so müßte man das nach den bisherigen Erfahrungen als ein nicht besonderes vorteilhaftes Omen deuten, denn in Paris, dieser Stadt der politischen Ränke und Intrigen, ist bisher für Deutschland nichts Gutes zusammengebraut worden. Die Hoffnung, bis zum Pfingstfest zu Einigung zu kommen, ist schon längst aufgegeben worden, dagegen steht fest, daß noch einige stattliche Wochen vergehen werden, bis aus dem Sammelsurium von Indiskretionen, Versuchsballons und Tatsachenmeldungen sich etwas Wirkliches herauskristallisiert. Solange wird auch weiterhin jede ersprießliche, weiterschauende Politik in Europa ausgeschlossen sein, zur Freude derer, die deswegen daran ein Interesse haben, weil sie gerne im Trüben fischen.

*

Gleichermaßen trostlos sind die **Zustände unserer Reichsfinanzen**. Mit Hängen und Würgen ist vom Reichstag die Fünfhundertmillionenanleihe angenommen worden. Keine Partei hat ihr ein empfehlenswertes Wort mitgegeben und selbst dieser Skeptizismus entspricht keineswegs der wirklichen Volksstimmung, denn auch in breiten Schichten hat man inzwischen eingesehen, wohin diese Pumpwirtschaft führen muß, wenn nicht schleunigst ein energisches Veto dagegen eingelegt wird. Leider besteht nicht die geringste Aussicht, daß der Reichsfinanzminister aus der elfenlangen Kette von Mißerfolgen die Konsequenzen zieht, dadurch, daß er mit einem durchgreifenden Reformprogramm für die Reichsfinanzen hervortritt und bedauerlicherweise muß man damit rechnen, daß all die schönen Reden vom Sparsamkeitssinn, der nun endlich seinen Einzug im Reichstagsgebäude und Finanzministerium halten möge, wieder zum Fenster hinaus gehalten sind, denn so oft irgendein unvorgesehenes Ereignis neue Mittel aus dem von vielen Kreisen für unerschöpflich gehaltenen Reichssäckel beansprucht, wird wieder aufs neue gepumpt und sind alle guten Vorsätze verflogen. Solange sich bei den Parteien nicht endlich die Praxis herausbildet, daß sie in jeder Situation zu ihrem Worte stehen, das in Wahlzeiten billig wie Brombeeren ist, ist von dieser Seite keine Rettung zu erhoffen. Zwar ist durch die warme Witterung das Heer der Arbeitslosen erheblich zusammengeschrumpft, die Menge der Unterstützungsbedürftigen ist aber immer noch außerordentlich groß. Um sie, die doch ein Recht auf Arbeit haben, unterzubringen, müßten vor allem der Wirtschaft die Mittel zugeführt werden, die sie zu ihrer eigenen Wiederankurbelung bedarf. Aber dafür besteht im Augenblick so gut wie gar keine Aussicht.

*

Auf die hohen Festtage in Rom und die Feierlichkeiten bei der Unterzeichnung des **Konkordats** zwischen der Kurie und dem italienischen Staat ist sehr rasch der Katzenjammer gefolgt. Trotz der hochtönenden Phrasen, die bei dieser Gelegenheit dem Munde des Duce entquollen, hat es sich durch die Ereignisse der letzten Woche herausgestellt, daß er durchaus Realpolitiker ist und auch nicht davon zurückschreckt, den Papst in eigener Person über den Löffel zu barbieren. Herr Mussolini hat sich als der gönnerhafte, immer versöhnliche Staatsmann und als der Wohltäter des gefangenen Oberhauptes der katholischen Kirche in allen Tonarten preisen lassen. Nun aber zeigt er sein anderes Gesicht und stellt damit fest, daß die ganze Geschichte lediglich ein gut inszenierter Reklametrick war, der ihm die Sympathien der Welt gewann und besonders Frankreich, das bisher die Anwartschaft auf die Rolle der katholischen Vormacht für sich beanspruchte, den Wind aus den Segeln nahm. Er hat die Souveränität des Vatikans als selbstverständlich anerkannt, aber einen feinen und doch grundlegenden Unterschied zwischen dem Vatikan und der katholischen Kirche gemacht, der gegenüber die Kirche nicht souverän, nicht einmal frei sei. Das ist für den Vatikan schon starker Tabak. Aber damit nicht genug, ist er auch auf die Ursprünge der katholischen Kirche eingegangen; er hat davon gesprochen, daß die Religion in Palästina entstanden, aber in Rom katholisch geworden sei. Und diese historischen Theorien hat er verbrämt mit sehr scharfen Anklagen gegen das System des Kirchenstaates, dem er doch erst wieder auf die Beine geholfen hat. Er hat also bewußt den Vatikan an einer seiner empfindlichsten Stellen getroffen und zum Schluß dann noch ausdrücklich die anderen Konfessionen vom staatlichen Gesichtspunkt aus als gleichberechtigt neben der katholischen Kirche anerkannt. Dieser Angriff hat natürlich im Vatikan wie ein Blitz eingeschlagen und der Papst ist ihm die Antwort nicht schuldig geblieben und hat, wenn auch mehr in allgemeinen Redewendungen, in denen der Name Mussolini nicht vorkam, gegen die philosophischen Thesen Mussolinis gewettert und seinerseits den Grundsatz proklamiert, daß der Einfluß der Kirche auf Schule und Erziehung nicht eingeschränkt werden dürfe. Dieser neu aufgetane Gegensatz wird wohl in der nächsten Zeit die Gemüter noch des öfteren beschäftigen, denn es sieht ganz so aus, als ob sich in Italien der schönste Kulturkampf herausbilden würde. Diese Ansicht vertritt z. B. das Sprachrohr der Katholiken im Rheinlande, die „Kölnische Volkszeitung", wenn sie schreibt: „Wir in Deutschland, die wir erst vor kurzem die Kämpfe um das Reichsschulgesetz gehabt haben und dabei sahen, wie sehr die Wege und die Ziele der Gegner von denen des Christentums abweichen, empfinden eine starke Genugtuung über die energische Sprache, in der Pius XI. die Uebergriffe Mussolinis auf religiös-kirchlichem Gebiete zurückgewiesen hat. Wenn die italienische Staatsregierung auf diesem Gebiete nicht einlenkt, so wird Italien am Vorabende eines Kulturkampfes stehen, in dem die Sympathien der Katholiken der ganzen Welt auf seiten der Kirche und des Papsttums sind, die die unveräußerlichen Rechte und Freiheiten der Familien, der Eltern und der einzelnen vertreten."

Aber Mussolini schert sich den Teufel um solche Drohungen. Er sieht nur ein Ziel: sein Vaterland.

Tagung des Ruhrkohlenbergbaues

Die volkswirtschaftliche Notwendigkeit ausreichender Rente. — Steigender Wettbewerb.

Wirtschaftliche Lebensfragen.

Essen, 17. Mai. (Drahtb.)

In der Hauptversammlung des Vereins für die bergbaulichen Interessen und des Zechenverbandes wurde vom ersten Vorsitzenden, Dr. Ing. e. h. **Brandi**, einleitend der letzte Schiedsspruch erörtert. Man sehe in diesem Schritt einen gefährlichen Präzedenzfall, den verhängnisvollen Anfang einer allgemeinen Umwälzung sozialer Lasten und Löhne auf die Allgemeinheit der Steuerzahler.

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied, Bergassessor Dr. v. **Loewenstein**, gab darauf in seinem **Geschäftsbericht** zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die Lage des Ruhrkohlenbergbaues, die im Hinblick auf den steigenden Wettbewerb der benachbarten auftretenden Kohlenländer als besonders ernst anzusehen sei. Wenn man der deutschen Volkswirtschaft einen gegen das grundlegende Organisationsprinzip allen Wirtschaftens, gegen das Ertragsstreben gerichteten neuen Wirtschaftsgeist aufzwingen wolle, so bedeute das nichts anderes als ein Experimentieren im Sinne Sowjet-Rußlands, und das in einem Zeitpunkt, in dem der russische Kommunismus eingesehen habe, seine Wirtschaft ohne die Hilfe des den individuellen schöpferischen Erwerbssinn alleintragenden Kapitalismus nicht wieder aufbauen zu können. Dr. v. Loewenstein bemerkte dann zum Finanz- und Steuerwesen, es wäre geradezu ein Widersinn, die Privatwirtschaft bis über die Grenze ihrer steuerlichen Leistungsfähigkeit zu belasten und gleichzeitig ihre Wettbewerbsfähigkeit und Steuerfähigkeit durch Begünstigung öffentlicher Konkurrenzunternehmungen zu untergraben. Weiter wandte sich der Redner gegen die Auswüchse auf sozialem Gebiet, vor allem in der Erwerbslosenfürsorge. Das Eingehen von sogenannten Scheinarbeitsverhältnissen müsse unter allen Umständen unterbunden werden. Die übermäßige Sozialwirtschaft laufe letzten Endes in der Tat auf die Enteignung des Sparkapitals hinaus. Mit scharfen Worten wandte sich der Redner dann noch gegen das Arbeitszeitgesetz, das in seiner gegenwärtigen Fassung ebenfalls nicht länger tragbar sei. Wie unzureichend der zwangswirtschaftliche Zustand im **Wohnungswesen** seine Aufgabe, den erforderlichen Neubau zu bestreiten, erfüllt habe, wurde unter Darlegung von Zahlenmaterial nachgewiesen.

Zeitgemäßer wissenschaftlicher Vortrag.

„Das Geldertragsstreben als Organisationsprinzip der Volkswirtschaft."

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung sprach Prof. R. **Liefmann-Freiburg** über „Das Geldertragsstreben als Organisationsprinzip der Volkswirtschaft". Der Vortragende ging davon aus, daß allen Wirtschaften der Gedanke eines Ueberschusses von Ertrag über die Kosten zugrundeliege, sei es physisch, sei es als eine Geldsumme. Ertrag im technischen Sinne, **Produktion**, sei daher noch kein Ertrag in **wirtschaftlichem** Sinne. Jeder Unternehmer wisse, daß er erst seine Produktion auf dem Markte „verwerten" müsse, um das Ziel seiner Erwerbstätigkeit, einen Geldertrag zu erlangen. Mit jener Verwechselung von Technik und Wirtschaft hänge nun eng zusammen die Meinung, daß die Geldertrage gerade so entstehen wie die Produkte aus den Produktionsmitteln. Das ist die **Ertragszurechnungslehre**, die als Axiom überall zugrunde liege und in weiterer Ausgestaltung zum wissenschaftlichen Sozialismus, zur Mehrwertlehre führt. Auf dieser Grundlage kommen nun diese Wirtschaftstheoretiker weit über den Kreis des Sozialismus hinaus, z. B. Sombart, dazu, das Geldertragsstreben nur als „Profitstreben der Kapitalisten" zu kennen. Die Arbeiter, Bauern, Handwerker erstreben nach Sombart keinen Geldertrag, sondern sie erstreben „Bedarfsbefriedigung" und vertreten nach ihm einen ganz anderen „Wirtschaftsgeist", eine ganz andere „Wirtschaftsgesinnung" als die Kapitalisten. Dies bedeutet eine völlige **Verkennung der Grundlagen unserer Wirtschaftsordnung**. Der Vortragende zeigte demgegenüber, daß alle Wirtschaftssubjekte nach möglichst hohem Geldertrag streben. Jedem Erwerbszweig strömen nur so lange Kapitalien und Arbeitskräfte zu, als die Geldertrage, die hier zu erzielen sind, vergleichen mit der Arbeitsmühe und dem Risiko, nicht geringer sind als in jedem anderen Erwerbszweige. (Ausgleich der Grenzerträge.)

Im zweiten Teil seines Vortrages betonte der Redner, daß auf Grund der herrschenden wirtschaftstheoretischen Irrtümer, auch weit über den Kreis der Arbeiterschaft hinaus

falsche Vorstellungen über das „Zusammenwirken von Arbeit und Kapital"

verbreitet sind. So wird z. B. selbst von manchen Privatwirtschaftslehrern (Nitzsch) der Gedanke vertreten, daß Arbeit und Kapital bei der Erzielung des Gewinnes zusammenwirken und daß die Löhne ein Gewinnanteil seien. Demgegenüber wird gesagt, daß Kapital und Arbeit nur **technisch** zusammenwirken, die **Gewinne** aber allein durch „Verwertung" der Waren im Tauschverkehr erzielt werden.

Wo jene Irrtümer über das Verhältnis von Arbeit und Kapital noch allgemein verbreitet sind, ist es kein Wunder, daß auch die Arbeiterschaft in Deutschland dem Kapital überhaupt und insbesondere der Notwendigkeit der Kapitalbildung, verständnislos gegenübersteht. Es ist darauf hinzuweisen, daß das, was die Unternehmer an Lohn bezahlen können, einmal davon abhängt, daß auch die **schwächsten Unternehmungen**, die aber zur Befriedigung der Nachfrage noch erforderlich sind, auf die Dauer ein gewisses Gewinn-Mindestmaß erzielen, dann aber, da die Löhne aus dem umlaufenden Kapital bezahlt werden, auch von dem Grade der Kapitalbildung.

> **Der hohe Zinsfuß in Deutschland zeigt, daß zu wenig Kapital gebildet wird, oder daß ein zu großer Teil davon (ein Drittel!) für den Wohnungsbau verwendet wird, also für ein Konsumgut, mit dem, auch wenn es als Kapital benutzt wird, heute nicht die Erträge erzielt werden können, wie in anderen Erwerbszweigen.**

Häufige Forderungen nach Lohnerhöhungen bewirken allein schon wegen der dadurch verstärkten Schwierigkeit der Kapitalbildung eine Tendenz zu kapitalintensiverem Betriebe, und durch die Nachfrage nach Kapital wird auch von dieser Seite der Zinsfuß gesteigert. Es ist aber volkswirtschaftlich sehr wichtig, daß nicht nur die „Kapitalisten", sondern auch möglichst weite **Volkskreise** Kapital bilden. Die Ausdehnung des Beamtentums und der Sozialversicherung, das Streben nach Unselbständigkeit und Pensionsberechtigung, läßt das Verständnis für eigene Initiative überhaupt und für die Bedeutung der Kapitalbildung im besonderen in Deutschland zurücktreten.

Der Redner wies darauf hin, daß noch keine Aussichten dafür vorhanden seien, daß wir in absehbarer Zeit das Wort Rathenaus „Wirtschaften soll nicht mehr Sache des Einzelnen, sondern der Gesamtheit sein", verwirklichen können, und daß darin heute sicherlich kein wirtschaftlicher und kultureller Fortschritt liegen würde. Er zeigte, daß wir in der heutigen schwierigen wirtschaftlichen und politischen Lage Deutschlands dringender als je Männer gebrauchen, die eigene Verantwortung und eigenes Risiko nicht scheuen.

Das preußische Konkordat.

Die Schule nicht einbezogen?

Der genaue Inhalt noch geheim gehalten.

Berlin, 17. Mai. (Drahtb.)

Im preußischen Staatsministerium fand Freitag mittag eine Chefbesprechung in der Frage des Konkordats statt, an der sämtliche preußische Minister teilnahmen. Eine Paraphierung des Textes, der jetzt eine abschließende Fassung erhalten hat, hat nicht stattgefunden. Man rechnet damit, daß der Gegenstand in drei oder vier Wochen an den Staatsrat gelangen wird. Voraussichtlich wird noch eine Sondierung des Ministerpräsidenten Braun bei den Parteien, um die Frage zu klären, ob für die vorliegende Fassung im Landtage eine Mehrheit gesichert ist. Da der Landtag zu einer Vollsitzung erst am 25. Juni wieder zusammentritt, so darf man wohl annehmen, daß bereits früher eine Fühlungnahme mit den Parteien erfolgt. Gelegenheit dazu dürfte die Wiederaufnahme der Arbeiten des Hauptausschusses bilden, der zum 7. Juni zusammenberufen ist.

*

Die preußische Regierung weiß offiziös über das Konkordat nur zu sagen, daß alle Kombinationen über den formellen Abschluß oder Nichtabschluß des Konkordats verfrüht seien. Das ist dem Wortlaut nach wahrscheinlich richtig. Immerhin ist es mehr als überflüssig, nachdem die Verhandlungen soweit gediehen sind, noch mit wortklaubenden Dementis zu arbeiten. Richtig ist wohl, daß ein endgültiger Abschluß der Besprechungen noch nicht erzielt ist, dagegen dürfte über alle **grundsätzlichen**, wichtigen Fragen eine Einigung erfolgt sein. Die Verhandlungen gehen noch weiter, aber kaum mehr über wesentliche Bestimmungen; es wird sich in der Hauptsache nur noch um Formulierungen im Vertragstext, etwa um die **Abgrenzung der Bistümer** untereinander, handeln. Jedenfalls kann kein Zweifel bestehen, daß der **Papst** seine Zustimmung zum Entwurf ausgesprochen hat. Auch die preußische Regierung wird kaum mehr Einwendungen erheben, sodaß die Paraphierung in den nächsten Tagen erfolgen kann.

Aus sozialdemokratischer Quelle verlautet, daß die **Schule in das Konkordat nicht einbezogen** ist, überhaupt nicht berührt worden ist, woraus zu folgern wäre, daß per Beschluß des Nuntius, wenigstens in einer Präambel die Bewegungsfreiheit Preußens und des Reiches auf dem Schulgebiet einzuengen, endgültig aufgegeben ist. Im übrigen gehen die Mitteilungen über den Inhalt des Konkordats weit auseinander, sodaß eine sachliche Stellungnahme erst möglich ist, wenn die Einzelheiten bekannt sind.

Der „Heilige Teufel".

Ein „Rasputin" unter den Eskimos.

Auch er ist ermordet worden.

London, 17. Mai. (Drahtb.)

Diese folgende, erst jetzt bekannte Tatsache, wirft wiederum einen Einblick in das Leben eines der wenig bekannten Völker des Nordens, der Eskimos, die aber beweist, daß in den Köpfen dieser doch primitiven Menschen, die ja alle noch Fetisch-Verehrer sind, aber auch dumpf eine Ahnung vom Christentum, das ihnen Missionare gebracht haben, haben, alle Leidenschaften und alle Höhen und Tiefen wohnen. Die „Daily Expreß" berichtet darüber, daß ein von einer Art religiösem Wahnsinn befallener Eskimo das ganze nordwestliche Gebiet des Eskimolandes in Aufregung versetzte, indem er die Menschen durch übelste Mystik unter seinen Willen zwang und schließlich gewaltsam endete. Die Geschichte begann mit der Ankunft eines Missionars an der verlassenen Küste der Baffin-Insel. Der Missionar versuchte mit der ganzen tapferen Leidenschaft seiner Glaubenskraft die Eskimos zu bekehren. Er hatte aber zuerst wenig Erfolge, bis sich einer von ihnen mit dem Namen Neadlookoad bekehren ließ. Dieser Neadlookoad wurde als Posthalter durch die Sabellum-Handelsgesellschaft in Fevetuk auf der Baffin-Insel angestellt. Er genoß bald einen großen Ruhm unter seinen Stammesangehörigen, da er in der Lage war, ihnen von seinen Reisen zu erzählen und unbekannte kleine Handelsartikel, die das Leben verschönten, mitbrachte. Er muß seine Stellung weidlich aus, umgab sich mit allem möglichen Geheimnisvollen und hatte so das abergläubische Volk bald ganz in der Hand. Er kam sogar in den Ruf, ein Heiliger zu sein, der Wunder vollbringen konnte. Nach der Abreise des Missionars brachte er die einstigen wilden Orgien des Eskimovolkes nun unter christlichem Deckmantel wieder zur vollsten Blüte. Sein Haus verwandelte er zu einem tollen Freudenhaus, in dem die wildesten Orgien gefeiert wurden. Schließlich wurde er von einem der ergrimmten Männer, dessen Frau vollkommen, wie viele andere Frauen in der Gewalt dieses „nordischen Rasputin" standen, umgebracht.

Am Grabe des Mannes gestorben.

Zwischenfall bei einer Beerdigung.

Kurz vor Beendigung der Trauerfeier für den Konditoreibesitzer Müller aus der Bernauer Straße in Berlin, als sich der Sarg langsam in die Tiefe senkte, erlitt plötzlich die Witwe des Gestorbenen, die 56 Jahre alte Alwine Müller, Schreikrämpfe und stürzte ohnmächtig zu Boden. Man brachte Frau Müller in einen Nebenraum und rief den Arzt der nahen Rettungsstelle herbei; doch kam seine Hilfe zu spät. Frau Müller war einem **Herzschlage** erlegen. Die Leiche wurde im Krematorium, wo in den nächsten Tagen die Einäscherung erfolgen wird, belassen.

Der Paul Ernst-Abend

der Vereinigung für Kunst und Wissen.

In der Vereinigung für Kunst und Wissen war als erster Dichter am Donnerstag abend **Paul Ernst** zu Gast. Ein glücklicher Umstand fügte es, daß dieser große Dichter und geistvolle Theoretiker, der Denker aus Leidenschaft und der bedeutende religiöse Schöpfer eines neuen Weltbildes der Zukunft auf einer größeren Reise, die ihn ursprünglich zu Freunden nach Schweden führen sollte, auch unsere Gegend berührte. Es war dann leicht, ihn für einen Vortragsabend in der Gesellschaft zu gewinnen, der dann auch wohl alle Leute im kleinen Saale des Hans-Sachs-Hauses vereinigte, die hier in Gelsenkirchen zu den Freunden des Dichters gehören und ebenso alle die, welche sich in irgend einer Form einmal gewissermaßen persönlich mit diesem eigenartigen und feinen Menschen auseinandersetzen wollten. Man muß ja nun einmal zugeben, daß den meisten literarisch interessierten Menschen Paul Ernst nur in der größtenteils negativen Kritik der Literaten bekannt ist.

Wie dem aber auch immer sei, es war eine sehr stattliche Anzahl von Zuhörern, die da den greisen Dichter mit dem wundervollen Kopfe freundlich zur Begrüßung zuklatschten, als er den Saal betrat. Und schnell waren sie ganz im Banne dieses Mannes, als er begann, in tiefen, an die letzten Fragen rührenden, aus reichstem eigenem Erleben geborenen Ausführungen über den Dichter und seine Aufgaben in der heutigen Zeit zu sprechen. Eine solche persönliche Einführung in das Werk durch den Dichter selbst wird fraglos vor den meisten anderen Einführungsversuchen den Vorzug haben, es sei denn, daß eine solche Einführung so aus persönlicher Bekanntschaft und jahrelanger Beschäftigung mit den Werken des Dichters geboten wird, wie der Vortrag von Dr. Pottvoß am vergangenen Freitag.

Paul Ernst ging in seinen, an die Zuhörer zuweilen recht hohe Anforderungen stellenden Worten davon aus, daß die Welt der Erscheinungen, die uns umgibt, von uns und in uns gebildet wird durch die Empfindungen unserer Sinne und daß sie von innen nach außen projiziert werden müssen, damit so etwas entsteht, wie die sogen. Wirklichkeit. Dieses formwährende Schaffen wird von Gesetzen und Formen bestimmt, die allgemein menschlich sind. Die Art, wie diese Gesetze und Formen aber wirken und bilden, sind nicht mehr allgemein menschlich, sondern geschichtlich bedingt. Die wichtigste dieser Mächte, die da bilden, ist die Dichtung. Den Dichter nannten die Alten vates oder Seher. Er schuf nach ihrem Glauben die Götterwelt und die andere Welt. Er bildete sie, er war Poet oder Bildner.

In Zeiten **organischer Kultur** ist die **Stellung des Dichters klar und natürlich**. Anders in Zeiten unorganischer Kultur, wie der unseren. Während er in jenen Zeiten nur auszusprechen braucht, was die Besten seiner Zeit als Gottes Willen mit ihm empfinden, muß er in unseren Zeiten unweigerlich gegen die Zeit stehen. Er muß notwendigerweise isoliert sein. Was das bedeutet und wie das möglich ist, untersuchte Paul Ernst nun in sehr fesselnden Ausführungen und er fand dabei zwei wesentliche Komponenten, die den Dichter bestimmen: 1. Die Offenbarung durch irgend etwas Göttliches, was die Alten die **Musen** nannten, und 2. die Formung der geoffenbarten Inhalte durch die **Technik** des Dichters. Das erste ist so geheimnisvoll wie jeder andere Lebensvorgang, denn es ist ein Lebensvorgang, das zweite muß in organischen Zeiten lehrbar und lernbar sein.

Mit dieser Vorstellung muß die landläufige Vorstellung vom Dichter und seinem Wirken im schärfsten Widerspruch stehen. Die von grimmigem Humor gewürzten Ausführungen des Dichters über diese kindliche Auffassung vom Dichtertum und über Literaten und Rezensenten blieben in diesem Zusammenhang nicht ohne tiefen Eindruck.

Wie und was wirkt nun aber der Dichter?

Die Offenbarung, die dem Dichter zuteil wird, ist das **eigene Weltbild**, das sich langsam mit dem Leben des Dichters entwickelt und eigentlich erst mit seinem Tode vollendet. Welcher Art diese Offenbarung ist, das ist schwer zu verstehen. Die Inhalte des heutigen Weltbildes sind uns überkommen, die neuen Inhalte müssen aber erst geformt werden. Es tritt eben mit jedem Dichter wie mit jedem Menschen etwas vollkommen neues in die Welt. An hochinteressanten Beispielen aus der Denkwelt des primitiven Menschen zeigt der Dichter, wie sich das Weltbild von der reinen Zweckmäßigkeitsvorstellung über die dichterische Belebung zur wissenschaftlichen Betrachtung entwickelt. Das wissenschaftliche Denken zerstört in unaufhaltsamem Vorwärtsschreiten die alten Betrachtungsweisen der Welt, das Weltbild früherer Zeiten, das durch Dichter gebildet war. Und es muß sich die Frage erheben, ob das **wissenschaftliche Denken überhaupt noch Raum läßt für die Dichtung und den Dichter.**

Diese Frage **bejaht** Paul Ernst. Denn das wissenschaftliche Denken kann auch nicht mehr als das primitive Denken, nur daß es andere Worte und einen anderen Prozeß des Gedankenablaufs für die Feststellung eines Tatbestandes benutzt. Dabei hat die Wissenschaft die Welt im Laufe der Zeit so entgöttert, daß die Menschheit nach der Schaffung neuer Beziehungen an Stelle der alten Kausalität verlangen muß. Dieses Neue kann nur durch die Dichter in die Welt gebracht werden.

Diese neue Welt wird nach des Dichters Glauben in Wahrheit ein Kosmos sein, wie ihn Humboldt in seinem Kosmos dunkel geahnt hat. Hier wird nichts seiner selbst willen da sein, sondern alles und jedes wird seinen Platz haben mit Beziehung auf das andere. Und alles wird nur die eine Aufgabe haben: den Willen Gottes zu erfüllen, zur **Selbstoffenbarung Gottes** beizutragen. Eine solche Welt muß aber aus tieferen Schichten der Seele kommen als aus der wissenschaftlichen Sphäre. Sie ist nur möglich aus dem Glauben. Und daraus ergibt die Aufgabe des Dichters in unserer Zeit: er muß ein neues Weltbild schaffen, ein Weltbild aus dem Glauben!

Mit prophetisch-erhabenen, dichterisch durchglühteten Worten schilderte der Dichter diese Welt; sparsame Gesten unterstützten seine Worte, verloren schauten seine Augen in das Land, das seine Seele sucht, und wohl niemand der Zuhörer konnte sich dem tiefen Eindruck entziehen, daß hier ein Dichter sprach von größtem Format, ein gläubiger Mensch, ein leidenschaftlich Ringender, ein Mann, der wohl berufen ist, sein Volk in das Land der Zukunft zu führen.

Der Dichter las dann zwei **Proben seiner Novellenkunst**, das in unheimlicher Sicherheit die unlösliche Verflochtenheit von Charakter und Schicksal aufdeckende, ergreifende „Eisenbahnwägelchen" und die mit wunderbarer Schlichtheit erzählten wehmütig-schönen „Lieder im Schützengraben". Mit bewußtem Verzicht auf allen äußerlichen Schmuck, mit straffster Ballung der Elemente, überaus schlicht und einfach, stehen diese Dichtungen vor uns. Der Dichter las sie mit versonnener Stimme ohne jeden äußeren Aufwand. So wirkten sie lange und nachhaltig auf das regungslos lauschende Publikum.

Als weitere Probe las er Verse aus dem Riesenepos „Das Kaiserbuch", nicht ohne in hochinteressanter Weise vorher Grundsätzliches über dieses Werk zehnjähriger angestrengter Arbeit zu sagen. Die Probe zeigte worauf es dem Dichter auch hierbei ankommt: er stellt hohe Vorbildmenschen hin, nach deren Muster er die Menschen formen will. In wunderbarer Vielseitigkeit rauscht das Leben dieser großen Kaiser vor uns her, fast unbegreiflich, wie Paul Ernst die Fülle irdischer Erscheinungen in sich aufgenommen hat und sie zu gestalten weiß. Ueberall diese runde Fülle, überall höchste Intensität des Gefühls, erstaunliche Abwechslung in Reim und Vers, königlich freier Flug der Gedanken, höchste Absichten und lauterstes Wollen. Ein Werk, das sicher deutschen wäre, die deutsche Jugend zu Männern und Frauen zu bilden von alter deutscher Art.

Reicher Beifall dankte dem Redner, dessen Besuch der **würdige Abschluß** des ersten Vereinsjahres der Vereinigung für Kunst und Wissen ist. Er war ein voller Erfolg.

O. K.

Bis heute mittag 12 Uhr

werden Anzeigen für die Pfingstausgabe, die um 6 Uhr den Beziehern zugestellt wird, entgegengenommen. Später einlaufende Inserate können erst in der nächsten Ausgabe am Dienstag erscheinen.

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung

Oertliches.

18. Mai 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Verbilligte Bäderpreise im Freibad Grimberg.

Das städtische Presseamt teilt mit:

Um der arbeitenden Bevölkerung ein verbilligtes Bad im Freibad Schloß Grimberg zu ermöglichen, sind Fünfzehnerkarten eingeführt worden zum Preise von 3 Mark für Erwachsene und 1,50 Mark für Kinder. Genannte Karten werden an Organisationen und Gewerkschaften für ihre Mitglieder gegen vorherige Bezahlung abgegeben. Die Karten sind im Dienstzimmer der städtischen Badeanstalt, Hindenburgstraße 17, zu haben.

Verlegung der Straßenbahnhaltestelle an der Karl-Meyerstraße.

jr. Mit Beginn der Straßen- und Gleisbauarbeiten im Stadtteil Rotthausen wurde die Straßenbahnhaltestelle an der Karl-Meyerstraße nach der südlichen Seite der Kreuzung der Steelerstraße mit der Karl-Meyerstraße verlegt, um ein Ein- und Aussteigen der Straßenbahnfahrgäste innerhalb der Baustelle zu vermeiden, was zweifelsohne mit Gefahren verbunden gewesen wäre. Inzwischen sind die neu angelegten Bahnsteiginseln fertiggestellt und die übrigen Pflasterarbeiten so weit gediehen, daß die Straßenbahnhaltestelle wieder an die frühere Stelle nördlich der Straßenkreuzung zurückverlegt werden konnte. Vom heutigen Tage ab halten also die Straßenbahnwagen zum Ein- und Aussteigen sowohl in der Fahrtrichtung nach Gelsenkirchen wie auch in der Fahrtrichtung nach Steele an den neuen Bahnsteiginseln.

Zu Pfingsten eine Dampferfahrt mit den großen Salondampfern der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Das laut Fahrplan am Montag um 8 Uhr ab Ruhrort und 8.30 Uhr ab Werthauser-Fähre nach Düsseldorf fahrende Boot fährt Pfingstmontag eine Stunde früher ab, also 7 Uhr ab Ruhrort, Mühlenweide, 7.30 Uhr Duisburg, Werthauser-Fähre.

Persönliches.

Adolf Schittek und Frau Auguste, geb. Wierzoch, können ihre silberne Hochzeit am Pfingstsonntag feiern. Das Ehepaar, das Hiberniastraße 2 wohnhaft ist, ist seit 25 Jahren Abonnent unserer Zeitung. Wir gratulieren!

*

Die Eheleute Johann Zauder und Karoline geb. Denz in der Spichernstraße 8, feiern am 19. Mai das Fest der silbernen Hochzeit.

*

Fräulein Käthe Vockrath, Tochter des Bürovorstehers Ernst Vockrath, Hammerschmidtstraße 9, hat in Berlin die Prüfung zur Diplomhandelslehrerin bestanden.

Kirche – Schule – Haus.

Evang. Jünglings- und Männerverein Schalke e. V., Oststraße 9/11. Heute Samstag, nachmittag 5.30 Uhr Turnen in der Turnhalle des Gymnasiums. Um 8 Uhr Männerchor. Am ersten Pfingsttage, nachmittags von 5 bis 7 Uhr freie Unterhaltung. Um 7 Uhr Vereinsstunde, Bibelbesprechung Matth. 23. Am 2. Feiertage fallen die Vereinsstunden aus. Dafür wird wahrscheinlich ein Ausflug oder Spaziergang gemacht werden. Von jetzt an findet der Jungmännerkreis Donnerstags statt. Der Streichchor übt jetzt Dienstags.

Mitternachtsmission Gelsenkirchen. Johannes Reifsert-Kray spricht morgen Sonntag nachm. 2 Uhr, im Gemeindehaus Heßler, Grimmstraße 1, nachm. 4 Uhr im Saale Wörthstraße 6, nachm. 6 Uhr im Gemeindehaus Hüllen, Hedwigstraße 7. Er wird aus der Arbeit des Bundes der Westdeutschen Mitternachtsmission berichten. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Bergmannsheim, Bohwinkelstraße 79. Sonntag (Pfingsten) nachmittags 5 Uhr Vortrag von dem Heimleiter, Herrn H. Mickisch. Thema: „Eine erschütternde Frage". Mitwoch, nachm. 6 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist hierzu herzlich eingeladen.

Im grünen Schützenhut.

er. Auch die Neustädter Schützen haben die Arbeit mit frischem Mut aufgenommen. Der Gründungsversammlung folgte am Donnerstag die erste Mitgliederversammlung. Als Hauptpunkte standen die Vorstandswahl und die Teilnahme am großen Schützenfest im August auf der Tagesordnung. Der rührige provisorische Vorsitzende, Lehrer Schwegmann, begrüßte die Gäste und eröffnete die erste Versammlung. Die Leitung des jungen Vereins soll nun in feste vertrauenswürdige Hände gelegt werden. Die Wahl des ersten Vorsitzenden fiel einstimmig auf Herrn Bonse. Schriftführer wurde Herr Meyer, während Herr Schwegmann den Kassiererposten übernahm. Eine längere Auseinandersetzung erforderte die Lokalfrage. Als vorläufiges Vereinslokal wurde Frauenkron, Bochumerstraße, bestimmt. Die nächste Versammlung findet dort am 2. Juni, vorm. 11 Uhr, statt. Die Abteilung nimmt geschlossen am großen Schützenfest teil. Mit einem warmen Appell an alle Schützenbrüder um eifrige Mitarbeit konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Stadtteil Buer.

Der tägliche Fahrraddiebstahl in Buer. Einem Arbeiter aus der Dorstenerstraße wurde am 16. Mai gegen Mitternacht aus der verschlossenen Waschküche ein Herrenfahrrad gestohlen, die Diebe sind durch einen Hühnerstall, der vor der Waschküche gelegen ist, geklettert und haben ein Fenster der Waschküche gewaltsam aufgestoßen. Beschreibung: Fast neues Fahrrad, Freilauf, Komet, hellbrauner Sattel, ebenso Satteltasche, Lenkstange aufwärts gebogen, Marke Sieler, Fabr.-Nr. 19233. An dem Fahrrade befand sich noch eine Aktentasche aus dunkelbraunem Rindleder, enthaltend eine Kaffeeflasche aus Zinkblech.

Wem gehört das Herrenfahrrad? Im Verwahrung der Kriminalpolizei, Zimmer 102, in Buer-Mitte befindet sich ein fast neues Herrenfahrrad, Fabr.-Nr. 436381, Marke Hemus, Freilauf Marke Gritzner, brauner Sattel, englische Lenkstange, an der Querstange befindet sich eine Luftpumpe, auf der Schelle der Name Witwe Frau Wattroth, Buer-Erle. Wer ist der Eigentümer?

R. Der älteste Bürger von Erle. Der Bergmannsinvalide Christian Wenzel, Erle, Brotiestraße 14, wird am 2. Pfingsttag 87 Jahre alt. Er hat während seiner Dienstzeit beim 14. ostpreußischen Ulanenregiment den Feldzug von 1866 mitgemacht und für besondere Tapferkeit das Eiserne Kreuz erhalten. Aber auch gegen die Franzosen ist Wenzel 1870/71 zu Felde gezogen. Wenzel ist seit 1885 in Westfalen ansässig und 24 Jahre lang auf der Zeche Graf Bismarck, Schacht 2/6 tätig gewesen. Seit 1912 ist er im Ruhestand. Der Vater des Jubilars ist 81 und der Großvater sogar 91 Jahre alt geworden. Augenblicklich wird Herr W. durch eine Krankheit ans Bett gefesselt. Wir wollen aber mit ihm hoffen, daß er recht bald genesen wird, damit sich die Familie noch recht lange des Vaters, Großvaters und Urgroßvaters erfreuen kann.

st. Verscheuchte Diebe. Einen Einbruchsversuch unternahmen Diebe in der Nacht vom 13. Mai in das Haus eines Bergmanns in der Viktoriastraße. Sie haben ein Fenster im Erdgeschoß eingedrückt und eine Leiter zum Obergeschoß angelegt, wurden aber von den Hausbewohnern verscheucht. Entwendet wurde nichts.

st. Wieder ein Diebstahl auf dem Wochenmarkt. Einer Besucherin des Wochenmarktes in Buer-Mitte wurde eine Geldbörse aus der Markttasche mit etwa 23 Mk. gestohlen. Beschreibung: Schwarzledernes Herrenportemonnaie mit Klappverschluß und drei Fächern. Inhalt: ein Zwanzigmarkschein und etwas Silbergeld, ein Hausschlüssel, ein alter gebrochener Trauring mit K. W. und 333 gestempelt.

st. Griechische Spitzbuben bieten wertvolle, in Athen gestohlene Statuetten zum Kauf an! Vor einigen Tagen machten wir auf zwei Griechen aufmerksam, die sich in der hiesigen Gegend bemühen, zwei wertvolle antike Götterstatuetten aus Gold an den Mann zu bringen. Die Statuetten sind, wie jetzt festgestellt wurde, in Athen gestohlen. Anscheinend werden die Griechen auch hier ihr Glück versuchen. Daher warnt die Polizei vor den beiden Spitzbuben. Wie uns mitgeteilt wird, soll vor einigen Tagen ein Mann in einem Gasthause in Sinsen bezw. in der Haardt eine solche Figur zum Kaufe angeboten haben; er verlangte dafür 20 000 Mark.

Pfingstausflügler

Warum in die Ferne schweifen
Sieh, das Gute liegt so nah!

Der

Stadtwald Buer

bietet auch Ihnen einen schönen, angenehmen Aufenthalt. Im

Kaffee Stadtwald

an beiden Pfingsttagen

Früh- und Spätkonzert

Wagenplatz — Kinderspielplatz — Gondelteich

Grünflächenpolitik auf lange Sicht.

In welch großzügiger Weise unsere Stadt verschönt werden kann.

✉ Die planvolle, großzügige Grünflächenpolitik, die dem früher selbständigen Buer den Ehrennamen einer Industriestadt im Grünen eingebracht hat, ist im Begriff, sich auch Alt-Gelsenkirchen zu erobern; eine Eroberung, die im Interesse der Volksgesundheit und der städtebaulichen Schönheit vollauf zu begrüßen ist. Im Handumdrehen freilich läßt sich so Großes bei den heutigen mißlichen Umständen nicht schaffen, immerhin aber darf man die Entwicklung nicht treiben lassen und muß wenigstens mit Plänen aufwarten können, wenn sich die Möglichkeit einer Verwirklichung von der finanziellen Seite her ergeben sollte. Planvolle Vorarbeit ist besser als verspätetes Flickwerk, das sich gerade in der Grünflächenpolitik unheilvoll auswirkt.

Diese Erwägungen mögen es gewesen sein, die den städtischen Gartenbau-Direktor Gay veranlaßt haben, sich das Gebiet von Alt-Gelsenkirchen mit den Augen des Gartenbau-Technikers und Künstlers anzusehen. Dabei hat er bis ins Einzelne gehende interessante Pläne zur Ausgestaltung des Nienhauser Busches und des großen brach liegenden Geländes zwischen Rotthausen und Ueckendorf und Alt-Gelsenkirchen und der Stadtgrenze nach Kray aufgestellt. Des weiteren ist manch neue Einzelheit über die großzügige Berger Anlage festgelegt worden. Die Pläne, darunter auch ein älterer Plan des Stadtgartendirektors Simon über die Ausgestaltung des Nienhauser Busches, sind neben einem großen Grünanlagen-Schaukasten etwa zehn Tage in dem großen Schaufenster der Büromöbelfirma H. Capelle im Hans-Sachs-Haus ausgestellt und seien der allgemeinen Beachtung sehr empfohlen. Später werden sie ein Schmuckstück der Essener Gartenbau-Ausstellung werden. In welch weitschauender Weise hier Volksgesundungs-, Sport- und Erholungsstätten geplant sind, kann aus folgender Beschreibung ersehen werden.

Volkserholungsstätte Nienhauser Busch.

Ein weitschauender Plan.

Der Nienhauser Busch ist der Endpunkt des Grünstreifens vom Stadtgarten bis zur Rennbahn. Das Gelände wird durch den sieben Meter hohen Damm des Bahnanschlusses zur Linie Essen—Buer—Haltern in zwei Teile geschnitten. Dies vernichtet leider einen sehr großen Teil der wenigen jetzt noch vorhandenen gesunden Buchen. Zwischen der Essenerstraße, dem Bahndamm und der Nienhauserstraße ist eine Spielwiese von der Größe eines Fußballfeldes mit erhöhten Umgangswegen gedacht. Der Zugang zu dieser Spielwiese von der Zeppelinallee führt durch den Garten der Frühjahrsblumen. Zwei Tennisplätze mit einem kleinen Klubhaus finden nordwestlich der Spielwiese ihren Platz. Westlich vom Waldhaus ist ein vier Morgen großes Wasserbecken vorgesehen, das zur Regulierung des Grundwasserstandes des ganzen Geländes dient. Da zurzeit nicht übersehen werden kann, wie in Zukunft die Bodensenkungen sich auswirken werden, kann für dieses Wasserbecken nur die geometrische Form und damit steile Uferböschungen gewählt werden. Es wird so erreicht, daß man den Wasserspiegel des Teiches beliebig heben oder senken kann, ohne daß dadurch die Schönheit der Anlage in irgend einer Form Schaden erleidet. Zwischen Wasserbecken und Waldhaus kommen, nach dem Plan, die Sitzterrasse und der Bootsanleger. In der Nähe der Sitzterrasse befindet sich der Kleinkinderspielplatz mit Sandkästen, Laufbalken, Wippen, Kinderkarussell usw. Die geometrische Form des Wasserbeckens ist auch ausschlaggebend für die Ausgestaltung der zwischen diesem und der Essenerstraße liegenden

vier Sondergärten.

Vorgesehen sind zwei Steingärten mit Bruchsteinmauern, Bruchsteinwege mit Polsterstauden, Flächen von rasenbildenden niederen Blütenstauden, Wasserbecken mit Wasserspeiern und einigen niederen Plastiken. Zwischen den Steingärten und dem Dahlienschaugarten liegt der Garten der Blumenvasen, ein schmaler, von hohen Rotbuchenhecken gesäumter Gartenteil, der auf Rasenflächen mit Blumen gefüllte Steinvasen zeigt. Den Abschluß dieses Gartens bildet eine rosenberankte Pergola.

Der Dahliengartenschaugarten,

ebenfalls von Rotbuchenhecken gesäumt, bietet Raum für eine alljährlich wiederkehrende Dahlienschau. Hier sollen die verschiedenen Dahliensorten nach Farbe und Art gesondert gezeigt werden. In den Sommermonaten, in welchen die Dahlien noch nicht zur Blüte gelangen, werden andere Blumenarten für farbige Wirkungen sorgen. Der Eichenwald und auch der Buchenwald ist waldparkmäßig durch Wege erschlossen. Breite Pflanzmassen verhindern den Einblick von den angrenzenden Straßen und somit auch das Eindringen des Staubes in die Anlage. An der Essenerstraße ist ein Licht- und Luftvad projektiert, weiter ein Blumengarten als Eingangspartie für die von Katernberg kommenden Besucher. In der Nordwestecke des Geländes finden wir einen größeren Kinderspielplatz mit Planschbecken und Wasserrutschbahn, Sandstreifen, Spielwiese und Spielgeräteplatz. Ueberall dort, wo das Auge des Besuchers ein schönes Blickfeld findet, sind Sitzplätze und einzelne Ruhebänke vorgesehen.

Vorbildliches ist in Rotthausen und Ueckendorf vorgesehen.

Skizze zur Ausgestaltung der Grünflächen zwischen Rotthausen und Ueckendorf einerseits und Alt-Gelsenkirchen und der Stadtgrenze Gelsenkirchen-Buer und Kray andererseits.

Das Gelände — heute schon zu den verbandsgeschützten Flächen gehörend — wird durch den Schwarzbach und die Verbandsstraße (Hattingerstraße) stark zerschnitten. Westlich der Verbandsstraße ist ein Gartenfriedhof (Grünanlagen mit eingestreuten Grabgärten) vorgesehen, östlich Spiel-, Sport- und Erholungsflächen sowie Kleingartendauerkolonien. Die Lage des Kleinkinderspielplatzes ist bedingt durch die verhältnismäßig kurze Entfernung, die die Besucher, das Kleinkind und die Mutter, zurücklegen können. Der Spielplatz umfaßt drei Planschbecken mit 10 bis 15 Zentimeter Wassertiefe, ein Planschbecken mit 20 bis 30 Zentimeter Wassertiefe usw. Weiter sind vier Muttergärten vorgesehen.

Südlich hiervon liegt der Kinderspielplatz mit Ballspielwiese, Turn- und Spielgeräteplatz, Planschbecken mit Sandstreifen, Wasserrutschbahn, einer größeren und mehreren kleineren Tummelwiesen. Der Alte-Leutegarten liegt in einem stillen Winkel zwischen Glückaufstraße und dem Schwarzbach. Die Kleingartendauerkolonie zwischen der Hattingerstraße und dem Schwarzmühlenbach und südlich vom Halfmannshof umfassen etwa 600 Gärten. Die zentrale Lage zwischen Rotthausen und Ueckendorf ergibt für diese Stadtteile und das Bahnhofsviertel so günstige Wegeentfernungen, daß die in den genannten Stadtteilen vorhandene Nachfrage nach Kleingartenland befriedigt sein dürfte.

Die Sport- und Spielplätze

(teils schon vorhanden) liegen zwischen Halfmannshof und der Kokerei Rhein-Elbe. Sie umfassen einen städtischen Sportplatz, zwei Vereinsfußballplätze, mehrere Tennisplätze und eine große Spiel- und Lagerwiese. Das Gelände zwischen Hövelmannstraße, Nattmannsweg und Hattingerstraße, das von dem Leitherbach durchflossen wird, ist als Waldpark gedacht. Rauchharte Bäume und Sträucher, wie Erlen, Birken, Eschen, Weiden, Pappeln usw. werden hier waldmäßig aufgeforstet.

Der geplante Gartenfriedhof

stellt eine Kombination zwischen Grünanlage und Friedhof dar. Das Bedürfnis, die Friedhöfe zum Zwecke der Volkserholung auszunutzen, kann bei der jetzigen Form der Friedhöfe nicht befriedigt werden. Dieser Uebelstand wird im Projekt beseitigt und zwar dadurch, daß die Hauptwege parkmäßig ausgestaltet und die großen Grabgärten von 10 bis 15 Meter breiten Pflanzungen und Hecken eingeschlossen werden. Ueber die Größe ist zu sagen, daß bei einer einmaligen Belegung der projektierte Friedhof für die in Frage kommenden Stadtteile rund 100 Jahre reichen wird.

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, daß der

Grundgedanke, möglichst für weite Kreise der Bevölkerung günstig nutzbare Anlagen zu schaffen,

beim Entwurf den Ausschlag gegeben hat. Die verschiedenen Bedürfnisse wurden berücksichtigt und zwar so, daß unter dem Einsatz der geringsten Mittel, der größtmöglichste Nutzen, die größte Leistung erreicht werden kann und daß die verschiedenen Interessen der Bevölkerung bei der Benutzung der einzelnen Flächen parallel laufen. Trotzdem konnte durch Ausnutzung der gegebenen Möglichkeiten erreicht werden, daß die einzelnen Teile organisch ineinandergreifen und dadurch lange Spazierwege ermöglichen. Auch die städtebaulichen Belange sind in erforderlichem Ausmaße berücksichtigt.

Rund um Schloß Berge.

Plan und Modell der Grünflächen zwischen den Stadtteilen Alt-Buer, Resse, Erle und Beckhausen.

Der südliche Teil ist der sogenannte Lohmühlenpark mit Planschbecken und Lagerwiese. Eine Grünflächenverbindung wäre damit geschaffen von der Hafenschenke ab bis zum Berger Gelände. Dann folgt zwischen Gelsenkirchenerstraße und Bergerweg der Berger-See mit dem auf dem Nordufer liegenden Terrassengarten, Landschaftsgarten und der großen Volkswiese und dem auf dem Süduser liegenden Schwimmbad und der Kampfbahn. Oestlich vom Berger-See liegt Schloß Berge mit dem Schloßgarten, dem Küchengarten, dem Schloßpark, den kleinen Volkswiesen, einer Tennisplatzgruppe mit Turnier- und Hockey-Platz und einer Leibesübungsstätte. Nördlich vom Schloß liegt der botanisch-wirtschaftliche Schulgarten mit dem Staudengarten, den Abteilungsgärten für Biologie und Morphologie, für Anschauungsmaterial und Nutzpflanzen, der Kleingartenlehrstätte mit Arbeitsschrebergärten und Musterschrebergärten, dem Farbengarten und der biologisch-ökologischen Abteilung. Dann folgt nach Osten der Hauptfriedhof, der Stadtwald und die Löchterheide.

Heute:

Reisen und Bäder

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtkreises Gelsenkirchen.

Engel-Apotheke, Bochumerstraße 74.
Flora-Apotheke, Bismarckstraße 72.
Rosen-Apotheke, Ebert- und Kreuzstr.-Ecke.
Elefanten-Apotheke, Kanzlerstraße 22.
Bismarck-Apotheke, König-Wilhelmstraße 64
Rotthauser Glückauf-Apotheke, Schonnebecker- und Hilgenboomstr.-Ecke (Rotthausen)

Der Sonntagsdienst beginnt Samstags, abends 7 Uhr.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten

Gastspiele des Geestländer-Tanzkreises. Das städtische Jugendamt hat für den 25. und 26. Mai den auf der Gastspielfahrt Hamburg-Wien befindlichen rühmlichst bekannten Geestländer-Tanzkreis verpflichtet. Während am 25. Mai, abends um 8½ Uhr die Veranstaltung in der Stadthalle Gelsenkirchen für die Jugendvereine des Stadtbezirks Gelsenkirchen stattfindet, wird die gleiche Veranstaltung für die Buerschen Jugendvereine am 26. Mai, vormittags um 11 Uhr in der Schauburg Buer gegeben. In Buer gelangt das Tanzmärchen „Die blaue Prinzessin" zur Aufführung. Außer diesem Tanzmärchen werden vielerlei Tänze und Tanzspiele gezeigt. Der Eintrittspreis beträgt für Jugendliche 50 Pfg. Er ist für Erwachsene, die gleichfalls Zutritt zu der Veranstaltung haben, auf 1 Mk. bezw. 1,50 Mk. festgesetzt. Den dem Stadtausschuß für Jugendpflege angeschlossenen Vereinen wird bei Sammelbestellungen außerdem für je zehn Eintrittskarten eine Freikarte zugebilligt. An der Abendkasse sind Karten zu Vorzugspreisen nicht mehr zu haben. Da mit Rücksicht auf das Interesse, das dem Geestländer-Tanzkreis entgegengebracht werden wird, mit einem größeren Besuch aus den umliegenden Gemeinden zu rechnen ist, empfiehlt sich die rechtzeitige Bestellung bezw. Abholung der Eintrittskarten. Die Eintrittskarten sind für die Veranstaltung in Buer im Zimmer 62 des Rathauses in Buer, sonst beim städtischen Jugendamt Gelsenkirchen, Abteilung für Jugendpflege, Neustraße 1, zu haben.

R. Der evangelische Jünglingsverein Buer-Erle macht am Pfingstmontag einen Tagesausflug. Die Mitglieder, die zahlreich daran teilnehmen wollen, kommen morgens kurz vor 6 Uhr an der evangelischen Kirche zusammen. Der Abmarsch erfolgt pünktlich um 6 Uhr.

R. Generalversammlung. Die Martha-Frauenhilfe Buer-Mitte hält Dienstag nach Pfingsten ihre Generalversammlung im Gemeindehaus Buer-Mitte ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Beratung über die Sterbekassensatzung und über einen Ausflug nach Soest. Eine Stunde vorher kommen die Bezirksfrauen im Hause Urbanusstraße 15 zusammen. Es wird gewünscht, daß möglichst alle Frauen an der Generalversammlung teilnehmen.

R. Der Turnverein Buer-Erle unternimmt am ersten Pfingsttag eine Tageswanderung ins Sauerland. Die Wanderung soll einen Ersatz für die s. Zt. aufgeschobene Götzwanderung darstellen. Sämtliche Turner und Turnerinnen kommen morgens um 6 Uhr am Vereinslokal zusammen.

Stadtteil Horst.

Juwelendiebstahl in Horst.

Ohrringe und Broschen im Werte von 1200 Mark aus dem Geldschrank gestohlen.

st. Einem Horster Kaufmann wurden aus seinem unverschlossenen Geldschrank ein Paar wertvolle Ohrringe und eine Brosche gestohlen. Beschreibung: 3,5 Zentimeter lange und 1,5 Zentimeter breite grün-gold in Platin gefaßte Ohrringe. Oben befindet sich ein 3 Millimeter großer Diamant. In der Mitte befindet sich ein 5 Millimeter großer Brillant. Die Ohrringe haben einen Wert von 1100 RM. Die Brosche besteht aus einem alten 10-Markstück. An den Geldstücken befinden sich zwei 1 Zentimeter lange Kettchen, die an einem 4,5 Zentimeter langen Bügel aus Altsilber befestigt sind. Die Brosche hat einen Wert von 100 RM.

Verloren und gefunden. Ein brauner Kinderschuh, eine Damen-Armbanduhr und zwei Portemonnaies mit Inhalt. Die Sachen befinden sich bei der städt. Polizei (Amtshaus Horst).

Gewerkschaftliches.

Klarheit und Ruhe in der Arbeitszeitfrage

in der Gelsenkirchener Metallindustrie.

L. Es ist fortdauernd darüber berichtet worden, wie sich die Neuregelung der Arbeitszeit nach Inkrafttreten des Severingschen Schiedsspruches geregelt hat und einige Differenzpunkte geblieben sind. Allmählich klärte sich aber die Arbeitszeitfrage auch in der Gelsenkirchener Metallindustrie. Der Tarifschiedsausschuß gab die Initiative zur Erledigung der Arbeitszeit in den mechanischen Werkstätten der Vereinigten Stahlwerke, Abt. Schalker Verein. Hier war die letzte Differenz übrig geblieben. Der Schiedsausschuß faßte mit Mehrheit für diese Betriebe folgenden Beschluß:

„Der Schiedsausschuß schlägt den Parteien einstimmig vor, sich dahin zu verständigen, daß bei Arbeiten für Zechen (z. B. Haspelbau und Tübbingbau) die Arbeitszeit der weiterverarbeitenden Industrie gilt. Kommt auf dieser Grundlage keine Verständigung zustande, schlägt der Schiedsausschuß in seiner Mehrheit vor, in den strittigen Betrieben eine einheitliche Arbeitszeit von 54 Stunden an den 6 Wochentagen zu vereinbaren."

Nach dieser Entscheidung des Schiedsausschusses trat dann durch Verhandlung der Werksleitung mit der gesetzlichen Arbeitervertretung eine Einigung in der Weise ein, daß die 54stündige Arbeitszeit eingeführt wurde.

Damit ist nun bezüglich der Arbeitszeitregelung nach dem Severingschen Schiedsspruch Klarheit eingetreten.

*

rt. Feststellung eines anderen Ergebnisses der Wahl des Betriebsausschusses beim Schalker Verein durch das Arbeitsgericht. Am 4. April fand bei den Vereinigten Stahlwerken, Abteilung Schalker Verein, eine Betriebsratssitzung statt, in der der Betriebsausschuß gewählt werden sollte. Es waren drei Vorschlagslisten eingereicht worden: Liste 1 (Christlicher Metall-

arbeiterverband), Liste 2 (Kaufmännische Angestelltenliste), Liste 3 (Deutscher Metallarbeiterverband). Bei der Abstimmung erhielt Liste 1 fünf Stimmen, davon zwei von den kaufmännischen Angestellten. Der Wahlleiter machte letztere darauf aufmerksam, daß diese an ihre Vorschlagslisten gebunden seien, worauf die Angestellten sich zurückzogen, infolge dessen Liste 1 nur 3 Stimmen erhielt und im Betriebsausschuß leer ausging. Die Wahl wurde angefochten. Das Arbeitsgericht in Gelsenkirchen hat nun folgenden Beschluß erlassen:

„Es wird festgestellt, daß bei der getätigten Wahl des Betriebsausschusses anstelle des vierten Mannes der Liste 3 der erste Mann der Liste 1 gewählt ist".

Kray.

Flieger Mejos letzte Fahrt.

Die Beerdigung unseres heimischen Kunstfliegers Willi Mejo fand am Freitag unter der größten Anteilnahme der Bevölkerung statt. Dicht von Menschenmassen eingesäumt waren die Straßen vom Trauerhause bis zum Friedhof. Alle wollten sie ihm die letzte Ehre erweisen. Der Trauerzug wurde eröffnet durch Fahnendeputationen der hiesigen Krieger- und Militärvereine sowie des Schützenvereins „Hubertus". Der Sarg selbst wurde getragen von einer Fliegergruppe aus Essen. Sodann folgten die Kameraden des gestorbenen, unter ihnen einige bekannte Kunstflieger, u. a. Espenlaub, sowie Vertreter der Phönixwerke, mit deren Flugzeug Mejo abgestürzt war. Eine große Zahl von Leidtragenden Fremden beschloß den Trauerzug. Drei Flugzeuge kreisten über dem Friedhof und sandten dem toten Kameraden die letzten Grüße aus dem Reich der Lüfte. Auf dem Friedhof selbst sprach der evangelische Bezirkspfarrer Fuchs über das Wort: „Wir haben nicht empfangen den Geist der Furcht, sondern der Kraft"; er zeichnete den Gestorbenen als einen Menschen von großer Willenskraft, Treue und Hingabe an seinen edlen Beruf. Nach Beendigung der Trauerfeier sang die Trauerversammlung entblößten Hauptes das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden", während die Fahnen sich zum Gruße senkten.

Ein Jubiläumsjahr in der Gemeinde Kray.

Eine goldene und fünf silberne Vereinsjubelfeiern.

+ Wohl nur selten wird in einem Gemeinwesen von 26 000 Einwohnern wie Kray die Tatsache zu verzeichnen sein, daß in einem Jahr 6 Vereine ihr 50jähriges bezw. 25jähriges Bestehen feiern können. Es ist ein treffender Beweis dafür, wie mit der industriellen Entwicklung der Gemeinde zu Ende des vorigen und zu Anfang dieses Jahrhunderts die Entwicklung eines regen Vereinslebens Hand in Hand ging. Es ist aber auch ein Beweis dafür, daß die Grundlagen unserer diesjährigen Jubelvereine durchaus gesunde waren.

Den Reigen der Jubelfeiern eröffnet der Evangelische Knappenverein aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens am 25. und 26. Mai. Verbunden mit dieser Feier ist das Verbandsfest des Verbandes Evangl. Knappenvereine. Unmittelbar an dieser Feier, schließt sich am 27. Mai eine große Werbewoche für das deutsche Lied. Diese Veranstaltung soll der Auftakt sein für das fünfzigjährige Jubelfest des M.-G.-V. „Eintracht-Bonifacius", welches am 1., 2. und 3. Juni in einem großen Festzelt auf dem Platze der evangl. Kirchengemeinde neben der Post gefeiert wird. Es soll ein Feier großen Stiles werden. Das Jubelkonzert des Vereins selbst findet Sonntag, den 2. Juni, morgens 11 Uhr, in der Jugendhalle statt. — Zu einem Volksfest richtiger Art wird dann wieder das 25jährige Jubelfest des Artillerievereins werden, welches verbunden mit dem Jahresfest des Ortskriegerverbandes Anfangs Juli gefeiert wird. Dieses Fest wird Alt und Jung Gelegenheit geben, dem Jubelverein seine Sympathie zu beweisen. — Wiederum im Anschluß an dieses Fest tritt dann der Turnverein Kray-Süd in die Reihenfolge, der gleichfalls sein 25jähriges Bestehen feiern kann. Zahlreiche Turnvereine der freien Turnerschaft haben ihre Teilnahme schon zugesagt. — Und nun 25 Jahre Sport und Spiel des Spielvereins Kray 04. Anfangs nur wenig beachtet, hat sich der Verein dennoch durchgesetzt und gelangte zur richtigen Bedeutung, als erst die Allgemeinheit die Bedeutung des Spieles überhaupt erkannte. — In der richtigen Erkenntnis, daß der Feiern in Kray in diesem Jahre vollauf genug sind, hat der Männergesangverein 04 beschlossen, seine 25jährige Jubelfeier in das nächste Jahr zu verschieben. Durch den Zusammenschluß mit dem M.-G.-V. „Harmonie" ist der Verein zu einem achtunggebietenden Faktor unter gleichartigen Vereinen geworden. Schon jetzt wird eifrig an den Vorarbeiten zum Jubelfest geschafft.

b. **Die Evangelische Gemeinschaft**, Gantenbergstraße 22, weist auf die am kommenden Sonntag, vormittags um 9,15 Uhr im Evang. Gemeindeheim stattfindende Betstunde hin, die von dem Gemeindeprediger O. Schaffner aus Altenessen gehalten wird. Um 8 Uhr hält der Männerchor der evang. Gemeinschaft seine Uebungsstunde ab. Dienstag, den 21. Mai ist eine Bibelbesprechstunde im Evang. Gemeindeheim, die ebenfalls vom Prediger Schaffner gehalten wird. Freunde sind hierzu eingeladen.

Stadt Wattenscheid.

S. Im Silberkranz. Sonntag, den 19. Mai, feiern die Eheleute Schachtmeister Joseph Halm und Frau Maria geborene Lechtleitner, Wattenscheid, Lohrheide 85, das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig feiert die älteste Tochter ihre grüne Hochzeit.

i. **Im Silberkranz.** Die Eheleute Lehrer Alois Krochmeyer, Bahnhofstraße 22 wohnhaft, feiern heute das schöne Fest ihrer silbernen Hochzeit.

i. **Abgestürzt.** Durch einen Fehltritt stürzte der Arbeiter B. der Ausbesserungsarbeiten auf seinem Stalldach vornahm, aus 6 Meter Höhe aufs Pflaster herunter. Er schlug so heftig auf, daß er sich eine große Wunde am Kopfe zuzog. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

i. **Verletzt.** Von einem Radfahrer angefahren wurde auf der Freiheitstraße ein etwa achtjähriges Mädchen. Da es nur mit dem Rade gestreift wurde, trug es leichte Hautabschürfungen davon.

i. **Reichsjugendwettkämpfe.** Eine Besprechung über die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe fand Donnerstag nachmittag unter dem Vorsitz des Kreisjugendpflegers Heynen statt. Anwesend waren Vertreter der höheren Schulen, Berufs- und Volksschulen. Die Mitte des Juli wurde als Zeitpunkt der Kämpfe festgelegt. Sie werden in 5 Gruppen ausgetragen.

i. **Evgl.-Kirchliches.** Am 1. Pfingstfeiertag wird im Festgottesdienst im Stadtteil Günnigfeld der Kirchenchor mitwirken. Kindergottesdienst findet nur am 2. Feiertag statt. Mittwoch nachmittag ist Nähstunde der Frauenhilfe.

i. **Diebstahl.** In einem unbewachen Augenblick wurde einem Händler an der Weststraße sein Motorrad gestohlen. Nunmehr ist es nach großen Bemühungen gelungen, den Dieb festzustellen. Die Strafe seiner „Tat" wird folgen.

i. **Fällige Kommunalabgaben.** Laut Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil müssen bis spätestens zum 21. ds. Mts. die bereits am 15. Mai fällig gewesenen Abgaben entrichtet sein und zwar: Abgaben vom Grundeigentum (Grundvermögen und Hauszinssteuer), Kurkosten, Unterstützungsbeiträge, Schulgelder, Lohnsummensteuer, Gewerbesteuer, Beiträge für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Vom 22. Mai an werden die rückständigen Beträge im Verwaltungszwangsverfahren gebührenpflichtig beigetrieben. (Näheres siehe Anzeige.)

Bewilligungsfreudige Stadtverordnete.

Die Wattenscheider Stadtväter stimmen Vorlagen mit Kosten in Höhe von rund 850 000 Mark zu. – Endgültiger Finanzierungsplan nach der Verabschiedung des Etats.

dn. **Wattenscheid**, 18. Mai.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung hatte sich mit einer Reihe größerer Bauvorhaben zu befassen, die eine längere Aussprache hervorriefen und manches Schlaglicht auf den kommunalen Etat warfen, auf dessen engen Zuschnitt verschiedentlich hingewiesen wurde. Nach dem nun einmal üblichen kommunistischen Vorgeplänkel wurden zunächst die neun Zentrumsstadtverordneten neu eingeführt, die anstelle der seinerzeit ausgeschiedenen treten, und vom Vorsitzenden, Oberbürgermeister Ueberhorst, zur gewissenhaftesten Erfüllung ihrer Obliegenheiten verpflichtet: es sind die Herren Steindreischer, Koch, Riefs, Klas, Siepmann, Kohlleppel, Stiller und Fedders. Für die Schlachthoferweiterung durch ein neues Kühlhaus und eine Kälteanlage wurden 145 000 Mark bewilligt, die aus Anleihemitteln beschafft werden sollen.

Der Neubau der Altstadtschule

rief bei den verschiedensten Fraktionen finanzielle Bedenken wach. Mit dem Neubau soll eine Turnhalle nebst Aula verbunden sein, die insgesamt 360 000 Mark Kosten verursachen. Dill (DVP.) wollte, ehe der Etat unter Dach und Fach sei, seine Zustimmung diesen Neubauten nicht geben, ebenso Ricken (KWV.). SPD., KPD. und Zentrum stimmten dem Bau zu. Rauschenberg (SPD.) setzte sich noch besonders für den Bau der Aula im Interesse der Jugendpflege ein. Zu der einstweiligen Verfügung der evangelischen Kirchengemeinde, die diesen Neubau verhindert, gab der Vorsitzende die Erklärung ab, daß die Stadt die Rechte der Kirchengemeinde an dem in Frage kommenden Zufahrtsweg nicht angetastet habe: eine Verhandlung mit der Kirchengemeinde komme nicht in Frage, solange die Verfügung nicht aufgehoben sei; ehe dies nicht geschehen sei, werde er auch dem Neubau der evangelischen Schule nicht zustimmen. Dieses Vorgehen der Kirchengemeinde fand stärkste Mißbilligung auf der Linken, die z. T. Formen annahm, die die Stadtverordneten Schalke, Dill und auch den Vorsitzenden dazu veranlaßten, diese Ausdrücke zu rügen. Schließlich wurde dem Bau zugestimmt mit der Einschränkung, daß die Finanzierung bis zur Verabschiedung des Etats offen gelassen wird.

Unter derselben Voraussetzung wurden für den Um- und Ausbaues Lyzeums 220 000 Mark bewilligt, für die ein dreigeschossiger Anbau errichtet und das bisher zweistöckige Gebäude aufgestockt werden soll. Die Anerkennung als Oberlyzeum soll bis zu den großen Ferien angestrebt werden. Ein genauer Finanzierungsplan war dagegen für die Errichtung eines Altersheimes in der Baulücke an der Beisenkampstraße aufgestellt worden. Es soll für 24 Ehepaare je ein Zimmer, für 8 Ehepaare Doppelzimmer enthalten. Die Kosten betragen rund 300 000 Mark, der Zinsendienst 14 400 Mark. Schalke machte seine Zustimmung davon abhängig, daß für das Sonnenheim bis zur Abtragung der Schulden an die Sparkasse keine Aufwendungen mehr gemacht würden. Im übrigen stimmten die Fraktionen zu.

Für den weiteren Ausbau der Höntroperstraße wurden weitere Mittel bewilligt, für ein Programm zur Beschäftigung von Wohlfahrtsunterstützungsempfängern 43 000 Mark, davon 31 000 Mark auf Anleihe. Eine neue Baupolizei-Gebührenordnung wurde genehmigt. Die Gebühren für Müllabfuhr, Kanal- und Straßenreinigung wurden in derselben Höhe wie im vorigen Jahre festgesetzt.

Das Kuratorium des Lyzeums hat beschlossen, anstelle der bisherigen Leiterin, die am 1. Oktober in den Ruhestand tritt, einen Leiter zu wählen und bei der Wahl die Rücksicht auf die Konfession der Schülerinnen fallen zu lassen. Die Versammlung stimmte diesen Beschlüssen zu.

Beschlossen wurde ferner eine neue Schulgeldordnung für die höheren Lehranstalten, die das Schulgeld auf 200 Mark festsetzt: auswärtige Schüler zahlen 25 v. H. Aufschlag, 20 v. H. des Aufkommens wird für Geschwisterermäßigungen und Begabtenförderung verwendet. Die Kuratorien für Gymnasium und Lyzeum wurden durch Lehrer Düsenberg ergänzt, die Mitglieder Demberg und Engelbert wieder gewählt. Für die Berufsschule sollen die Hälfte der Beiträge für 1929 vorschußweise erhoben werden: dem Beschluß ging noch eine längere Debatte zwischen den Stadtverordneten Dill und Frebel voraus, doch entschied sich die Mehrheit für die Vorlage. Am Schluß der Sitzung brachte der Kommunist Becker nochmals die angeblichen Schiebungen am Wohnungsamt zur Sprache, Behauptungen, denen der Vorsitzende energisch entgegentrat. Erst ein Schlußantrag machte dieser Debatte ein Ende. Schluß der Sitzung um 8.30 Uhr.

Feuerlöschwesen in Gelsenkirchen-Buer.

Auch die neue Großstadt kann auf die freiwillige Feuerwehr nicht verzichten.

Die freiwillige städtische Feuerwehr Alt-Gelsenkirchens hielt am 10. Mai im Lokale des Kameraden H. Retiebeck, Schalkerstraße 23, ihre gutbesuchte diesjährige Tagung, die 27. ordentliche Versammlung, ab. Vertreten waren alle acht Abteilungen mit ihren Gesamtvorständen. Um 20 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Branddirektor Bauunternehmer C. Geisweid, die Tagung und hieß die erschienenen Kameraden willkommen. In seiner Eröffnungsrede führte er unter anderm an, daß die heutige 27. Tagung zugleich auch die erste in der neuen Großstadt Gelsenkirchen-Buer ist und daß in diesem neuen Gebilde Bürgermeister Sprenger das Dezernat des Gesamtfeuerlöschwesens verwaltet. Mit großer Genugtuung konnte er der Versammlung bekanntgeben, daß unsere Stadtverwaltung die Beibehaltung der freiwilligen Feuerwehr neben der Berufsfeuerwehr als eine notwendige, segensreiche Einrichtung für das Gesamtwohl erachtet und sie weiter fördern und ausbauen will.

In dem Feuerlösch- und Rettungswesen sind zur Zeit noch keine Aenderungen eingetreten und bleibt die Ueberwachung der einzelnen Stadtteile einstweilen noch wie bisher und zwar: den südlich des Rhein-Herne-Kanals und der Emscher belegenen Stadtteil Gelsenkirchen als 1. Wehrkreis die bisherige freiwillige Feuerwehr Gelsenkirchen, acht Löschzüge mit 345 Mann, die Berufsfeuerwehr 40 Mann stark, daneben noch die Industriewehren Vereinigte Stahlwerke, Mannesmannröhrenwerke und Nordsternschaft; für den nördlich des Kanals und der Emscher belegenen Stadtteil Buer und Horst als 2. Wehrkreis, die bisherigen freiwilligen Feuerwehren Buer und Horst mit zusammen sechs Löschzügen und zirka 260 Mann, ohne Berufswehr. Die Führer der Wehrbezirke sind der Stadtverwaltung für die Feuerbereitschaft der Löschzüge und deren Handlungen in ihrem Bezirke verantwortlich und unterstehen dem Dezernenten des Feuerlöschwesens.

Sodann ermahnte der Branddirektor die Kameraden, ihre ganze Kraft der neuen Verwaltung und der neuen Stadt restlos zur Verfügung zu stellen und schritt dann zur Auszeichnung und Ehrung verdienter Kameraden. Nach einer kernigen Ansprache und einer von kameradschaftlichem Geiste getragenen Ermahnung, der Wehr die Treue zu halten, heftete er vier Kameraden das Ehrenzeichen an die Brust. Es erhielten das goldene Ehrenzeichen für 50jährige Dienstzeit nebst Besitzzeugnis des Preuß. Landesfeuerwehrverbandes und die Ehrenkunde des Westf. Feuerwehrverbandes der Feuerwehrmann Anstreichermeister Rudolf Krautmann von der Abt. 1, für 25jährige Dienstzeit Josef Merten, Wirt, und Franz Konczack, Friseur, ebenfalls von der Abt. 1. und Heinrich Meschede, Wirt, von der Abt. 6. Im Namen der dekorierten Kameraden sprach der Kamerad Merten Worte des Dankes und gelobte, der Wehr die Treue bis zum Letzten zu halten.

Den Jahresbericht über das verflossene Geschäftsjahr 1928/29 erstattete in erschöpfender Weise der Branddirektor C. Geisweid. Daraus ist hervorzuheben: eingeteilt ist die Wehr in acht Abteilungen bei einem Mitgliederstande von derzeit 338 Kameraden. Durch den Tod wurden der Wehr im abgelaufenen Geschäftsjahre fünf Kameraden entrissen, davon ein Kamerad, der bei der Rettung von eingeschlossenen Bergmappen in der Grube selbst zu Tode kam. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen und ist denselben ein bleibendes Gedenken geschert. Die Ausfälle wurden durch Neuaufnahmen überholt, da das Interesse zum Eintritt in die Wehr groß ist und verschiedene Abteilungen mußten Neuaufnahmen vorerst der passiven Mitgliedschaft zuführen.

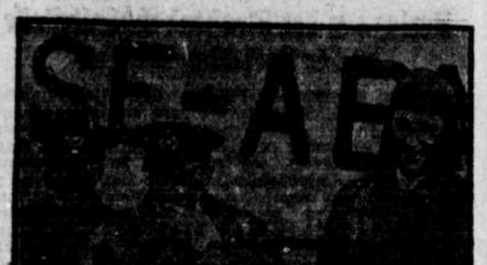
Zu Uebungen waren die Abteilungen zusammen 43 mal angetreten. Die Korpsführung wurde im vergangenen Jahre anläßlich des dreißigjährigen Bestehens der Abteilung 8 im Stadtteil Rotthausen abgehalten. Zu Bränden wurden die Abteilungen verschiedentlich gerufen, desgleichen wurden in vielen Fällen Sicherheitswachen gestellt. An den Verbandstagungen war die Wehr mehrfach gehalten, teilzunehmen. Bei der alljährlich vorzunehmenden Revision der Gerätehäuser wurden die Geräte und Ausrüstungsgegenstände in Ordnung und in gutem Zustande befunden. Die elektrische Alarmeinrichtung wurde ergänzt und weiter ausgebaut. Die Mitglieder der Wehren sind gegen Unfall bei der Westfälischen Feuerwehr-Unfallkasse versichert.

Nach Bekanntgabe der Rechnungsablage und deren Prüfung wurde dem Vorstande die Entlastung erteilt. Der Vorstand resp. der geschäftsführende Ausschuß wurde auf einstimmigen Beschluß der Versammlung wiedergewählt. Der Vorstand setzt sich derzeit wie folgt zusammen: Branddirektor Bauunternehmer C. Geisweid, Stellvertreter Anstreichermeister G. Ursaub, Schriftwart Wirt Wilhelm Dringenberg, Kassenwart Wirt Franz Bingenauder. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde dem Vorstande, vornehmlich aber dem Branddirektor C. Geisweid, für seine aufopferungsvolle Arbeit, mit der er unermüdlich die Belange der freiwilligen Feuerwehr vertritt, der Dank ausgesprochen. In seiner Erwiderung hierzu, nur seine Pflicht getan zu haben, appelliert er in seinem Schlußwort an die Kameraden, stets feuerlöschbereit zu sein und es jeder als seine Pflicht zu betrachten, die angesetzten Uebungen pünktlich zu besuchen.

Um Mitternacht schloß nach Erschöpfung der Tagesordnung der Vorsitzende die anregend verlaufene Tagung.

Ein schwedischer Ozeanflug

Stockholm—Grönland—Neuyork.



Der schwedische Kapitän Ahrenberg wird demnächst mit einem Junkersflugzeug von Stockholm über Grönland nach Neuyork zu fliegen versuchen. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Kapitän Ahrenberg, Leutnant Floden und den Funker Ljunglund.

Haben Sie nichts zu lachen?

Lehrer: „Wenn du einen Anzug hast, Willi, und du bekommst noch einen geschenkt, wieviel hast du dann?"

Willi: „Einen, Herr Lehrer."

Lehrer: „Wieso denn?"

Willi: „Na, Herr Lehrer, wenn ich einen Anzug geschenkt bekomme, kriegt doch den alten sofort mein kleiner Bruder!"

*

Sie: „Ich verstehe gar nicht, was das für ein Vergnügen sein soll, jeden Tag zu angeln und nichts zu fangen!"

Er: „Unbedingt dasselbe Vergnügen, als wenn man flirtet und flirtet und keinen Mann kriegt!"

*

„Und denke dir, als ich von dem Lärm aufwachte, sah ich unter meinem Bett ein Paar Männerbeine hervorlugen."

„Wie schrecklich, ein Einbrecher, nicht wahr?"

„Nein, mein Mann, er hatte den Lärm auch gehört!"

*

„Sind hier in der alten Stadt eigentlich viele große Männer geboren?"

„Nein, hier werden nur Babys geboren!"

Die Spur des Täters ist verloren.

Roman Von Hermann Dreßler.

(Copyright by Greiner & Co., Berlin N. W. 6)

2

Dann befestigte er die Karabiner in den Stahlringen und sagte:

„Nun kletterte du zuerst hinauf, Heinrich. Ich leuchte dir von unten Hilfe!"

Ich begann emporzuklimmen, während Till meinen Füßen erst mit den Händen, dann mit den Achseln Halt und Unterstützung bot.

Als ich auf der Straße angelangt war, folgte Till, der mir an Kraft und Gewandtheit weit überlegen war.

Wir erfaßten nun das Seil und zogen den Bedauernswerten so weit herauf, daß wir ihm unsere Arme unter die Achseln schieben und ihn in senkrechter Haltung aus seinem Schleusengrab heraufheben konnten.

„Weiter vermögen wir ihn einstweilen nicht zu transportieren", sagte ich. „Er ist vollständig erschöpft."

Der Körper des Mannes wurde von Fieberfrösten durchschüttelt.

„Wir wollen ihn einstweilen auf unsere Plaids betten" schlug Till vor und bereitete aus unseren Wettermänteln und Wäschestücken ein Lager auf dem Straßenpflaster.

Dann wälzten wir den Schleusendeckel wieder auf die Oeffnung.

„Vielleicht finden wir in den Taschen des Mannes einen Ausweis über seine Person", sagte Till.

Wir tasteten dem Liegenden die Kleidung ab. Dabei fiel etwas Metallenes klirrend zu Boden. Es war ein Instrument, ein sogenannter Mechanikerhammer, wie er in mechanischen Werkstätten verwendet wird, um weichmetallene Platten zu rauhen. Der Hammerkopf wies daher die Konturen auf, wie man sie bei einem Fleischklopfer findet, während der Hammerpfriemen leicht gekrümmt verlief, sich vom Stiele aus verdünnend, in eine nadelförmige Spitze auslief, ähnlich den Hämmern der Schieferdecker und Feuerwehrleute.

„Vielleicht sein Instrument?" sagte ich.

„In Verbindung mit den Reden des Fremden könnte sich diese Vermutung bestätigen", entgegnete Till.

Er durchsuchte die Taschen des Fremden weiter und förderte verschiedenes zu Tage: Ein Taschentuch, eine Uhr, einen Bleistift, ein Taschenmesser und anderes mehr, lauter Gegenstände, wie sie jedermann bei sich zu tragen pflegt und die ohne persönliche Note sind. Fast zuletzt jedoch zog er aus der inneren Brusttasche des Rockes ein Notizbuch.

Der Kranke ließ alles willenlos geschehen, offenbar war er gar nicht bei klarer Erkenntnis seiner Lage und der Umwelt.

Till schlug das Buch auf.

Schon bei dem ersten Blick, den er auf die Umschlagseite warf, pfiff er leise durch die Zähne.

„Was hast du?" fragte ich.

Statt der Antwort reichte er mir das Buch und sagte:

„Wenn das der Inhaber ist, kommen wir hier durch einen reinen Zufall einem Verbrechen auf die Spur!"

Ich blickte in das Buch und las zu meinem größten Erstaunen: „Philipp Graeve, Lindenallee 29."

„Nun fragt es sich bloß, ob dieser Mann hier der Inhaber ist oder ob er das Buch dem Verschollenen abgenommen hat", sagte ich.

„Ich vermute, daß er der Inhaber ist, denn ein Verbrecher wäre nicht so leichtsinnig, ein derartiges Erkennungsmal bei sich zu führen, und sollte ihm dessen Besitz noch so wertvoll erscheinen."

Till blätterte das Buch durch.

Es enthielt nichts als Zeichnungen technischer Art, Konstruktionen, Zahnräder, Pleuelstangen und dergleichen mehr, denen Verrechnungsformeln in einer kleinen, zierlich-sauberen Handschrift beigefügt waren.

„Unsere erst Pflicht ist jetzt, dem armen Menschen zu helfen", sagte Till. „Ich werde bei ihm bleiben. Eile du inzwischen nach der nächsten Sanitätswache und rufe ihre Hilfe herbei: Alexanderstraße rechter Hand, das dritte Gebäude."

Ich lief nach der Sanitätswache, erstattete kurzen Bericht und kehrte zu Till zurück.

Zehn Minuten später kamen zwei Beamte mit dem Ambulanzwagen und betteten den Unglücklichen darauf.

Da sowohl Till als auch ich den Beamten nicht fremd waren, gab es keine Formalitäten zu erledigen.

„So, nun bin ich aber erschöpft, daß ich mit jeder Faser meines Körpers nach Ruhe verlange, Till", sagte ich, Rucksack und Stock aufnehmend.

Till stand eine Weile sinnend und unschlüssig.

„Leider kann ich dich noch nicht entbehren, lieber Heinrich", entgegnete er.

„Was hast du noch vor?"

„Ich möchte noch einmal da hinuntersteigen und etwas gründlicher Umschau halten!"

„Warum? Was gedenkst du dort noch zu finden?" fragte ich, enttäuscht, daß ich den Tag noch nicht abschließen könnte.

Er zuckte mit den Achseln.

„Hoffentlich nichts!" entgegnete er. „Aber angenommen, der Gerettete ist Philipp Graeve, den man dort unten verscheiden lassen wollte, so liegt die Vermutung nahe, daß sein Bruder Benjamin in dasselbe Grab versenkt worden ist. Du wirst nicht wünschen, daß wir in dem Falle mit unserem Rettungswerke bis morgen warten!"

Ich warf den Rucksack und Wettermantel zu Boden.

„Selbstverständlich nicht, Till", sagte ich. „Das wäre ja eine unerhörte Rohheit!"

Wir hoben also den Schleusendeckel wieder aus seiner Falzrinne, befestigten unsere Kletterseile von neuem an den kreuzweise über die Schleusenöffnung gelegten Deckel und hangelten abermals in den Kanal hinab.

„Wir suchen zuerst einmal die Richtung ab, aus der wir den Fremden hergebracht haben", sagte Till.

Wir gelangten bald an die Stelle, wo jener Mensch gesessen hatte. Till suchte den Umkreis im Lichte seiner Lampe sorgfältig ab, ohne jedoch etwas zu finden, das geeignet gewesen wäre, irgendwelchen Aufschluß über die geheimnisvolle Affäre zu geben.

Wir drangen noch weiter vor.

„Hier mündet der Schleusenkanal in die Ulmenstraße", sagte Till. „Wir können dadurch jederzeit feststellen, an welchem Punkte der Magdalenenstraße wir uns befinden."

Je weiter wir in den gemauerten Kanal vordrangen, desto beschwerlicher wurde das Weitergehen, da sich die Höhe desselben nach dem Stadtinnern zu mehr und mehr verringerte. Als wir nach unseren Feststellungen unter der Bahnhofstraße anlangten, sagte Till:

„Ein weiteres Vordringen ist unmöglich, wir müßten dann auf dem Bauche kriechen. Außerdem glaube ich kaum, in diesem niedrigen Tunnel einen Menschen zu finden."

„Wenigstens lebend nicht", pflichtete ich bei, denn wir streiften mit dem gekrümmten Rücken bereits an der Deckenmauerung, die an dieser Stelle in eines der bekannten tönernen Schleusenrohre überging, die in ihrem Querschnitt die Form eines am Fuße abgestumpften Ovales zeigen und infolgedessen auch in

Dem Jub

* Das Sport Buer nicht nur, ist in diesen Tag eingestellt. Wir gehend auf das zu der Entwicklu Es ist nach dem leichter geworden liche Fährnisse Kreise für den Sp wachsen: die lebe England ins Feld Sport aller Art, andere Auffassung stehen. Was ma einerlei, um we Boren, Laufen, F zu spät für den welch starker betriebene sportli gend ist. Diese Erkenntnis wurk Sinn für die Wi es auch in unsere terstützung des Sp wohl sagen, es Vor dem Kr hat es z. B. de Dieser alte Pioni am eigenen Leibe Platz gehetzt, kein Hilfe, so letzten Stück Heldentum, später gegründete gereichen sollte. Der Fußball-C Wege zu gehen b „Mit erspar sie sich die weitsichtige entzog sich dem Schornsteine, gi Wiese — man lerischer Umgebun (Arenbergstraße) geln, mit englische Ball usw. deshal noch fehlte!! De senkte und die K nächste Tag neue

Idealismu „Westfalia", d heiter, viele vo brachten laufend betrieb aufrecht e einen Verein, d Spiel Eintri darüber hinweg. nanzen, ja, man aber man ver freundnachbarliche vorhanden — es g — aber man hiel überwunden. Da und es ging vor Im Rahmen F. C. Schalke 04 nicht immer so u Jahre nicht so. mußte sich erst die Nachdem die Sp alle Neider. Auf gunst Platz. De sportlicher Weise Wir haben a Meisterverein nie an ernster Kritik r lassen. So haben Verein und umge auf Aufrichtigkeit das wird auch in So grüßen wir die Festtage einen wärtsentwicklung: ferer guten Ka Westdeutschla seres Landes

Glückauf! durch A Erfo

zu den Jubi

Samstag, (Vorverkauf bis Kasse 1: Sitz Kassen 2, 3, 4, Erwachs Eingang für J Taubstra Eingang für straße. Nachlösekasse Nachlösekasse Den Ordnung Schiebegesellschaft Folge zu leisten.

3. Blatt. Nr. 136. 27. Jahrgang. Samstag, den 18. Mai 1929.

Gelsenkirchener
Allgemeine Zeitung

Der Sport an den beiden Pfingsttagen.

Dem Jubelverein zum Gruß!

* Das sportliche Interesse in Gelsenkirchen-Buer nicht nur, sondern im ganzen Ruhrgebiet ist in diesen Tagen auf die Jubelfeier des Meisters eingestellt. Wir haben bereits am Donnerstag eingehend auf das hingewiesen, was in der Hauptsache zu der Entwicklung des Vereins gesagt werden muß. Es ist nach dem Kriege den Sportvereinen wesentlich leichter geworden, ein Vereinsschiff auch durch geldliche Fährnisse zu lenken. Das Interesse weitester Kreise für den sportlichen Gedanken ist im Kriege gewachsen: die lebensfrische Jugend, die Amerika und England ins Feld stellte, gestählt und abgehärtet durch Sport aller Art, ließ mit einem Schlage eine ganz andere Auffassung über den Wert des Sportes entstehen. Was man bisher als Spielerei betrachtet — einerlei, um welche Sportart es sich handelte, ob Boxen, Laufen, Fußball, Tennis, Rudern — jetzt erst, zu spät für den Auslauf des Krieges, erkannte man, welch starker Faktor eine durch systematisch betriebene sportliche Betätigung herangebildete Jugend ist. Diese am Ende des Krieges festgestellte Erkenntnis wurde allen klar, die nicht ganz den Sinn für die Wirklichkeit verloren hatten. So kam es auch in unserem Vaterland zu einer stärkeren Unterstützung des sportlichen Gedankens und, man darf wohl sagen, es ist voran gegangen seit 1919.

Vor dem Kriege war das anders! Wie übel hat es z. B. den alten Schalkern gegangen. Dieser alte Pionier hat allen Unverstand buchstäblich am eigenen Leibe verspüren müssen. Von Platz zu Platz gehetzt, keine feste Uebungsstätte, ohne weitere Hilfe, so lebten die Mitglieder von SSS 96 ein Stück Heldentum, das in seinen Auswirkungen allen später gegründeten Sportvereinen zum großen Segen gereichen sollte.

Der Fußball-Club Schalke 04 sollte ähnlich schwere Wege zu gehen haben. Was sagt das nicht alles: „Mit erspartem Taschengeld kauften sie sich die ersten Fußbälle." Jugend, weitsichtige Jugend, tapfere Jugend: sie entzog sich dem Dunstkreis der Steinhäuser und Schornsteine, ging nach der Arbeit auf Goors-Wiese — man denke sich Haus Goor noch in malerischer Umgebung — an der damaligen Alleestraße (Arenbergstraße) und spielte! Nach englischen Regeln, mit englischen Bezeichnungen für die Spiele, den Ball usw. deshalb, weil eine deutsche Spielregel noch fehlte!! Dort spielten sie, bis der Abend sich senkte und die Körper der Ruhe bedurften, bis der nächste Tag neue Arbeit brachte.

Idealismus beseelte die Mitglieder der „Westfalia", des späteren Schalke 04. Meist Arbeiter, viele von Küppersbusch und Consolidation, brachten laufend riesige Geldopfer, um den Spielbetrieb aufrecht erhalten zu können. Man denke sich einen Verein, dem es verboten war, beim Spiel Eintritt zu erheben! Man half sich darüber hinweg. Oft stand es schlecht mit den Finanzen, ja, man mußte sich manchmal Bälle leihen, aber man verzagte nicht. Nicht immer waren freundnachbarliche Beziehungen zu anderen Vereinen vorhanden — es ging schon damals um die Punkte! — aber man hielt durch. Alle Hemmungen wurden überwunden. Das Mannschaftsgefüge blieb erhalten und es ging vorwärts.

Im Rahmen des westdeutschen Fußballes steht F. C. Schalke 04 an erster Stelle. Das war nicht immer so und das besonders noch vor einem Jahre nicht so. In der eigenen Nachbarschaft mußte sich erst die geachtete Stellung erkämpft werden. Nachdem die Spitzenführung erkämpft, verstummten alle Neider. Aufrichtige Bewunderung machte Mißgunst Platz. Der Stärkere, Bessere wurde in echt sportlicher Weise geehrt und anerkannt.

Wir haben aus unserer Bewunderung zu dem Meisterverein nie einen Hehl gemacht und es weder an ernster Kritik noch aufrichtiger Anerkennung fehlen lassen. So haben sich ganz von selbst von Zeitung zu Verein und umgekehrt Beziehungen entwickelt, die auf Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit beruhen. Das war, das wird auch in aller Zukunft so bleiben.

So grüßen wir Schalke 04 zum Jubeltag. Mögen die Festtage einen Markstein bilden zur weiteren Aufwärtsentwicklung: zum Segen des Vereins, unserer guten Vaterstadt, des Ruhrbezirks, Westdeutschlands und damit zum Segen unseres Landes und Volkes.

Glückauf! Jubelverein: Voran durch Arbeit und Kampf zu Erfolgen und Siegen!

*

Ordnungsdienst

zu den Jubiläumsveranstaltungen auf der Kampfbahn Glückauf.

Samstag, den 18. Mai zwei Spiele für 1 am. (Vorverkauf bis Samstag mittag 1 Uhr 0,80 RM.
Kasse 1: Sitzplatz (numeriert) 2.— M
Kassen 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8: Eingang für Erwachsene 1.— M
Eingang für Jugendliche bis 18 Jahre nur Taubstraße 0,50 M
Eingang für Schüler und Mitglieder Huberiusstraße.
Nachlaßschalter für Sitzplatz Umkleideraum 1,00 M
Nachlaßschalter f. Mitglieder Umkleideraum 1,00 M

Den Ordnungsdienst vollführt die Wach- und Schließgesellschaft in Uniform, wir bitten, denselben Folge zu leisten. Oberleitung liegt in den Händen der Herren Krause, Fuse und Laaser. An den Sitzplätzen organisieren die Herren Hendrichs, Stranger, Wengenroth und Köttgen.

Am 2. Pfingsttag vollzieht sich der Ordnungsdienst in gleicher Folge. Die Preise sind dieselben.

Mitglieder des Vereins, die sich in den Dienst der guten Sache stellen, bitten wir bei unserem Herrn Fuse sich melden zu wollen, jeweils zwei Stunden vor den betr. Spielen.

An beiden Tagen werden außer den oben benannten Verkaufsstellen in den Restaurants Tolksdorf, Mues, Weber, Straßen und Thiemeyer Stehplatzkarten für Erwachsene angeboten.

Die Leichtathletik marschiert.

Kaum liegt der Groß-Staffellauf „Vom Rathaus zum Rathaus" hinter uns, als auch die Sportler zu einem neuen Lauf rüsten. Der Westdeutsche Spielverband veranstaltet alljährlich Pflichtstaffelläufe, die ausschließlich der Propaganda dienen sollen. Der diesjährige Lauf findet am Sonntag, den 26. Mai, in Schalke statt. Die Durchführung ist dem F. Cl. Gelsenkirchen-Schalke 04 übertragen worden. Bei bester Beteiligung wird der Lauf einen würdigen Abschluß der Schalker Jubiläumswoche bilden.

Die Festtage beim F. C. G.-Schalke 04.

Die Großkämpfe. – Das Rahmenprogramm. – Die gesellschaftlichen Veranstaltungen.

Lt. Man darf schon sagen, daß das Festprogramm, das der F. C. Gelsenkirchen-Schalke uns anläßlich seines 25jährigen Bestehens bietet, recht ansprechend ist. Gerade die Eigenart stempelt die Festfolge zu einem besonderen Spitzenereignis im sportlichen Geschehen unserer in dieser Hinsicht ziemlich verwöhnten Stadt. Die Knappheit nicht zuletzt ist begrüßenswert, denn in der Beschränkung mußten die Verantwortlichen sehr viel bieten, um die Menge zufriedenzustellen. Recht dankbar wollen wir die Verpflichtung der Sp. Vgg. Fürth anerkennen, einer Mannschaft, deren Mannen schon so oft internationale Ehren genossen, die schon so manches Mal in die Geschicke der Deutschen Meisterschaft eingegriffen haben. Die „Kleeblättler" sind mit der typische Vertreter deutschen Fußballes, und wenn man von der „süddeutschen Fußball-Hochburg" spricht, weiß jeder, daß neben dem 1. FC. Nürnberg allemal die Sp. Vgg. Fürth gemeint ist.

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 — Horst-Emscher.

Am Samstag geht mit diesem Spiel — Anstoß 4 Uhr — der Auftakt zu den Veranstaltungen vor sich. Es ist schon eine deutlich fühlbare Absicht, mit der die Schalker uns die Horster präsentieren. Die Nachbarn haben in den ersten Meisterschaftskämpfen eine sehr scharfe Klinge geführt, sie waren mit Favorit auf die Sonderklasse und machten selbst bewährten Mannschaften schwer zu schaffen. Es fragt sich, wie die Horster ihre Krisis überstanden haben. Auf jeden Fall aber werden sie den Schalkern einen heißen Kampf liefern.

*

Union Gelsenkirchen — Sp. Vgg. Fürth.

Den Empfang der Fürther besorgt die Gelsenkirchener Union. Das Spiel findet um 6 Uhr am Samstag nachmittag statt. Die Union-Elf hat in der letzten Zeit nicht mehr alle Erwartungen erfüllt. Wir wissen, daß sie durch widrige Schläge zurückgeworfen wurde, daß ihr Zeit zu gönnen ist, um sich wieder zu finden. Bei der Kraft, die in diesem Verein zur Verfügung steht, sollte die Genesung nicht lange währen. Es ist selbstverständlich, daß wir die Gelsenkirchener nicht mit den Fürthern gleichstellen können. Wir wollen auch schon zufrieden sein, wenn den Gästen die Angelegenheit nicht allzuleicht gemacht wird. Und dieses Vertrauen können wir berechtigter Weise in die Union setzen.

Im Anschluß an dieses Treffen beginnt im Vereinsheim Thiemeyer ein Herren-Abend, der sicherlich an Stimmung nichts zu wünschen übrig läßt.

Der Pfingst-Montag.

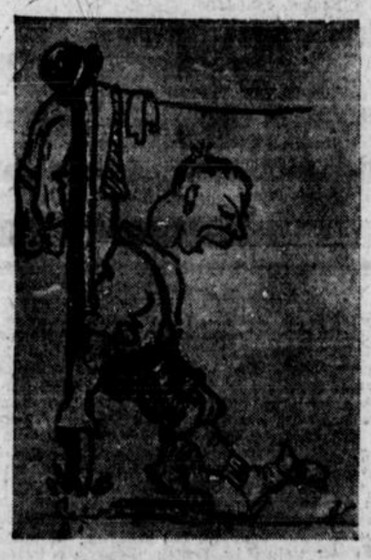
Das Sport-Programm des 2. Feiertages beginnt mit Handballspielen. Vormittags erwartet die 2. Handballelf des Jubilars die 2. Mannschaft der Wanner Preußen. Dieses Spiel beginnt bereits um 11 Uhr. Um 12 Uhr trifft Schalkes 1. Handball-Jugend auf Hagen 1872. Die Fußball-Lehrmannschaft des festgebenden Vereins trifft um 1,15 Uhr auf Westerholt. Um 1,45 Uhr stellen sich die 1. Handball-Mannschaften des F. C. Schalke 04 und Preußen Wanne vor. Die Wanner Preußen stellen eine schnelle und entschlossene Elf, die den Schalkern schwer zu schaffen machen wird.

Um 3 Uhr findet dann die Weihe der neuen Vereinsfahne statt. Dieser Akt wird in all seiner Kürze dennoch feierlich verlaufen. Dann erfolgt der Aufmarsch aller aktiven Sportleute des Vereins.

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 — Sp. Vgg. Fürth.

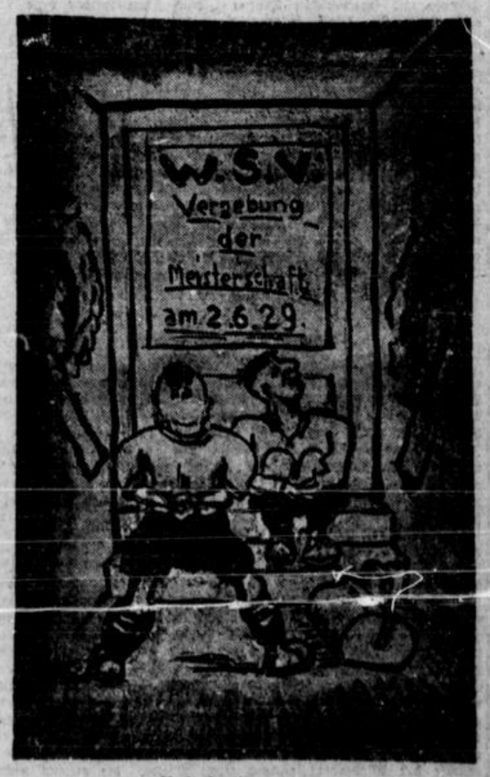
Um 4 Uhr nachmittags steigt dann das „Jubiläumsspiel" zwischen dem F. C. Schalke 04 und der Sp. Vgg. Fürth. Beide Mannschaften sind zu bekannt, als daß wir es nötig hätten, noch eingehend auf ihre Leistungen und Eigenarten zurückzukommen. Die Fürther stellen einen der typischen Vertreter des Südens dar, der fast in jedem Jahre der hartnäckigste Rivale des 1. FC. Nürnberg gewesen ist. Neger im Tor ist mutig und stellt mit seinen beiden Verteidigern ein Bollwerk dar, das sich nur sehr selten überwinden läßt. Hagen wird mit Beier von Fachkennern für den besten deutschen Verteidiger gehalten. In der Läuferreihe ist Leinberger der Exponent, der noch in Turin die deutsche Nationalmannschaft zum Siege führte. Röhrke und Kraus 2 reihen sich ihm würdig an. In der Stürmerreihe sind nicht weniger als vier Internationale tätig. Wer kennt nicht die Namen Kießling, Frank, Franz und Auer? . . . Gegen eine derartige Garde haben es die Schalker nicht ganz leicht, und wir möchten fast hoffen, daß sie es sich nicht allzuschwer machen! Steht doch der Ruhrbezirksmeister unmittelbar vor ganz schweren Spielen, die seine Kräfte in höchstem Maße in Anspruch nehmen werden. Ein schönes Spiel wollen wir sehen, das die Härten der Meisterschaftskämpfe vergessen machen soll! Beide Mannschaften können uns einen solchen Wunsch er-

Aus der Vereinsgeschichte des F. C. G.-Schalke 04



Das war der erste Versuch
im Jahre 1904, als „sie" sich zusammenfanden. . . .

An der Taubenstraße
nahm man uns die Existenzmöglichkeit — weil das Kassieren von Eintrittsgeldern verboten wurde.



Und heute . . . . . .
wartet der F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 auf das Geschenk des W.S.V.: die Plakette der Westdeutschen Fußballmeisterschaft.



„Hurra, die erste Kluft ist da!"
Bei der damaligen „Volkstümlichkeit" des Fußballsports war dieses die „Umkleidegelegenheit auf dem Platze"!!



O weh! Westfalia zog um!
Auf zur Grenzstraße! Warum sollten sie sich nicht auch auf „eigene Füße" stellen.

Allen und sie dürfen überzeugt sein, daß die Gelsenkirchener Fußballgemeinde mit dem Beifall nicht zurückhalten wird.

Abends um 8 Uhr beginnt im Katholischen Vereinshause „Eintracht" die Gründungsfeier, zu der ein sehr gutes und umfangreiches Programm vom Festausschuß zusammengestellt worden ist.

Am Dienstag die Alten Herren . . . . . .

Den Abschluß der Festtage bringt der Dienstag mit einem humoristischen Fußballtreffen. Die „Alten Herren" — es sind noch recht schneidige darunter, die auch als Draufgänger einen Ruf aufs Spiel zu setzen haben — bilden zwei Mannschaften, und zwar kämpft der Vorstand, erheblich gewichtige Persönlichkeiten, gegen die „Kommissionen", die aus dem Schneidergewicht auch schon heraus sind. Es ist schon viel Spaß zu erwarten . . . Der große Kampf findet um 7 Uhr statt, es ist nicht ausgeschlossen, daß er über die Runden geht. Ein Tip ist ganz unmöglich zu machen, da der eine Teil zwar hart im Geben, aber ebenso hart im „Nehmen" ist . . . . .

Dann noch die Jugend.

Sonntag: 11 Uhr: 1. Jugend — Resse 08; 10 Uhr: 4. Jugend — Erle 08; 12 Uhr: 1. Schüler — Resse 08.

Montag: 11 Uhr: 1. Jugend — Sp. Vgg. Schwerte; 10 Uhr: 3. Jugend — Wattenscheid 09.

*

Also doch in Gelsenkirchen!

Lk. Unsere Stellungnahme zu der Ansetzung der restlichen Spiele um die Westdeutsche Meisterschaft, die von einer Reihe westfälischer Zeitungen recht nachdrücklich unterstützt wurde, hat nun doch noch eine neuerliche Revision der Terminliste gezeitigt. Der Westdeutsche Spielverband hat sich veranlaßt gesehen, wiederum einige Aenderungen vorzunehmen, die unseren seinerzeit gekennzeichneten Standpunkt auf der ganzen Linie berücksichtigt. Wir schlugen vor, jeder Stadt, aus der einer der beteiligten Vereine stammt, ein Endspiel zu geben, dann hätten die Spiele nach Düsseldorf, M.-Gladbach, Gelsenkirchen und Meiderich entfallen müssen. Es hat lange gedauert, bis sich die verantwortlichen Instanzen zu unserer Ueberzeugung, die wohl die einzig richtige sein dürfte, durchringen konnten. Wir freuen uns jedenfalls, daß wir unsere Leser von der getroffenen Abänderung Nachricht geben können. Die Termine sind:

19. Mai: In Krefeld: Borussia M.-Gladbach — Meidericher S. V.

26. Mai: In Gelsenkirchen (Union): Borussia M.-Gladbach — F. C. Schalke 04.
In Oberhausen: Meidericher F. V. — Fortuna Düsseldorf.

2. Juni: In Essen: Meidericher S. V. — F. C. Schalke 04.
In M.-Gladbach: Fortuna Düsseldorf — Borussia M.-Gladbach.

*

Coris gegen Houben in Lennep.

Die gesamte westdeutsche Klasse am Start.

Die erste größere Leichtathletik-Bahnveranstaltung in Westdeutschland gelangt am zweiten Pfingstfeiertag in Lennep zum Austrag. Veranstalter sind die drei Lenneper Vereine: Preußen, Hella und F. C. Die Meldeliste weist ein glänzendes Ergebnis auf, denn fast alle westdeutschen Leichtathleten von Ruf und Klasse sind vertreten. In den kurzen Strecken werden Houben und Coris, der wieder für seinen Heimatklub V. f. B. Remscheid startet, hart um die Siegespalme ringen. Dreiholz, Möller, Dobermann, Bongartz, Pfeiffer-Barmen und Essen-M.-Gladbach sind weitere aussichtsreiche Teilnehmer. Ueber 200 Meter ist der Krefelder Schüller Favorit. Otto-Duisburg und der frühere Turner Birkelbach sind aussichtsreiche Platzkandidaten. Ueber 800 Meter ist der Kölner Sahm Favorit, sofern der Duisburger Neu keine Ueberraschung bringt. Ueber 5000 Meter ist Kilp nicht zu schlagen, Thomberg-Krefeld, Paul-Siegen kommen in erster Linie für die Plätze in Frage. Im Weitsprung verspricht das Duell Dobermann - Möller interessant zu werden, während im Diskuswerfen der Essener Heiberg einen sicheren Sieg über Stechenmesser-Münster davontragen sollte. Staffelkämpfe und Wettbewerbe der Leistungsklassen 2 und 3 umrahmen das Programm der Veranstaltung, die um 14 Uhr beginnt.

Geschäftliche Mitteilung.

1 Gratismuster Lux-Seifenflocken. Die Sunlicht-Gesellschaft in Mannheim bietet durch den Gutschein in ihrem heutigen Inserat allen Hausfrauen, die Lux-Seifenflocken noch nicht kennen sollten, Gelegenheit, die hervorragenden Eigenschaften dieses idealen Waschmittels für die gute Wäsche kostenlos kennen zu lernen. Lux-Seifenflocken sind nach dem einstimmigen Urteil der maßgebenden Fabrikanten und Fachgeschäfte der Textilbranche für die schonende Pflege von Seide, Kunstseide, Wolle, Mousseline usw. unerläßlich. Sie sind reinste, mildeste Seife und greifen weder Gewebe noch Farben an.

Westdeutsche Fußballmeisterschaft.

Die Terminnot zwingt den Westdeutschen Spielverband, auch an den Pfingsttagen Entscheidungskämpfe um die Westdeutsche Meisterschaft austragen zu lassen. Es werden spielen:

.... in der Endrunde:

Krefeld: Borussia M.-Gladbach — Meidericher Spielverein,

.... in der Trostrunde:

Köln: Spielvg. Sülz 07 — Kurhessen Kassel.

Borussia M.-Gladbach – Meidericher Spielverein.

Die von Spiel zu Spiel gehetzten und abgekämpften Borussen treffen am ersten Pfingsttag auf der Krefelder Grothenburg-Kampfbahn mit dem ausgeruhten Meidericher Spielverein zusammen. Unter normalen Verhältnissen würde man der kampfkräftigen Borussenmannschaft ohne weiteres den Sieg voraussagen. So aber muß man sich auf eine Ueberraschung gefaßt machen. Gerade die Spielart der Gladbacher, die ganz auf Erfolg eingestellt ist und von den einzelnen Spielern die größte Ausdauer verlangt, muß eines Tages zu Ermüdungserscheinungen führen. Schon in Düren gegen Sülz konnte man dies nach der Pause feststellen, auch gegen Fortuna in Düsseldorf blieben diese Anzeichen nicht aus und das letzte Spiel gegen Kassel 03 mußte mit zahlreichen Ersatzleuten durchgeführt werden. Meiderich hat lange pausiert und ist durch die zahlreichen Entscheidungsspiele als Kampfmannschaft erprobt. Es wird also erbittert um den Sieg gerungen werden, wobei die ausdauerndste Mannschaft die größere Chance hat.

Spielvgg. Sülz 07 – Kurhessen Kassel.

Zum erstenmal greifen beide Mannschaften in die Endkämpfe ein. Wenn die Sülzer, die ebenso wie ihre Gegner, lange Schonzeit hatten, wieder auf voller Höhe sind, kann man bei ihrer technischen Ueberlegenheit mit einem klaren Siege rechnen, zumal der Kampf in ihrer Heimatstadt ausgetragen wird. Sülz wird wieder mit kompletter Mannschaft antreten, da der rechte Verteidiger Leers wieder zur Stelle ist und Gausepohl wieder seinen alten Posten als Mittelläufer einnimmt. Dadurch ist das Mannschaftsgefüge wieder einheitlich und die Elf wird einen besseren Kampf liefern, als bei ihrem letzten Entscheidungstreffen gegen Borussia M.-Gladbach. Kurhessen hat zwar in den Endkämpfen immer eine gute Rolle gespielt, doch trotz so bedeutender Kräfte wie Weber in der Verteidigung und Kreß im Angriff fehlt der Mannschaft die große Linie, um gegen eine technisch so gut durchgebildete Mannschaft wie Sülz bestehen zu können. Die Kölner sollten das bessere Ende für sich haben.

Tennis.

Medenspiele.

dl. Am 25. und 26. Mai finden in Halle an der Saale, auf den Plätzen des Tennis- und Hockey-Clubs Halle, die Medenspiele zwischen den Auswahlmannschaften aus Westfalen und Bayern statt. Die Mannschaften sind je aus den sechs besten Spielern ihres Bezirks zusammengestellt und bei der anerkannten Spielstärke der Bayern werden die Vertreter unseres Bezirks äußerst schwere Kämpfe zu bestehen haben. Dennoch möchten wir an einen knappen Sieg unserer Vertreter glauben.

Erfreulicherweise beginnt der Sieg des Gelsenkirchener Tennisklubs bei den Bezirksmeisterschaften sich jetzt schon auszuwirken. Als erster Gelsenkirchener ist Dr. Klein in die Auswahlmannschaft des Bezirks 6 aufgenommen worden. Im einzelnen setzt sich unsere Mannschaft wie folgt zusammen:

Einzelspiel:

Uthmöller, Osnabrück. Dr. Jehs, Dortmund. Stapenhorst, Dortmund. Müller, Hagen. Dr. Klein, Gelsenkirchen. Hohrath Dortmund.

Doppelspiel:

Dr. Jehs — Stapenhorst. Uthmöller — Hohrath. Dr. Klein — Müller.

Ersatzleute: Dr. Apel, Hagen, Schultze-Rhonhoff, Münster.

Radsport.

A. Radsport-Verein Gelsenkirchen 1902. Anläßlich des „Festes der Heimat" in Bad Aachen nimmt der Radsportverein mit seiner 1. Mannschaft an der Landesverbandsmeisterschaft im Vierer-Vereinsmannschaftsfahren teil. Treffpunkt der Fahrer heute morgen 11 Uhr am Hauptbahnhof.

Billardsport.

Sch. **Um die Stadtmeisterschaft** (Spiellokal Hoppe, Spielleitung G. Thielens). Heute abend folgende Kämpfe: 8 Uhr: Schulz gegen Gnegel, 9.30 Uhr: Timmermann gegen Grettemeyer.

Vereinsnachrichten

Sportverein Union Gelsenkirchen. Samstag:

1. Mannschaft gegen Sp. V. Fürth auf der Kampfbahn Glückauf. Treffen 16.30 Uhr am Bahnhof. 2. Pfingstag gegen V. V. Remscheid 1910, Abfahrt mit Auto punkt 12 Uhr vom Vereinsheim Schnapp. 2. Pfingstag: 1b. Mannschaft gegen Preußen Essen. Anstoß 15.30 Uhr Südpark. — Jugendabteilung. Am 1. Feiertag: 2. Jgd. gegen Erle 08, dort. Anstoß 10.30 Uhr. Treffpunkt 9 Uhr Hauptbahnhof. 3. Jgd. gegen Preußen Wanne, dort. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 9.15 Uhr Hauptbahnhof. 2. Feiertag: 1. Jgd. Bezirksmeisterschaftsspiel gegen V. f. B. Platz Spielverein Rotthausen. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 9.30 Uhr. 1. Schüler gegen Spielverein Rotthausen, dort. Anstoß 10 Uhr. Treffpunkt 8.30 Uhr Ecke Bochumer- und Rheinelbestraße.

Ballspielverein 1912 Gelsenkirchen. Heute abend, 18. Mai: Zusammenkunft der 1. und 2. Mannschaft im Vereinslokale um 7 Uhr zwecks Aufstellung zu den Pfingstspielen. Am 1. Pfingsttag: B. V. 1. M. gegen B. V. Gladbeck-Rentfort 1. M. (Liga). Anstoß 3.30 Uhr. B. V. 1 Jgd. gegen B. V. Gladbeck-Rentfort 1. Jgd. Anstoß 2.30 Uhr. Abmarsch 1 Uhr vom Vereinslokal. Pfingstmontag: 1. und 2. Mannschaft siehe Vereinstafel.

Sportverein Westfalia Schalke. Samstag, den 18. Mai unternimmt der Verein eine Pfingstfour. Treffpunkt der Mannschaft um 2.30 Uhr im Vereinslokal (Theodor Bror). Jugendliche und Schüler, welche sich für Fußball interessieren, mögen sich Mittwoch abend in der Spielerstube melden. Am 2. Pfingsttag spielfrei. Am 2. Pfingsttag: Reise der Stammannschaften ins Ruhrtal. Am 1. Pfingsttag ist die 1. und 2. Mannschaft durch plötzliche Absage der Gegner spielfrei. Nur die 3. Mannschaft spielt auf eigenem Platze gegen die gleiche von Steele 03 Anstoß erfolgt 3.30 Uhr. — Am 2. Pfingsttag unternehmen die 1. und 2. Mannschaft eine Reise ins Ruhrtal. Es werden gleichzeitig gegen die gleichen Mannschaften des Kreisligisten der Essener Kreisliga V. V. 03 Steele-Ruhr Freundschaftsspiele ausgetragen. Anstoß der 2. Mannschaften erfolgt um 3 Uhr, das Spiel der beiderseitigen 1. Mannschaften um 4.30 Uhr. Abfahrt der 2. Mannschaft ab Rathaus mit der Straßenbahn um 1 Uhr. Abfahrt der 1. Mannschaft um 2 Uhr.

SSS. 96. Damenabteilung. Training am Sonntag morgen fällt aus.

Klub für Rasenspiele Rotthausen. Pfingstmontag 1. Mannschaft gegen Spielverein Gronau 1. Mannschaft. Anstoß 11 Uhr. Treffpunkt 10 Uhr. Untere Mannschaft siehe Tafel. Jeden Donnerstag von 4 bis 7 Uhr Training.

V. f. Jugendpflege. 2. Feiertag: V. f. Jugendpflege 1. Jugend — Hessler 06 1 Jugend, Abmarsch 1 Uhr. Anstoß 2 Uhr. — 2. Feiertag, morgens 11 Uhr, Versammlung.

Jubiläumsveranstaltungen
des F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04
am 18. und 20. Mai 1929

Samstag, den 18. Mai, nachm. 4.15 Uhr
Spiel- u. Turnvergg. Horst-E. / F. C. G.-Schalke 04
nachm. 6.00 Uhr
Sportverein Union 1910 / Spielvereinigung Fürth
abends 8.00 Uhr
Herrenabend im Vereinsheim Thiemeyer

Montag, den 20. Mai, nachm. 1.15 Uhr
Feld II
Viktoria-Westerholt I / Lehrmannschaft 04
nachm. 1.45 Uhr
Handballspiel: **Preußen-Wanne 04 / Schalke 04**
nachm. 3.00 Uhr
Fahnenweihe und Konzert anschließend
Einmarsch aller Aktiven
nachm. 4.00 Uhr
Spielvereinigung Fürth / F. C. G.-Schalke 04
abends 8.00 Uhr
Jubiläumsveranstaltung im Saale der Eintracht
Grillostraße

Pferdesport

Guter Sport in Raffelberg. Bei der letzten Neugeld- und Annahmeerklärung sind für das dreitägige Pfingst-Meeting des Mülheim-Duisburger Rennvereins noch 340 Pferde startberechtigt geblieben, so daß mit guten und interessant besetzten Feldern zu rechnen ist, zumal sich die Bahn durch den vorausgegangenen Regen in bester Verfassung befindet. Die bedeutendste Prüfung des ersten Tages, der Pfingstausgleich über 1450 Meter von 4500 Mark weist noch eine Besetzung von 16 Pferden auf. Im dem Verlosungsrennen sind weiterhin 16 Pferde stehen geblieben, von denen elf am Start erscheinen werden. Der Sieger dieses Rennens wird unter den Besuchern verlost. Der Inhaber des Gewinnloses erhält das siegende Pferd oder 1000 Mark in bar. Am Pfingstmontag vereinigt der Preis von Oberhausen, Ehrenpreis und 4500 Mark noch 18 Unterschriften.

Grunewald.

:: Grunewald, 17. Mai. (Drahtb.)

1. Rennen. 1. Oppenheim's Kurmärker (G. Wohlgemuth), 2. Dias, 3. Sophis. Toto: 40, 20, 25, 21:10. Ferner: Midgard, Rohrpost, Frontsoldat, Bonifacius, Thea.

2. Rennen. 1. Liebrecht's Hermober (H. Aßsch), 2. Capribi, 3. Caro Bube. Toto: 142, 26, 34, 24:10. Ferner: Heibjer, Ottogebe, Rohrengluck, Kasbeck, Morgenstern, Kastrophal.

3. Rennen. 1. Oppenheim's Avanti (L. Varga, 2. Metrodorus, 3. Zurha. Toto: 33, 17, 15:10. Ferner: Laterau, Daland.

4. Rennen. 1. Weil's Ota (M. Schmidt), 2. Cocktail, 3. Assuan. Toto: 112, 28, 16, 17:10. Ferner: Waldmeister, Majesta, Adiantum, Krbming, Oriamünde, Preußenstolz.

5. Rennen. 1. Halma's Vardar (G. Janek), 2. Otis, 3. Tarnschild. Toto: 17, 10, 11:10. Ferner: Sifo.

6. Rennen. 1. Oppenheim's Rebell (L. Varga), 2. Fides, 3. Quellendorf. Toto: 22, 13, 20:10. Ferner: Blaugeld, Paraber.

7. Rennen. Stern's Holoserne (H. Kreuz), 2. Oreftes, 3. Nutria. Toto: 31, 16, 27, 22:10. Ferner: Gebelaune, Ferne, Norge, Neuer Ulker, Anguklmala, Remus, Iliade, Mirim.

Enghien.

:: Enghien, 17. Mai. (Drahtb.)

1. Rennen. Prix de la Durance. 1. Dupuis Zemphia (M. Boutel). 2. Le Phalot, 3. Sista. Toto: 771, 130, 19, 27:10. Ferner: Lys Rouge, Le Sourire II, Charme, Duplicate, Frith Harrb, Mont Cervin, Mysterieuse, Cherry Ho, Perthartte, La Pepe.

2. Rennen. Prix de la Camargue. 1. Wildenfeins Daphee (L. Riaudot). 2. Bouchon, 3. Montenthos. Toto: 18, 11, 15, 20:10. Ferner: Berwalt, Oeuf de Pagues, Fleurac, Roi de Thule, Royal Bride.

3. Rennen. Prix Niger. 1. Secadjian's Dark Antoni (H. Hives), 2. Grandee, 3. Papa Didi. Toto: 30, 13, 16 15:10. Ferner: Le Maquis, Odrim, Have a Drink, Andorra, Tobb.

4. Rennen. Prix du Boucluse. 1. Lanni's Polo (L. Riaudet), 2. Popite, 3. Swiß Guard. Toto: 46, 18, 15, 26:10. Ferner: Bin Fin, Le Caprice, Le Premier, Montfouris, Le Perou II, No Friend.

5. Rennen. Prix Frogoletto. 1. Denver's Gunpowder (R. Feger). 2. Murols, 3. La Maladetta. Toto: 106, 42, 58, 72:10. Ferner: Braule Bas, Abouf Abbas, Mon Loisir II, Finor, Jovau, Tbolo di Savoia, La Dore, Lais VI.

6. Rennen. Prix du Dauphine. 1. Wildenstein's Playfellow (L. Riaudot), 2. Rigion, 3. Prince Monaco. Toto: 21, 16, 22:10. Ferner: Never, Late, Saint Sernin, Domitius.

7. Rennen. Prix Renrod. 1. Michalskis' Brahma (Forcinal), 2. Vaisleuri, 3. Bar'tout. Toto: 108, 32, 27, 30:10. Ferner: Ceriset, Casablanca, Bobino, Balandard, Belle Poule, Buffalo Bill, Belle Pauvre II.

Weitere Sportnachrichten in der heutigen Abendausgabe.

Gelsenkirchener Filmbühnen.

Apollo-Theater.

Fröhlich wie Pfingsten ist auch das Festprogramm im Apollo; der durchschlagende Erfolg läßt sich schon am ersten Tage voraussagen. Einer der köstlichsten Lustspielfilme der letzten Jahre ist **„Der moderne Casanova"**, wobei Harry Liedtke als der vielgefürchtete, aber auch — später — lebensfrohe Oberlehrer eine Meisterleistung nach der anderen vollbringt. Weiß man, daß neben ihm noch Vivian Gibson, Hermann Picha und andere Darsteller und Darstellerinnen von angeborenem Humor und Witz vertreten sind, dann ist es nicht zu verwundern, wenn hier ein Film entstand, dem in jeder Stadt der Publikums- und Kassenerfolg sicher ist. Nicht zu vergessen die pikanten Bilder des 16köpfigen Marx-Wigmann-Balletts. Der Film bringt sehr viel: Revue vor und hinter den Kulissen, einen Weddingbums mit Witwenball für die ältere Jugend, einen wirklich eleganten und glaubhaften Tanzpalast. Was will man noch mehr? Und überdies — um den „Casanova" herum ein Aufmarsch reizender Frauen. Es ist nach Inhalt, Ausstattung und Wirkung unbedingt ein festlicher Film, der mit beschwingter Heiterkeit von der Wandlung eines Dorfschulmeisters zum Casanova unserer Tage erzählt, — ausgezeichnet unterhält und dem Publikum große Freude machen wird.

Es kommt im Leben oftmals anders als man denkt, und wenn das einem braven Erzieher durch eine Erbschaftsangelegenheit widerfährt und aus einem strengen Pädagogen einen unbesorgten Lebemann und Casanova wird — das braucht nicht wahr zu sein, sieht sich jedoch im Film über alle Maßen köstlich an. Perlend wie Champagner sind die Einfälle der Darsteller, man muß sich immer wieder vor Lachen schütteln. Kein langweiliger Punkt in diesen acht köstlichen Akten, die die tolle Laune einer geschickten Regie mit Lust und Liebe und großem Aufwand geschaffen hat. — Weiter lacht man über Maria Paudler, Livio Pavanelli und Fritz Kampers in **„Das närrische Glück"**. Wer träumte nicht einst von Reichtum und Glück in schwärmerischem Entzücken. Hier auf der Leinwand wird zur Wahrheit, was das Leben oft versagt. Aber wie die große Karriere gemacht wird, das mit trockenen Worten zu erzählen, ist nicht möglich; man muß die Bilder in ihrer Lebendigkeit gekostet und ihren unwiderstehlichen Humor bewundert haben. — Weiter geht es mit einem kleinen, aber nicht minder humorbegabten Film **„Das Radio und die Liebe Wellen"**. Eine Lachsalve nach der anderen durchtost das Theater während des ganzen Programms, dessen Durchschlagskraft noch durch die prickelnde, ermunternde und mit Geschmack zusammengestellte Musik des Orchesters Damitz verschönt wird. Auch in der Wochenschau sind wieder zahlreiche interessante Vorkommnisse der jüngsten Zeit verzeichnet. Alles in allem eine Festgabe von Humor und Niveau, die niemand versäumen darf.

*

Schauburg.

Filme, die in der Welt der Kolonialtruppen spielen, haben aus sehr naheliegenden Gründen einen besonderen Anspruch auf allgemeines Interesse. Das darf der neue Parufamet-Film: **„Der weiße Harem"** ganz besonders für sich beanspruchen. In der Tat, man wird es verstehen, daß die Zuschauer in großer Zahl sich einfinden werden, um sich diesen spannenden und in vieler Hinsicht schönen Film anzusehen. Es ist ein Spiel der Leidenschaften, ein Film, dem der berückend schöne Hintergrund der tropischen Landschaft eine besondere Note gibt. Araber und Kämpfe mit französischen Truppen, eine Frau mitten drin in diesem an sich schon aufgepeitschten Chaos von Kampf und Liebe! Man sieht Landschaften, von einem Licht überflutet, daß man verstehen kann, daß diese Soldaten und Offiziere wie umgewandelt erscheinen und handeln, wie man es von ihnen in der Heimat nicht erwarten würde. Die Aufnahmetechnik hat hier Außerordentliches geleistet. Szenen, von wilder Bewegung hin und hergepeitscht, wechseln mit aufregenden Szenen innerer seelischer Stürme, so daß der Zuschauer sich nicht bändigen kann und mit Begierde den Fortgang der Handlung miterlebt. — Bedenkt man, daß auch das übrige Programm erstklassig ist und eine Fülle der mannigfachsten Szenen und Abenteuer, daß eine Wochenschau von erlesener Vielseitigkeit geboten wird, dann darf man wohl das Urteil über dieses Programm dahin zusammenfassen, daß es zu den besten gehört, die die Schauburg je gehabt hat — und die Schauburg hat doch schon viele bedeutende Spielfolgen gehabt.

*

Capitol-Theater, Bahnhofstraße.

+ Zwei gewaltige Filmwerke zieren das Pfingstprogramm, es aus allen anderen Programmen, die in den vergangenen Wochen gezeigt wurden, weit heraushebend. Das eine ist ernsten Charakters; es schildert eine Schicksalstragödie auf afrikanischen Sandwüsten unter dem Titel: **„Weib in der Wüste"**. Irene Reich spielt diese Frau, die da als einzige unter Männern im Glutenbrand der Sonne ausharrt, ihnen den grauenvollen Tag, unter sengender Sonne mit dem tödlich ermüdenden Einerlei des nervenzerreißenden Soldatendienstes, verschönend. Es ist ein Stoff voll dramatischer Konflikte, der in seiner zum Teil fast brutal anmutenden Realität stärksten Eindruck macht. Dazu das hervorragende Spiel Irene Reichs, das diesem Spiel den besonderen Stempel ihrer Persönlichkeit aufdrückt. Der Film wird allen, die ihn gesehen haben, unvergeßlich bleiben. Das dann abrollende Filmwerk ist ganz anderer Art, es zählt der heiteren Muse zu und wenn man verrät, daß Fritz Kampers die Hauptrolle darin spielt, dann wird man wissen, was man zu erwarten hat. Er genießt nicht umsonst den Ruf eines der vorzüglichsten Humoristen im Film, sein Humor ist dazu auch noch von einer ganz besonderen Art, die man unter der Bezeichnung „knorke" als urberlinerisch kennen gelernt hat. Und wie heißt dieses Werk, das bei seiner gestrigen Erstaufführung im Capitol-Theater so unbändige Lachsalven hervorrief? Es betitelt sich „Lemkes sel. Witwe." Es ist die Geschichte der Wiedervertheiratung einer Witwe, die erstens nicht ohne Schwierigkeiten vor sich geht, vor allen Dingen ein solches Maß von freiwilliger und unfreiwilliger Komik in sich birgt, daß man aus dem Lachen gar nicht mehr herauskommt. Dazu tritt noch das ausgesucht schöne Beiprogramm, so daß man diesem Pfingstprogramm das Prädikat „Ausgezeichnet" zuerkennen kann.

Industrie-Kino, Hindenburgstraße.

= Für das Festprogramm, das in der Pfingstwoche im Industrie-Kino zur Aufführung gelangt, hat die Direktion zwei ganz besondere Ueberraschungen bereit gehalten. Da ist einmal der neue Kriminalfilm **„Polizei-Patrouille um Mitternacht"**, der in sechs spannenden Akten Szenen aus dem Leben der amerikanischen Polizei in ihrem Kampf mit Verbrechern schildert. Der Film ist aber nicht nur ein Kriminal-, sondern auch ein Sensationsfilm. Und diese Not wird in der Hauptsache durch die beiden Menschenaffen „Max" und „Moritz" hineingebracht. Es versteht sich von selbst, daß, wo Affen mitspielen, es auch etwas zu lachen gibt; wer erinnerte sich nicht gern an die köstlichen Geschichten von Fips, dem Affen, die Wilhelm Busch uns so köstlich geschildert hat. Aber die Rolle, die ihnen hier übertragen ist, ist doch eine wesentlich andere. Sie sollen der Polizei im Kampfe gegen das internationale Verbrechertum helfen, und diese Pflicht erfüllen sie getreulich. Man wird die ganzen sechs Akte hindurch in Spannung gehalten und erlebt zum Schluß mit Genugtuung, wie die Verbrecher der verdienten Strafe entgegengeführt werden. Im nächsten Prunkwerk erscheint die schönste Frau des Films auf der Leinwand: Vilma Banky. Sie hat erst jetzt wieder in Amerika neue große Triumphe gefeiert und spielt hier in einer Episode aus dem Weltkrieg, **„Die Fahrt ins Feuer"**, die Hauptrolle. Im Elsaß trägt sich diese Begebenheit zu, und man wird ohne Voreingenommenheit gestehen müssen, daß die kleidsame elsässer Tracht Vilma Banky vorzüglich steht. Der Krieg greift dann mit rauhen Armen in die liebliche Idylle, die sich hier anzuspinnen scheint und reißt auseinander, was sich für immer vereint glaubte. Louis Wolheim und Walter Pyrom sind die Partner der Künstlerin, die ihrer vollendeten Künstlerschaft den rechten Rahmen verleihen. Im lustigen Teil des Programms gibt die Groteske **„Bubi im Ost-West-Expreß"** für einige Zeit genügend Stoff zu herzhaftem Lachen. Die neue Wochenschau berichtet über die neuesten Ereignisse aus aller Welt im Bilde.

*

Uhu-Lichtspiele, Hochstraße.

§ Auch zu der Festwoche hat die Direktion der Uhu-Lichtspiele wieder ein Dreischlager-Programm herausgebracht, das seinesgleichen sucht. Grundverschieden in ihrer Gesamthaltung sind die drei Filme, jeder für sich Meisterwerke der Filmkunst. **„Feldmarschall, der Derbysieger"** ist ein hervorragender Sportfilm, dessen sieben Akte auf dem grünen Rasen spielen und von Pferden, Jockeys, kleinen Intrigen und Frauen zu berichten wissen. Tilly Feindt in der Hauptrolle hat hier ein Werk geschaffen, das Sensation machen wird. Man denke: eine Frau führt als einzige gegen fünf Berufsjockeys ein Flachrennen über 3000 Meter siegreich durch! Neben allen anderen Vorzügen dieses Werkes wird allein diese Tatsache genügen, um dem Film seinen Erfolg zu sichern. Viel gemütlicher geht es freilich in dem nächsten Großfilm zu: **„G'schichten aus dem Wiener Wald"**, dem Liebesroman eines süßen Wiener Mädels, voll reizender Szenen. Ueberflüssig zu bemerken, daß dazu die jedem vertraute Musik des Walzerkönigs Joh. Strauß ertönt; aber besonders ist hervorzuheben, daß Konzertsänger Bergrath dazu noch einige der schönsten Wiener Schlager singt. **„Der Untergang des Hesperus"** ist ein Seemannsdrama; es schildert uns alle Schrecken eines Schiffsuntergangs auf hoher See, die noch vermehrt werden durch die verbrecherischen Umtriebe eines Teiles der Mannschaft. Diese fünf Akte fesseln die Aufmerksamkeit während ihrer ganzen Dauer. Ein reichhaltiges Beiprogramm rundet das Ganze zu einer vorzüglichen Leistung.

*

Passage-Theater, Bahnhofstraße.

§ Im Mittelpunkt des neuen Spielprogramms steht unstreitig das gewaltige Filmwerk **„Schlachtschiff Constitution"**. Diese zehn Akte schildern den Kampf gegen eine Piratenbande im mittelländischen Meer. Der Aufbau der Handlung ist ungemein dramatisch, die Spannung steigert sich von Akt zu Akt und entlädt sich schließlich in einer gewaltigen Seeschlacht, die den Räubern fremden Eigentums auf der See gilt. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man diesen Film den größten Marinefilm der letzten Jahre nennt. **„Die Schatten der Nacht"** plaudern aus den Akten der Neuyorker Polizei, das heißt, man darf sich das nicht so gemütlich vorstellen, es geht aufregend genug dabei zu, und man freut sich schließlich nur, daß man nicht selbst in die gefährlichen Kämpfe verwickelt ist. Tollkühne Sensationen tragen das ihre zum Erfolg dieses Films bei. Dann tritt wieder einmal Fred Thomson auf den Plan, der unlängst gestorbene bekannte Sensationsdarsteller. **„Der Held von Arizona"** betitelt sich das Werk, das in sechs langen Akten Abenteuer aus dem wilden Westen wiedergibt. Das Beiprogramm trägt lustigen Charakter. Man freut sich, daß man nach all dem Schaurigen wieder einmal so recht von Herzen lachen kann.

*

Tivoli-Lichtspiele, Arminstraße.

() Um dem Festprogramm für die Pfingstwoche eine ganz besondere Anziehungskraft zu verleihen, hat die Direktion der Tivoli-Lichtspiele einen der größten Sensationsfilme erworben, der wohl bis jetzt je gedreht wurde. Sechs riesige Kapitel schildern hier ein Geschehen, das in seiner Großartigkeit einzig dasteht. Wegen des riesenhaften Umfanges des Werkes laufen in dieser Woche die drei ersten Kapitel dieses Films, der sich **„Karo Aß"** betitelt. Sie handeln von dem Geheimnis der Diamanten-Mine, von einem, der dem Tode entrissen wurde, und von den Bestien der Steppe. Nur bis einschließlich Montag werden diese drei Kapitel gezeigt; dann folgt der Schluß, der den Held in den Krallen der Hyänen zeigt, ihn Auge um Auge mit seinem Todfeind ringen läßt und schließlich Begebenheiten im Tal des Schreckens schildert, die dem ganzen Werk, was die Kühnheit der Sensationen angeht, die Krone aufsetzen. Bei ihrer Erstaufführung am gestrigen Freitag hat dieses Werk einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen gehabt. Wer Freude an Sensationsfilmen hat, wird hier unbedingt auf seine Kosten kommen. Im Beiprogramm läuft ein Wildwestfilm **„Die Eisenbahnräuber von Texas"**, in dem Bob Curwood Proben seiner tollkühnen Geschicklichkeit gibt. Sehr starker Anklang fand aber außer anderem vor allem ein lustiges Tricksignalspiel, genannt **„Die große Parade"**, in dem die größten unserer Filmschauspieler aufmarschieren. Dieses Werk ist wirklich allerliebst.

Reisen und Bäder.

Bilder aus dem stillen grünen Vogtland.

Das Gesicht des Berglandes und die Art seiner Menschen.

Von Kurt Arnold Findeisen

Dort, wo sich die ragendsten der deutschen Mittelgebirge einander zuneigen, das Erzgebirge von Sonnenaufgang, der Thüringerwald mit dem Frankenwald und das Fichtelgebirge von Mittag und Sonnenniedergang her, haben seit Jahrhunderten Kriegshorden und friedlich trallende Völker, knarrende Räder und Wanderfüße zwischen Thüringen, Sachsen, Böhmen, Bayern herüber- und hinübergewechselt. So ist dieses Gebiet ein Durchgangsgebiet und für die weiland kaiserlichen Herren Deutschlands von jeher



Aus Vogtländisch-Thüringen. A. Hofmann

ein wichtiges Stück Besitz gewesen. Darum haben hier seit dem 11. Jahrhundert kaiserliche Vögte gesessen und mit strenger und streitbarer Hand regiert. Das Vogtland heißt aus diesem Grunde das Land noch heute. Freilich, die Vögte von Weida und Plauen sind nicht mehr die Hüter des Rechts in diesem deutschen Winkel. Die Grafen von Reuß, die Burggrafen von Nürnberg, die Könige von Böhmen, die Markgrafen von Meißen haben sich im Lauf der Jahrhunderte hineingeteilt. Ein preußisches, bayrisches, böhmisches, sächsisches Vogtland kann man heute unterscheiden. Aber, wie die Staatengrenzen auch laufen: die Landschaft, die sich hier aufbaut, und der Menschenschlag, der hier geboren wird und stirbt, ist nicht preußisch, bayrisch, sächsisch, sondern eben gut vogtländisch. Und von der vogtländischen Landschaft und ihren Leuten will ich erzählen.

Nicht wolkenhohe Berge türmen sich auf im Quellgebiet der Saale und der weißen Elster, nicht Ebenen, fundenweit zwischen zögernden Strömen gebreitet, dehnen sich von Himmelsrand zu Himmelsrand, sondern zahllose Hügel kauern beieinander, so dicht, daß man an die Maulwurfshügel einer Wiese denken kann. Auf ihren Grünsteinkuppen steht hoch und jugendfrisch der Fichtenwald, von Lärchen-, Kiefern- und Tannenbestand unterbrochen. In den Tälern, die sich rippenvoll und tiefgefurcht zwischen ihnen verborgen schäumt eiliges Wasser unter Erlen und Weiden hin, ein Gerinnsel, das Farnkraut und Moos mit Diamanten überstäubt und sich in hundert kleinen Schnellen überstürzt, ein Bach, der Forellen beherberget und schlammgraue Muscheln mit selten köstlichen, mattschimmernden Perlen, ein Fluß, der über Schützen und Wehre lärmt und in Mahl- und Schneidemühlen tropfende Räder treibt. Denn Wassermühlen gibt es im alten Gau der Vögte so viel wie anderswo Kirchen, Kapellen, Wirtshäuser: fast in jedem Tälchen hockt eine an einem feuchten Graben unter Fliedersträuchern und Holundergebüsch. Und Fichten gibt es im Vogtland so viel wie in der Heide Kiefern, im Schwarzwald Tannen, am Rheinstrom Wein und Obst. Das grüne Vogtland nennen es ja die Leute: halbe, ganze Tagereisen lang rauscht nichts als Welle, Wald und Wind. Stundenlang ziehen sich Wiesen an Hängen und Ufern hin, Wiesen, die im spät andrechenden Frühling von Butterblumen gelb und im Sommer von Sauerampfer rot sind, auf denen im hellklaren Herbst, wenn die gefleckten Kühe weidend schreiten, die Zeitlosen wie violette Feuerchen glühen, über die im frühkommenden Winter das hungrige Hochwild wechselt und der Kreuzschnabel huscht, der geliebte kleine Sonderling, der in der Christnacht sein Nest baut und im Schneegestöber die Jungen ausbrütet.

Zwischen Wiese und Forst ward das Vogtland in Felder aufgeteilt, die sich in schollenbraunen, saatgrünen, ährengelben, stoppelgrauen Vierecken ineinanderschieben. An ein paar Kartoffelzeilen freut sich jeder Häusler im Dorf, jeder Bahnwärter am Schienenstrang. Roggen, Hafer, Kraut, Rüben und Klee betreuen dazu die Bauern, die mit eignen Gespannen pflügen. Gerste und Weizen bauschen sich dazu über der wuchernden Scholle der Rittergüter.

So schmückt [illegible] mit all den gesunden Leibfarben der Mutter Erde dieses Stück deutsche Heimat. Dazu ward ein Netz schimmernder Wege über seine Hügelnatur gespannt, Raindfade an Heckenrosen hin, in denen Meisen und Rotkehlchen nisten, Wiesen- und Waldstraßen, von Ebereschen umsäumt, altberühmte Chausseen, auf denen die Weltgeschichte dahergekommen.

Der unverfälschte Vogtländer ist am sichersten an seiner rauhen, wenig biegsamen, dem Fränkischen verwandten uralten Sprache zu erkennen.

Die Vogtländer haben außer ihrer Mundart und ihrer im Verschwinden begriffenen Tracht noch ein paar andere auffallende Merkmale. Sie sind Fremden gegenüber wortkarg, mißtrauisch, grob, ja sogar ein wenig hinterhältig und lassen um alles in der Welt nichts von dem weichen Herzen spüren, das sie in sich tragen. Untereinander sind sie gastfreundlich, hilfsbereit, mitteilsam, oft aber auch rechthaberisch, starrsinnig, immer zu Scherz und Witz geneigt. Und gerade das Witz- und Spitzfindige ihres Wesens, das sich häufig in derbem Spotte äußert, macht sie manchmal unbeliebt. Daß sie über einen hellen, leidenschaftlichen Geist verfügen, bezeugen treffliche Dichter wie Julius Mosen aus Marienev bei Oelsnitz. Dem Gau der Vögte entstammen aber auch große Musiker, Erfinder und Gelehrte, so der Komponist der ersten deutschen Oper Heinrich Schütz aus Köstritz, der Chemiker Johann Wolfgang Döbereiner aus der Gegend von Hof, der Feuerzeughersteller und „vogtländische Prometheus", und der Volkserzieher Friedrich Dittes aus Irfersgrün bei Lengenfeld, ferner Johann Friedrich Böttger aus Schleiz, der zum erstenmal in Europa Porzellan machte, und Georg Samuel Doersel aus Plauen, der vor dem Engländer Newton den Wunderweg eines Kometen genau erkannte und nach dem darum ein Berg im Monde benannt worden ist.

Ueber alle fünf Erdteile bekannt sind die vogtländischen Musikinstrumente: Geigen, Bässe, Zithern, Gitarren, Mandolinen, Trompeten, Posaunen, Flöten, Klarinetten, Harmonikas, Trommeln, Pauken und Spieldosen. An ihnen freut sich, trotz aller Völkerverhetzung, Europa ebenso wie Asien. Heimindustrie bringt in der Hauptsache diese Instrumente hervor, und unter den Menschen, die sie in Arbeitsteilung mit hunderterlei geschickten Handgriffen entstehen lassen, mag vereinzelt auch der wirkliche Vogtländer noch zu finden sein, der Vogtländer vom alten Schlag, der am besten zwischen Wald und Wuchs, in der Friedsamkeit der an den Hang gelehnten Hütte gedeiht, der, verwurzelt mit seiner Ahnenerde, noch heute am Herzen der Natur ein stilles, beharrliches, anspruchsloses Leben lebt. In den Fabrikbezirken, vor allem der großen Städte, ist er ausgestorben.

Eine Sonderheit jedoch hebt die Vogtländer über manche ihrer deutschen Stammesbrüder weit hinaus. Das ist ihre rührende Heimatliebe. Gewiß ist das Heimweh eine allgemein germanische Eigenschaft. Gewiß halten alle deutschen Völker treu zur Scholle ihrer Väter. Wie aber die Söhne und Töchter der Elster- und Saalelandschaften an ihrem grünen Erdenwinkel hängen, das ist fast ohnegleichen, das erinnert an das bedingungslose Heimatgefühl der Schweizer und Tiroler. Nicht zufällig ist Julius Mosen der Dichter des deutschen Heimwehs geworden:

„Mit meinen Landsleuten habe ich immer die Anhänglichkeit an die heimatliche Erde des Vogtlandes gemeinsam gehabt. Wie es Menschen gibt, von welchen man, hat man sie einmal liebgewonnen, nie wieder lassen kann, so geht es uns auch mit Ortschaften und Gegenden. Es sind gewöhnlich solche, in welchen sich eine gewisse Gemütsstimmung ausdrückt. Zu diesen gehört das vogtländische Hügelland an der Abdachung des sächsischen Erzgebirges mit seinen Waldeinsamkeiten, in welche gar schmale Wiesentäler, oft nur wie grüne Streifen, mit hier und dort weit, gar weit auseinanderliegenden kleinen verirrten Häusern sich hineinverlieren und stundenweit den Blick nach sich ziehen, als müßte dort weit hinten in der Ferne unter den harztropfenden Tannen, dort, wo die Berge terrassenartig in dunkler Bläue emporsteigen, irgendein Geheimnis verborgen sein, das uns an sich lockt und sich uns gern enthüllen möchte. Und wie klar und hell eilen aus dem dunklen Grunde die plätschernden Bäche herunter, immer mit sich sprechend wie Kinder, welche etwas in einem fremden Hause bestellen sollen und den Auftrag unterwegs sich so oft



Heimatgrüner Kapelle im Vogtland. A. Hofmann

laut vorsagen, um ihn nicht zu vergessen, bis sie ihn vergessen haben und zwecklos weinend am Wege stehen.

Ist, wie die Blume, nicht auch der Mensch ein Gewächs der Heimaterde? Wurzelt die eine mit materiellen Wurzeln in dem Boden und lebt durch ihn und mit ihm, so hängt der andre mit geistigen Wurzeln nur um so inniger mit ihm zusammen. — Was ihr mir auch bieten mögt, ich werde doch nie die fernen Berge und Täler, nie die Fichtenbäume, die über meiner Wiege gerauscht haben, nie vergessen die Nachbarn meines Vaters und ihre Kinder, meine Spielgenossen!"

Bad Wiessee
Stärkste Jod- und Schwefelquelle Deutschlands am Tegernsee
Hervorragende Heilerfolge bei Arterienverkalkung, Erkrankungen von Herz, Arterien, Nerven etc. Auskunft und Prospekte durch Rathaus Bad Wiessee und Reisebüros

Tegernsee, am Ostufer des Sees, Luftkur- und Erholungsplatz, Wassersport, Bergtouren, Tennisplätze. Tegernsee ist mit dem weltbekannten Jod- u. Schwefelbad **Wiessee** durch Motorschiffe zu allen Wechselzeiten des Bades verbunden. Auskunft durch das Verkehrsbüro am Bahnhof. Telefon 4330

Rottach-Egern, a. Südufer d. Tegernsee 740 m hoch geleg., beliebtester Luftkurort f. Fam.-Aufenthalt v. läng. Dauer, Bade- u. Schwimmgeleg., Motorboot-, Ruder- u. Segelsport. Gute Motorbootverbindung mit dem Jodbad Wiessee. Ausk. und Prosp. d. d. Verk.-B. i. Rath.

Wildbad u. Dorf Kreuth Bayr. Hochgebirge. 850 m. Motorpostlinie. Kurhotel u. Schwefelbad in Wildbad Kreuth. Hotels, Sanatorien, Pensionen und Privatwohnungen. Prosp. durch den Verschönerungsverein in **Dorf Kreuth** bezw. die Direkt. **Wildbad Kreuth**

Landaufenthalt (priv.), Nähe Koblenz erstkl. Kost. Nachm. Kaffee, Preis 4 M, l. Nebenkosten. Wilh. Heil, Mallendar bei Koblenz. 10008

Teutoburger Wald Sommerfrischler finden im Gasth. a. d. Lande fr. Aufnahme b. anerk. vorz. Verpfleg. 4 volle Mahlzeiten. Hohe luftige Zimmer, gr. Garten m. Springbr., elektr. Licht, Dampfheizung Pension 4 Mark. Frau E. Wittmann Höfte Kr. Tecklenburg

Solbad Salzdetfurth bei Hildesheim
Die Perle in Naturschönheiten
Das Solbad der großen Erfolge
Prospekte verlangen!

Prospekte folgender Badeorte u. Sommerfrischen
liegen in unserer Reise-Auskunftstelle auf und werden an Interessenten kostenlos abgegeben.
(Führer zum Selbstkostenpreis.)

Ahrtal:
Ahrweiler
Neuenahr
Berg. Land: (Führer)
Bensberg
Burg
Lennep
Radevormwald
Ronsdorf
Wipperfürth
Bayr. Allgäu:
Füssen
Oberstdorf
Bergstraße:
Seeheim
Bodenseegebiet:
Konstanz
Lindau
Eifel:
Bertrich
Dünn
Gemünd
Manderscheid
Nideggen
Nürburgring
Fichtelgebirge:
Wunsiedel
Hannover:
Bentheim
Rotenburg
Bad Salzdetfurth

Harz: (Führer)
St. Andreasberg
Clausthal-Zellerfeld
Gernrode
Goslar
Grund
Harzburg
Ilsenburg
Lautenthal
Lauterberg
Mägdesprung
Nordhausen (Südharz und Kyffhäuser)
Quedlinburg (Ostharz)
Sachsa (Südharz)
Hessen:
Darmstadt
Bad Salzschlirf
Bad Sooden-Allendorf
Hunsrück:
Castellaun
Simmern
Lahntal:
Braunfels
Ems
Limburg
Niederlahnstein

Runkel
Weilburg
Lippe:
Lippspringe
Arminiusbad
Kaiser Karlsbad
Meinberg
Salzuflen
Schieder
Lüneburger Heide: (Führer)
Bevensen-Medingen
Celle
Großalmerode
Lüneburg
Schneverdingen
Soltau
Verden/Aller
Walsrode
Main:
Frankfurt
Kitzingen-Dettelbach
Klingenberg
Miltenberg
Mosel:
Bernkastel-Cues
Cochem
Traben-Trarbach
Wildstein
Zell
Nahe:
Bad Kreuznach
Bad Münster a. St.

Neckar:
Rottweil
Nordsee:
Baltrum
Borkum
Bremen, Norddeutscher Lloyd
Büsum
Burhave
Cuxhaven
Helgoland
Hooksiel
Juist
Langeoog
Neßmersiel
Norderney
St. Peter-Ording
Spiekeroog
Tossens
Wangerooge
Westerland
Wyk a. Föhr
Wilhelmshaven
Berg. Land:
Gummersbach
Ründeroth
Wahlscheid
Wiehl
Oberbayern: (Führer)
Berchtesgaden

Brückenau
Garmisch-Partenkirchen
Kissingen
Kochel
Mittenwald
Murnau
München
Oberammergau
Reichenhall
Rottach-Egern
Schliersee
Starnbergersee
Tegernsee
Tölz
Traunstein
Wiessee
Odenwald: (Führer)
Aschaffenburg
Dinkelsbühl
Oldenburg:
Dreibergen
Varel
Ostsee:
Arendsee
Boltenhagen
Burg a. Fehmarn
Eckernförde
Göhren
Grömitz
Heiligenhafen
Heringsdorf

Kellenhusen
Kolberg
Sellin
Swinemünde
Timmendorferstrand
Travemünde
Warnemünde
Zingst
Rhein: (Führer)
Andernach
Bingen
Bonn
Boppard
Braubach
Caub
St. Goar
St. Goarshausen
Godesberg
Hönningen
Königswinter
Linz
Mainz
Mehlem
Oberdollendorf
Rhöndorf
Rüdesheim
Siebengebirge
Sinzig
Trechtingshausen
Unkel
Niederrhein:
Orsoy

Wesel
Ruhr und Nebentäler:
Hagen
Kettwig
Mülheim
Raffelberg
Werden
Witten
Riesengebirge:
Brückenberg-Wang
Giersdorf
Hain
Hirschberg
Kiesewald
Krummhübel
Warmbrunn
Sächs. Schweiz:
Pirna
Sauerland: (Führer)
Berleburg
Eslohe
Halver
Winterberg
Schleswig-Holstein:
Malente-Gremsmühlen

Schwartau
Schwarzwald (Badischer): (Führer)
Badenweiler
Donaueschingen
Dürrheim
Feldberg
Friedenweiler
Gernsbach
Hintergarten
Höchenschwand
Hornberg
Königsfeld
Lenzkirch
Peterstal
Rippoldsau
St. Blasien
Schluchsee, Hotel u. Pension Seeleute
Titisee
Todtmoos
Todtnau
Triberg
Waldkirch
Wolfach
Schwarzwald (Württemberg)
Herrenalb
Höfen
Klosterreichenbach
Mergentheim

Nagold
Wildbad
Teinach
Siegtal: (Führer)
Eitorf
Hennef
Waldbröl
Spessart: (Führer)
Bad Orb
Wertheim
Taunus:
Homburg v. d. H.
Königstein
Rauheim
Schlangenbad
Soden
Wiesbaden
Teutoburger Wald: (Führer)
Berlebeck
Driburg
Hiddesen
Lippe-Detmold
Rothenfelde
Thüringen:
Bad Blankenburg
Eisenach

Finsterbergen
Fridrichroda
Bad Kösen
Leutenberg
Bad Liebenstein
Oberhof
Ruhla
Saalfeld
Salzungen
Schwarzburg
Sitzendorf
Sondershausen
Bad Sulza
Tabarz
Waldeck:
Mengeringhausen
Reinhardsquelle
Usseln
Waldeck
Willingen
Wesergebiet: (Führer)
Barsinghausen a. Deister
Eilsen
Bad Essen
Lippoldsberg
Rennhof
Obernkirchen
Oeynhausen

Pyrmont
Waldliesborn
Westfalen:
Haltern
Hamm
Hüfede
Sassendorf
Schledehausen
Westerwald: (Führer)
Hachenburg
Rengsdorf
Rothbach
Waldbreitbach
Oesterreich:
Badgastein
Hofgastein
Wien
Tschechoslowakei:
Franzensbad
Karlsbad
Tirol:
Thrwald,
Igls
Innsbruck
Ladis
Lienz
Obernberg

Schweiz:
Schweizer Hotelführer 1929
Bern
Biel
Brunnen
Bürgenstock
Champery
Frutigen
Fürigen
St. Gallen
Gersau (Vierwaldstättersee)
Gießbach (Brienzersee)
Grindelwald
Heiden (Bodensee)
Lausanne
Locarno
Lugano
Luzern
Meran
Passug
Weesen
Weggis
Wengen
Holland:
Arnheim
Haag
Scheveningen
Vlissingen

Prospektsendungen nach auswärts erfolgen nur gegen Einsendung von 15 Pfg.

Heide im Pfingstgrün-Schmuck.

Von

Hein Möllenhoff.

Und nun ging es wieder auf Pfingsten! Schon so manches Jahr hatten wir das liebe Frühlingsfest in mancherlei und unterschiedlichen Gegenden deutscher Lande verbracht, hatten dort manchen alten Pfingstbrauch gesehen und miterlebt, den wir schon längst vergessen geglaubt und hatten in manch froher Pfingstfahrt den Frühling gesucht und — — gefunden draußen in Wald und Flur . . . Sollten wir dieses Mal in der Stadt sitzen, wo doch der Himmel bereits seit einigen Tagen so blau und strahlend herniederlachte und die Sonne ihr Bestes gab, ihn dabei zu unterstützen? Nein! das war nicht nach unserem Sinn! Und so saßen wir denn am Himmelfahrtstage beisammen — das war auf jenem feinen, bedufteten Hügel, der uns so manches Mal schon als Beratungsplatz gedient — und erwogen die verschiedensten Pläne hin und her. Bis einer den Gedanken mitten in die sorgfältige Beratung warf: wir gehen dorthin, wo das Pfingstgrün wächst! in der Heide wollen wir dieses Mal Pfingsten feiern!! — Das war ein Wort an guter Statt! Ja, in die Heide!!

Und so fand uns der Pfingstsonnabend wieder einmal in der alten, vertrauten Heidstadt Lüneburg . . Und der aufgehende Pfingstmorgen auf der kleinen, lieben, gemütlichen Heidbahn, die uns — an Tiergarten, Deutsch-Evern und all den anderen kleinen Orten der Soltauer Strecke vorbei — geschäftig der stillen Zentralheide zu beförderte. Es hätte nicht des großen Pfingstbusches vorn an der (heute sehr wichtig tuenden) Lokomotive bedurft: wir wußten es auch ohne dem: Pfingsten ist es wieder einmal und es geht nicht nur der schönen, immer neuen Heide entgegen, sondern auch dem Frühling, dem Sommer, den langen hellen Tagen und warmen Nächten. Was Wunder, wenn wir ein Heide- oder auch Frühlingslied nach dem andern anstimmten und höchlichst erstaunt unsere Wanderstachen ergriffen, als auf einmal schon der Spielzeugbahnhof von Ameisingshausen auftauchte.

Nun kamen unsere bewährten Wanderschuhe zu ihrem Rechte! Werden Leute, wie wir etwa auf Chausseen und breiten Landstraßen laufen, um alle fünf Minuten irgend einem Auto oder Motorrade Platz machen zu müssen? O nein! Wozu sind denn die vielen stillen Nichtwege da, die so versonnen durch die Heide hinziehen? Aber anders sind auch die heute, als so manches andere Mal, da wir sie gangen: wohl murmelt auch heute der Heidwind wie sonst in den schwarzgrünen Wacholdern, die mit ihren eigenartigen schlank-gerafften, kugligen, oder wie bizarre Arme sich streckenden Gestalten am Wege beisammenstehen; wohl liegt auch heute der dicke Teppich des Heidekrautes weit hingebreitet über die Hügel und Fernen: — aber die Birken am Wege entlang, die Büsche und hohen, wehenden Bäume haben ihren Pfingstschmuck angelegt: feines, lichtes, gold-grünes Frühlingskleid. Auch ihre weißen Stämme sehen so feiertäglich drein und die grünen Schleier wogen und winken: willkommen in der pfingstlichen Heide!!

Hinter Oldendorf, doch auf den Schneebergen halten wir Rast und schauen weitum ins Land. Waren wohl einst Grenzhügel, die Schneeberge, und wer weiß, wie manches Mal in weit zurückliegenden Zeiten hier Wachtposten ausspähten, ob alles geruhig und sicher in der Gemarkung ringsher. Heute ist hier nichts von Fehde und Gefahr! Weit, weit und festtagsstill dehnt sich der samtene Heideteppich bis zu den Begrenzungen an der Kimme; kaum, daß ab und zu ein einsamer Wanderer über einen weitab liegenden Nichtweg — langsam und feiertäglich — zum Kirchdorf wandert, winzig und schwarz hier aus der Weite und Höhe. Ab und zu sitzen ein paar verflogene Sonnenlichter über die — hier und da sichtbar werdenden — Wellchen der Lande, eine große einsame Krähe streicht gemächlich und lautlos (fast will es uns scheinen auch sonntäglich) zum Wäldchen hinüber . . . Nur die vielen, vielen Heidlerchen wissen sich heute in besonderem Amt und singen einen so hellen und großen Pfingstchoral empor zur blauen Himmelskuppel, wie sie ihn schöner bisher noch nimmer gebracht.

Und weiter geht unser Weg, unser Sonnenweg durch die sonntäglich stille weitenweite Heide hin. Pfingstgrün — — ja, auch dort weithin der großen Stadt wird es jetzt vielleicht an der einen oder anderen Türe wehen, wird wohl auch hier und da die Zimmer schmücken und in großen Sträußen am Fenster prangen. Aber es wird nicht lange da sein, wird bald müd und welk werden. Lebendigen Maienschmuck, lebendes Pfingstgrün aber trägt heute die Heide: feines, im Winde singendes frühlingszartes Birkengrün . . . . wie jene schlanken, biegsamen Stämmchen drüben den Weg entlang — — wie jenes große Birkengehölz zwischen den Wacholdern dort im Kessel — — — wie die wettererprobten Birkenbäume am Lerchenberg, in der Evendorfer Heid und die mächtigen Stämme des Druhwaldes, der uns jetzt aufnimmt in seinen Schatten.

O, wir werden ihn nimmer vergessen, diesen Pfingstsonntag im Druhwalde. Wie ein gewaltiger Dom schlossen sich die weit ausladenden Aeste über uns zu hoher, grüner Kuppel. Aber nicht Glas oder Stein hatte diese gebaut. Maiengrün war der Dom, Maiengrün kleidete rings die weißen Säulen; lebendes, wehendes, rauschendes Maiengrün. Fernher — wohl aus dem Dorfe, von Sandsiedeck oder Grevenhof herüber — kamen Glockenstimmen, aber sie waren so fern, so irgendwie verweht in die große Heidruhe hinein, daß es uns war, als läge all solches — Stadt und Dorf und Glockentürme — irgendwo in der Ferne, gleichsam hinter einem Vorhang . . . Um uns war nur das Rauschen maiengrünen Domes — — und die weitenweite Sonntagsstille der Heide — — — und der große Pfingstchoral der tausend und abertausend Lerchen, in den nur ab und zu ein heller Finkenschlag eine jubelnde Arabeske wob.

Doch auch als die Sonne dann tiefer und tiefer und tiefer sank, als wir durch das feiertägliche Vollwardingen schritten, als die Strohdächer der Gehöfte von Willede mit ihren geschnitzten Drachen- und Pferdeköpfen an den Giebeln im Abendschein auftauchten . . . auch dann noch war das Bild der pfingst-sonntäglichen Heide so lebendig in uns, daß uns dieses alles: die Häuser und Menschen und Dinge rings, irgendwie unwirklich umgaben, als würden sie gleich wieder versinken und nur noch die Heide da sein, die Heide voll Sonntagsstille und Lerchensang, die Heide voll sachte summender unzähliger Innenstimmen, die Heide im feinen, frühlingsfrohen Rauschen ihres neu erwachten Pfingstmaien-Schmuckes.

Bäder- und Verkehrsnachrichten.

Neßmersiel, Nordsee. Der Küstenort Neßmersiel ist ein freundliches Marschdorf von etwa 600 Einwohnern, das unmittelbar an der Nordsee gegenüber der Insel Baltrum liegt. Die sauberen und netten Häuser liegen teils zu beiden Seiten der Dorfallee, teils ducken sie sich im Schutze des Deiches. Zur Flutzeit ladet die See zum Bade ein. Das Baden ist selbst für Kinder vollständig gefahrlos. Nach dem Bade bieten die grünen Hellerwiesen Gelegenheit zu Spiel, Sport und allerlei Kurzweil. Das Graspolster des Deiches ist ein willkommener Ruheplatz. Von hier aus schweift der Blick über die weite Fläche des Watts bis hin zu den weißen Dünenketten der Inseln. Das Einerlei des Tages kann durch mancherlei Abwechselung unterbrochen werden. Von besonderem Reiz dürften an schönen Tagen Fahrten zu den benachbarten Inseln Langeoog, Baltrum und Norderney sein.

Wochenendverkehr im Niederrhein-Lippegebiet. Am unteren Niederrhein und in dem angrenzenden Lippegebiet ist eine Belebung des Reise- und Wochenendverkehrs zu verzeichnen, der durch Einführung neuer Autobuslinien und wesentliche Verbesserung der Zugverbindungen Rechnung getragen werden mußte. Rhein und Lippe bei Wesel sind insbesondere das Ziel vieler Wassersportler. Dem gesteigerten Verkehr und der Vermehrung und Ausgestaltung der Verkehrslinien hat das Städt. Verkehrs- und Pressearnt Wesel durch Herausgabe eines Taschenfahrplans Rechnung getragen. Der Plan zeigt sich in ansprechendem Gewande (Umschlag von Aurich-Dortmund). Er enthält die Fahrpläne aller Verkehrsunternehmungen am unteren Niederrhein und des Lippegebietes bei Wesel nebst den hauptsächlichsten Anschlüssen und wichtigen Verkehrs- und Preisangaben und wird vom Städt. Pressearnt kostenlos abgegeben.

Niederrhein-Fahrten. Ab 16. Mai wird die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt ihre fahrplanmäßigen Fahrten aufnehmen. Genaue Abfahrtsdaten sind im Anzeigenteil der Zeitung zu ersehen. Täglich fahren zwei Dampfer talwärts und zwar nach Emmerich ab Duisburg (Werthauserfähre) 9,19, ab Ruhrort (Mühlenweide) 9,43, ab Hamborn 10,09. Ferner bis Xanten 14,15 bezw. 15,00 bezw. 15,26. Es bieten sich auch ferner tägliche Abendfahrten bis Düsseldorf, und zwar ab Hamborn 19,10, ab Ruhrort 19,50, ab Duisburg 20,20. An Sonntagen ein bedeutend erweiterter Fahrplan. Außer den beiden Taldampfern, die vorstehend erwähnt sind (allerdings an Sonntagen ab Duisburg 14,15, ab Ruhrort 14,45, ab Hamborn 15,15) bieten sich Abfahrtsgelegenheiten noch nach Orsoy, ab Duisburg 10,48, ab Ruhrort 11,13, ab Hamborn 11,39, und eine weitere Gelegenheit bis Emmerich 12,15 bezw. 12,45 bezw. 13,11. — Die Dampfer an Sonntagen nach Köln fahren: ab Hamborn 10,10, ab Ruhrort 10,50, ab Duisburg 11,25. Ferner noch: 12,35 bezw. 13,13 bezw. 13,43. — Der Abenddampfer 19,10 bezw. 19,20 fährt bis Düsseldorf, wo er um 22,30 Uhr eintrifft. Der Plan ist bedeutend erweitert und die Preise ermäßigt, so daß jedem, auch den Auswärtigen, Gelegenheit geboten ist, eine derartige Fahrt mit den schönen großen Dampfern zu unternehmen, da auch gute und mehrere Rückfahrtgelegenheiten bestehen. Die Agenturen erteilen bereitwilligst Auskunft.

Reichstourenfahrt 1929 des DTC. in die Sächsische Schweiz. Der Deutsche Touring-Club rüstet zu seiner diesjährigen Reichstourenfahrt, die vom 27. bis 30. Juni die Mitglieder des Clubs aus allen Teilen des Reiches in die Sächsische Schweiz führen wird. Man wird für diese Veranstaltung einen vollen Erfolg voraussagen dürfen, zumal der Touring-Club auch bei dieser Fahrt den Teilnehmern eines der landschaftlich schönsten Gebiete Deutschlands zeigen wird. Die Veröffentlichung der Ausschreibung zu der Reichstourenfahrt erfolgt in den nächsten Tagen. Anfragen sind zu richten an die Hauptgeschäftsstelle des DTC., München, Prannerstraße 24.

Gepäck an die Ostsee. Für die Abfertigung von Reisegepäck nach den Ostseebädern wird ein neues Merkblatt herausgegeben. Eine durchgehende Abfertigung von Reisegepäck nach den einzelnen Bädern ist auch von Stationen möglich, die nicht im Ostseebädertarif vertreten sind. Nötig sind Fahrausweise bis zu den Schiffsübergangsstationen Stettin, Swinemünde, Greifswald, Stralsund, Saßnitz, Cammin und Travemünde oder bis zur Kleinbahnstation Putbus. Die Fracht wird für die Bahnstrecken nach der Entfernung berechnet. Für Schiff und Kleinbahn gehen die Sätze von 20 Pfg. bis 1,00 Mk. je zehn Kilogramm. Die Ueberführung kostet außerdem 25 Pfg. für je zehn Kilogramm, mindestens 30 Pfg. für die Sendung. Ueberführt wird in Cammin, Greifswald, Stettin, Stralsund, Swinemünde, Putbus und Berlin. Mit Dievenow oder Heidebrink und Ahlbeck-Seebad und Bansin-Seebad wird nur auf dem Landweg abgefertigt.

Versicherung aller Reisenden. Die erste Zwangsversicherung für die Eisenbahnreisenden ist jetzt in Spanien eingeführt worden. Auf Fahrkarten bis zwei Peseten wird kein Zuschlag für die Versicherung erhoben, darüber hinaus bis zu drei Peseten bei einem Fahrpreis von 60 Peseten. Ein Entschädigung wird bei dauernder oder vorübergehender Arbeitsunfähigkeit infolge eines Eisenbahnunfalls gezahlt, bei einem Todesfall 30 000 Peseten. Die Bahnbeamten zahlen keinen Beitrag. Wenn sie im Dienst verunglücken, steht ihnen die Hälfte der Entschädigung für zahlende Versicherte zu. Ausländern wird empfohlen, ihre Ansprüche durch ihren Konsul geltend zu machen. Der Beitrag soll umgehend gezahlt werden.

Thermalsolbad Bad Hamm. Auch in diesem Jahre ist schon eine erfreuliche große Anzahl Kurgäste aus Nah und Fern hier eingetroffen. In dem neuerrichteten Inhalatorium, mit den modernsten Apparaten und hygienischen Einrichtungen ausgestattet, werden mannigfaltige Inhalationen geboten. Beste Erfolge wurden mit den in Spezialabteilungen zur Anwendung kommenden Fangopackungen erzielt. Bad Hamm ist wirkungsvollstes und bestempfohlenes Heilbad für Rheuma und Frauenleiden und ferner für Krankheiten der Luftwege, Herzleiden, Krankheiten des Rückenmarkes, chronische Entzündungen der Leber und Milz, Bleichsucht, Blutarmut, Skrophulose, Rachitis, Erschöpfungszustände. Als Nachkur bei Grippeerkrankungen besonders geeignet. Für die Nachkur ist reichlich Gelegenheit vorhanden. Die vorhandenen Möglichkeiten dürften den Ansprüchen der Gäste in jeder Weise gerecht werden. Näheres durch die Badeverwaltung.

Die Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime) berichten, daß das Jahr 1928 für sie im Zeichen maßvoller Weiterentwicklung und kräftigen inneren Ausbaus gestanden hat. Die Zahl der Heime hat sich im Vorjahr nur um eines vermehrt. Aber dieses neue Heim ist von besonderer Schönheit. Es ist das Haardter Schlößchen bei Neustadt in der bayerischen Rheinpfalz. Seine Lage am Abhange der Haardt, oberhalb des gleichnamigen Dorfes, mit dem unvergleichlich schönen Blick über die Rheinebene mit den Domen von Worms und Speyer bis hin nach Heidelberg und dem Odenwald, hat ihm mit Recht den Ruhm verschafft, einer der schönsten Punkte der Pfalz und der deutschen Rheinlande zu sein. Die Zahl der Gäste betrug im Berichtsjahre 40 428, die der Verpflegungstage 658 222, so daß auf jeden Gast ein durchschnittlicher Aufenthalt von 16,3 Tagen entfiel. Zu Beginn dieses Jahres hat die Gesellschaft sich zum Ankauf eines Hauses in Beatenberg oberhalb des Thunersees (Schweiz) entschlossen. Maßgebend hierfür war die Notwendigkeit, den Mitgliedern ein Haus in alpiner Höhenlage zur Verfügung zu stellen. Die Zahl der Heime der Gesellschaft ist damit auf 42 gestiegen. Auskunft durch die Hauptgeschäftsstelle, Wiesbaden, Wilhelmstraße 1, erhältlich.

Pyrmonter Frühling.

Bösartiges Vorpfingstwetter bisher von hartnäckiger Feindseligkeit, verärgerte Stimmung, verschnupfte Gemütsverfassung. Rachen- und Seelenkatarrh. Und nun ist er uns doch gekommen, der langersehnte, der holde Frühling. Mit Plötzlichkeit, mit drängender Urkraft holt er alles Versäumte nach.

Es leuchtet die Welt. Es strahlen die Pyrmonter Neubauten. Und es strahlt der Hofgartendirektor Werner Dirks, der Schöpfer des, wie es scheint, schon weltberühmten Kurparkes. Wir wollen Werner Dirks hier nicht rühmen. Das Werk lobt den Meister. In den Maitagen des vorigen Jahres erst haben wir das neue Konzerthaus, die Arkadengänge und die Lesehalle eingeweiht. Leicht gewöhnte sich Pyrmont an die stolze Heiterkeit seiner Neubauten. Mit selbstverständlicher Eleganz trägt es das neue Kostüm. Auch die Musikfestwoche, mit der damals das Konzerthaus eröffnet wurde, scheint für die Musikstadt Pyrmont zu einer bleibenden Einrichtung sich zu entwickeln. Sie bringt uns diesesmal zwei volkstümliche Konzert mit Johann Strauß als Gastdirigenten, einen Beethovenabend, ein Festkonzert unter Mitwirkung der Pyrmonter Chöre, endlich eine Festaufführung im Schauspielhaus. Für die Festaufführung im Schauspielhaus wurde in Aussicht genommen eine bedeutungsvolle Neuinszenierung der Molière'schen Komödie „Der Tartüff".

Die erste Weltreise und Nordlandsfahrt eines Luftschiffes.

Hapag-Zeppelin.

In diesem Jahre führt „Graf Zeppelin" neben einer Reihe anderer Fahrten auch eine Weltreise und eine Fahrt ins Land der Mitternachtssonne durch. Das Luftschiff wird zunächst etwa am 15. Mai zu seiner zweiten Amerikafahrt aufsteigen und nach viertägigem Aufenthalt in Lakehurst nach Deutschland zurückkehren. In der zweiten Junihälfte findet dann die Mitternachtssonnenfahrt statt, die bis nach Lappland oder an der norwegischen Küste hinauf bis zum Polarkreis gehen soll. Anfang Juli werden die beiden Fahrten von Friedrichshafen über Schlesien nach Berlin und von Berlin über Ostpreußen nach Friedrichshafen unternommen, und in der zweiten Hälfte des Juli tritt „Graf Zeppelin" die dritte Reise nach Amerika an. Mit der Rückfahrt von Lakehurst beginnt für amerikanische

Ferienaufenthalt in herrl. gebirgiger Lage d. Hoch-Sauerlands, Nähe d. Attendorner Tropfsteinhöhle. Sehr g., reichl. Verpflegung, Pr. 4,— M. Pension Jos. Hüttmann Gut Silpersbusen, Post Oberelspe, Sauerland

Gut Hessenhof Nußdorf bei Ueberlingen, Bodensee (Baden) **Fremdenheim** Pension 5 M.

Landaufenthalt in waldreich. Gegend im schönen Nethetal. Nähe d. Weser. Allerbeste Verpflegg., neue Betten, saubere und angen. Zimmer. Bad im Hause. Plauschwiese, Angelsport. Pensionspr. a. Perf. p. Tag 4 M einschl. Milchkur. 8732 Aug. Johenning, Gutsbesitzer, Erkeln b. Brakel, Kr. Höxter. Telephon Brakel 173

Restaurant und Sommerfrische **Lindenhof Lemgo i. L.** biet. Erholungssuchenden billigen Aufenthalt bei best. Verpfl.

Erholungsuchende finden in einem an der Diemel und dem Reinhardswald lieg. ruhigen Privathaus freundl. Aufnahme. Mit, auch ohne Mittagstisch. Bill. Tagespreise, Zimmer 2 M, ganze Pens. 4—4,50 M. Frau Gemme Lewedesburg, Post u. Eisenbahnstation.

Glashütte bei Schieder (2. Station von Bad Pyrmont). Sommerfrischler finden frdl. Aufn. in schön. Gegend, dir. am Laub- u. Nadelw. gelег. Liegewiese m. Liegestühlen. Bad i. H. Pens.-Pr. 4,- b. best. Verpfl. Pension Leßmann.

St. Goar a. Rhein Gasthaus u. Pension Mühlenschenke empfiehlt sich als gut. bürg. Haus mit all. Bequemlichkeiten, gelег. im Gründelbachtal am Fuße von Rheinfels, 15 Min. v. Bahn u. Dampfer-Anlegestelle. Gedeckte Terrasse, Autogarage. Sommerhalle für Vereine. Tel. 51. Bes.: Jak. Knaß.

Besucht das aufblühende **Ostseebad Eckernförde** Wundervoller Baderstrand, herrliche Lage, 4 moderne Tennisplätze Vielerlei Kurzweil. Auskunft: **Städt. Badverwaltung**

Bad Pyrmont Nähe Kurpark, schöne Zimmer mit 1 od. 2 Betten, Preis pro Person 2 Mark, mit Frühstück 2,50 Mark. Ulrich. Villa Fridu, Bahnhofstr. 21.

Zingst Ostseebad a. d. Darß, Steinfr. brt. Badestrand, frdl. Wohng., gute Bewirtg. Warme See- u. Moor-Bäder, Konzert, Sport. Auskunft: Badeverwaltung. Tel. 25 Voll. Kurbetrieb ab 1. Juni

Ostseebad Heiligenhafen in Holstein Pension 4.— bis 6.— RM Führer durch Badeverwaltung

Erholungsuchende finden frdl. Aufn. auf schön geleg. Baumhofe bei 4 evtl. auch 5 Mahlzeiten, zum Preise von 3,50—4 M. Tägl. fr. Milch u. Eier. Frau Wwe. Theres, Neuschenhof bei Meistermeister (Eifel (Kr. Prüm).

Luftkurort Rinteln (Weser) In ruh. Gasthaus Nähe der Weser, sind. Sommerfrischler bei sehr guter abwechselungsreicher Verpflegg. liebevolle Aufn. Preis 4,50 M. Gasthaus zum Löwen W. Büthe

In herrlicher Wesergegend werden sofort **Sommergäste** aufgenommen. Pens.-Preis bei voll. Pens. 4,50 M. Forsthaus Lippoldsberg a. d. Wes.

In waldreicher Gegend d. Westerwaldes finden **Erholungsbedürftige** freundl. Aufnahme Pens.-Preis 4,50 M. J. König Gasthof zur Post, Neuntershausen (Westerwald) Stat. Steinefrenz.

Erholungsbedürftige finden frdl. Aufnahme b. guter Verpfleg. Pensionspreis 4 M. Keine Nebenkosten. Bade-, Kahn- u. Angelgelegenheit direkt am Hause. Gutshof Führing, Lieme (Lippe Detm.)

Sommerfrischler u. Erholungsbedürftige finden liebev. Aufnahme bei 4 Mahlzeiten, beste Verpfl. Im schön. Siegtale, dir. a. Wald. Wunderbare Höhenluft. Blick üb. d. ganze Siebengebirge. Pensionspr. 4,50 M. Wochenende 5—6 M v. Pfingst. ab. Pension Schweizerhöhe, Frau Hagen, Stein bei Ittorf.

Landaufenthalt im schönen Münsterland, Gesunde Geg. Viel Hochwald. Anerkannt gute Verpfl. b. Gast. u. Landwirt B. Lahmann, Capelle W. Volle Penf. 8,50 M. Neue Bahnstrecke Dortmund—Münster.

Geflügelhof Metzebach Post Spangenberg, Jagdschlößchen, empf. seine ruhige Sommerfrische. Beste Verpfleg. Bad im Hause. Eig. Auto. Prächtige Wälder in nächster Umgebung. 1 Autostunde von Kassel. :750

Sommerfrische in ruhiger, waldreicher Gegend, an der Weser, moder. Landhaus, erstklassige Verpflegung. Beldt. Sommeraufenthalt f. Erholungssuchende Pension 4,50 Mark. Bersen, Bellersen Kr. Höxter.

Bad Godesberg a. Rh. Haushalt Töchterheim „Patricia" Haus erst. Ranges. Beste Pflege. Feine Küche — vollständ. Ausbildung. Anfr. Frau Else Zander Plittersdorferstr. 108

Landaufenthalt. am Westharz finden Erholungsuchende frdl. Aufn. b. reichl. Verpflegung. Preis 3,75 M. Keine Nebenkosten). Herrl. Liegewiese u. Liegestühle vorhanden. Frau Reßler Harzhaushalten/Harz

Teutoburgerwald Ruh. ländl. Sommeraufent. Erholungsbedürftige f. freundl. Aufnahme im Gasthaus zum Ellenberg, Altenhagen, Bez. Osnabrück. 10307 Schöne waldr. Geg., ganz abseits vom Straßenverk., staubf. Garten, Liegewiese, vorzügl. Verpfleg. Pensionspr. p. Tag 4,50 Mk., einschl. sämtl. Nebenunkost.

Porta Westfalica Haus Waldheim. In mein. n. Landbdr. a. Wald geleg., ca. 15 Min. v. Kaiser-Wilhelm-Denkmal, sind. Sommerfrischler ruh. angem. Aufenthalt, reichl. gute Verpfleg., 4 Mahlzeit. Preis 4,50 Mk., Bad, el. L., Herrl. Aussicht a. Minden und das Wesertal. Tourenreiche Geg. Frau Fr. Mensching

Angenehmen **Sommer-Aufenthalt** bietet Landwirt des schön. Wesergebirges direkt am Walde geleg., sehr ruhiger Ort. Bei guter Verpfleg. p. Tag 4 M. Heinrich Pape, Schevelstein, Post Bösingfeld-Goldbeck.

Bad Nauheim. Schön möbl. Zimmer m. voller Pens. für 5 M. Julius König, Schnurstraße 23.

Bad Niederbreisig am Rhein Privat-Pension Frau J. Kürstjens Oberbreisig. Herrl. ruh. Lage in Waldgegend. Beste Verpfleg. Moderne Preise. Prima Bet

Luftkurort Ostercappeln Friedenshöhe. Mod. einger. Fremdenpens. Große Glasveranden und Garten-Liegew. Bad im Hause. Erstkl. Verpflegung. Frühz. Anmeld. erb. Näh. d. Prosp. Jos. Bretholt, Telefon 232.

Eichholz b. Uckerath, Westerwald. Gasthaus u. Pension Karl Schmitz äußerst ruhige Lage, reine, gesunde Höhenluft, als Erholungs-Aufenthalt für Ruhesuchende bestens empfohlen und vorzüglich geeignet. Volle Pension 4,50 M, 4 Mahlzeiten, Milch nach Belieben. Kein Trinkzwang und keine Nebenkosten.

Nordseeküstenbad Neßmersiel Ostfriesland. Volle Pension 4 bis 4,75 M. Prosp. durch Reisebüros u. Kurverwaltung.

Sommerfrische Muss Eichholz b. Schieder Nähe Bad Pyrmont. Herrl. Lage, direkt am Walde, Liegewiese. Bad im Hause. Mäßige Preise, beste Verpflegung. †9060

Bad. Schwarzwald Scheuern im Murgtal. Gasthof u. Pens. z. Auerhahn. Frdl. Fremdenzimmer, fl. Wasser, staubfr. Lage. Anerk. gt. Verpfl. Bitte Prosp. verl. Besitzer Otto Fritz. Telefonhilfsstelle.

Meschede a. d. Ruhr., das Herz des Sauerlandes. Umgeben von 500—600 Met. hohen walor. Bergen an der romantisch geleg. Hennetalsperre, ist Meschede für kurz. u. läng. Ferienaufenthalt besonders geeignet. Auskunft durch die Sparkasse der Stadt Meschede.

Angenehmen Sommeraufenthalt sind. Sie in Castellaun, dem schönst. Flecken d. Hunsrücks, hübsche Wälder. 10 Min. vom Hause entfernt, schöne Zimmer, gute Verpflegung. Pension Thenhausen Wwe.

Pension Dauber Bad Salzuflen Tel. 396 Kurhaus Todtenhausen direkt am Kurpark Zentralheiz.

BAD MEINBERG IM TEUTOBURGER WALD STATION: HORN-BAD MEINBERG INHALATORIUM UND WANDELHALLE Altberühmtes Schwefeleisenschlamm- und radioaktives Kohlensaures Gasbad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheit., Erkrankungen der Atmungsorgane. Trinkkuren bei Gicht- u. Stoffwechselkrankheiten. Brunnenversand zu Hauskuren. Preiswerte Unterkunft. 15. April bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung

Sommerfrische 4—4,50 M pro Tag bei hervorrag. Verpfl. u. herrl. Lage, mitten im Walde u. Park des schönst. Rokokoschlößchens Deutschlands, Vollständ. ruhig u. staubfrei. Frau E. Hülter, Wilhelmsthal (Kassel-Land).

Sommerfrischler f. Aufnahme i. einem Forsthaus a. Rhein. Beste Verpflegung. Herrl. Waldungen und Täler. Preis 5.— Mk. 1004 Forsthaus, Ballendar a. Rhein, b. Koblenz, Höhrerstraße 31.

Sommerfrische Rennefeld b. Medebach in herrl. gesch. Lage (540 m N N) inmitten abwechslungsreichem Hochwald bequemste Wege. Zentralh., fließ. Wasser, Badeeinricht. Pens. 4,50—5 Mk. bei 4 reichl. Mahlzeiten. Inh. Carl Bürgener

Klittmühle Ossendorf i. W. im Diemeltal, herrl. gelegen. Bestempfohlene Familienpens. Eigene Fischerei u. Wald. Auto. Beste Verpfleg. 4 Mark.

Vornehmer, ruhiger **Ferienaufenthalt** im Privathaus, an Rhein und Mosel (fließ. Wasser), pro Person u. Nacht mit Frühstück 2,50 M. Alfred Mattusch, Koblenz-Moselweiß, Koblenzerstraße 108.

Pension-Sommerfrische Alter Krug Stillgeleg. Dörfchen a. Bergeshang. Herrl. Aussichten von den Bergen ins benachb. Calle und Ilsetal. Angen. Ausflüge n. Porta-Westfalica u. d. Teutoburg. Wald mit dem Hermannsdenkmal u. Externsteinen. Eigene Waldquelle. Wasserleitung. Landwirtschaft und Bäckerei. Autoverkehr nach Bad Salzuflen und dem altertüml. Lemgo. Pensionspreis b. voller Verpfl. 4 M Frau Wilh. Schaub, Talle i. Lippe, Post Kirchheide. Tel. 108.

EHE Sie reisen, lesen Sie den neuen Inselführer! Kurdirektion d. Ostseebades **Burg auf Fehmarn**

Saalhausen / Sauerland Sommerfrische und Privat-Pension Carl Schulte finden Gäste freundliche Aufnahme bei erstklassig. Verpflegung. Pensionspreis 5 M., vom 1. Juli ab 5.50 M., Kinder unt. 10 Jahren Ermäßigung

Sommerfrische herrlich am Wa de gelegen, gute, reichl. Verpfleg., netto Zimmer, 4 Mk., keine Nebenkost. Beste Reiseroute. Ehrlich, Rehenfelde, bei Osnabrück

Heitersen i. Wiedtal Wiedbachtaler Hof Erst. Haus a. Platz Gut bürgerl. Küche Pensionspreis 4 M je Tag, Teleph. Amt Altenkirchen (Westerwald) Nr. 145. August Müller

Sommerfrische! Im Nordlipp. Bergland finden Sommerfrischler i. ruh. Landhause frdl. Aufnahme bei guter Verpflegg. Pr. 4 M. l. Nebenk. Herm. Behring, Hohenhausen i. L.

Erholungsbedürftige finden bei g. Verpfl. ang. Aufent. Ruhige staubfr. Lage, umgeb. v. Tannen- u. Hochwald. Preis 4,— M, keine Nebenkosten. Fr. Pfitisch jr., Faulmert bei Wiehl.

Erholungsbedürftige finden in herrlicher, waldr. Gegend des Sauerlandes frdl. Aufnahme u. beste Verpflegung auf Gut Grottenberg, Post Bredelar.

Erholungsbedürftige find. fr. Aufn. in idyll. geleg. Mühle, umg. v. Hochwald. Pens.-Pr. 4,50 M p. Tag. J. Haust, Gemünden, Westerwald St. Westerburg

Erholungsuchende find. auf einem Gut in Lippe in ruhig. Privath. frdl. Aufn. Umgeb. v. Bergen u. Nadelw. 4 M tägl. Frl. Ermgassen, Gut Stapelage (Lippe), Post Piwitsheide.

BAD OEYNHAUSEN DIE STADT OHNE STUFEN — DAS GANZE JAHR GEÖFFNET HERZ-NERVEN-UND GELENKLEIDEN. LÄHMUNGEN. RHEUMA. ISCHIAS. FRAUENLEIDEN. D-ZUGSSTATION: BERLIN-KÖLN/DRESDEN-AMSTERDAM — AUSKUNFT DURCH DIE BADEVERWALTUNG. SIKT

Passagiere die Weltreise, die für europäische Teilnehmer in Friedrichshafen ihren Anfang nimmt. Als Zwischenlandungsplätze dieser Fahrt, die in vier bezw. fünf Etappen durchgeführt wird, sind die Städte Tokio, San Diego und Lakehurst vorgesehen. Die Dauer der Weltreise wird auf etwa dreißig Tagen berechnet. Passagiere können sowohl an einer oder mehreren Teilstrecken wie auch an der ganzen Fahrt teilnehmen. Nach der Heimkehr — im Frühherbst dieses Jahres — wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" voraussichtlich noch eine Orientfahrt unternehmen. Passagierbuchungen und die Annahme von Luftfrachten für sämtliche Zeppelinreisen werden ausschließlich durch die Hamburg-Amerika-Linie vorgenommen.

Ferienreise auf Kredit.

Frühling in den preußischen Amtsstuben. — Gesellschaft zur Finanzierung von Ferienreisen. — Ratenzahlungen.

Von

Adolf Born.

Die Poesie gehört zu jenen Künsten, die in den preußischen Amtsstuben nicht gerade zu Hause sind. Darum war es für alle, die davon Kenntnis erhielten, eine freudige Ueberraschung, als in diesen Tagen der „Amtliche Preußische Pressedienst" ein Rundschreiben an die Presse, in dem darauf hingewiesen wurde, daß man für die kommende Reisezeit sich mit dem Sommer-Fahrplan der Reichsbahn vertraut machen sollte, mit den uns allen vertrauten Worten beginnen ließ: „Der Mai ist gekommen . . .". Wenn schon in preußischen Amtsstuben der Zauber des Frühlings verwirrt wird, dann kann man es sicherlich als eine unbestreitbare Tatsache hinnehmen, daß es nunmehr tatsächlich Frühling geworden ist.

Wir wissen das ja alle, die wir in diesen ersten Tagen, da die warme Sonne uns ins Freie lockte und Grünen und Blühen in der Natur uns froher und freier stimmte, hinausgewandert sind, Jubel im Herzen, ein Lied auf den Lippen. Und nun, da die Sommermonate nahen, die Tage und Wochen des Urlaubs und der Ferien nicht mehr fern sind, streben unsere Gedanken hinaus ins Weite. Büro und Werkstatt, Fabrik und Wohnung werden uns zu eng, unser Heimatort genügt uns nicht mehr, wir wollen hinaus in andere Gegenden, unser Ziel ist Wald und Wasser, ist die See, ist das Gebirge, wo wir den Alltag und seine nimmermüde rastende Arbeit vergessen, wo wir Menschen, nur Menschen sein wollen.

Ein Hindernis, eine Hemmung haben viele, allzuviele zu überwinden. Nicht immer, selten nur sind unsere Mittel so groß wie unsere Wünsche. Das ist die große Kunst, die zu üben wir lernen müssen: unsere Wünsche in Einklang mit unseren Mitteln zu bringen. Und doch wird das nicht immer möglich sein, zumal dann, wenn unsere Familie groß ist, wenn Krankheit und Verdienstausfall im letzten Jahre es uns unmöglich gemacht haben, Ersparnisse für die Reisezeit beiseite zu legen. Doch die Hilfe ist näher, als wir denken. In Berlin ist in diesen Wochen eine Gesellschaft gegründet worden, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Ferienreisen zu finanzieren. Führende Männer der Wirtschaft stehen an der Spitze dieses Unternehmens, das auch von der Deutschen Reichsbahngesellschaft gefördert und unterstützt wird. Etwa 150 deutsche Hoteldestzer haben bereits ihren Beitritt erklärt, und es ist damit zu rechnen, daß der Kreis der Interessenten immer größer werden wird.

Zweierlei ist notwendig, wenn man gewissermaßen eine „Ferienreise auf Kredit" unternehmen will. Die Hälfte des Betrages, der für Reise und Erholungsaufenthalt notwendig ist, muß man zur Verfügung haben, und endlich verlangen die Geldgeber, daß man ein, wenn auch bescheidenes Arbeitseinkommen hat, das den Ferienreisenden in den Stand setzt, das geliehene Geld in kleinen Beträgen allmählich zurückzuzahlen. Die uns für die Erholungsreise nämlich fehlende zweite Hälfte des Betrages wird uns von der „Reisefinanzierungsgesellschaft" geliehen. Zu einem verhältnismäßig niedrigen Zinsfuß müssen wir dann die geliehene Summe verzinsen. Andererseits sind wir verpflichtet, unseren Anteil sofort einzuzahlen. Aber auch wir erhalten diesen Betrag verzinst, wodurch sich wiederum unsere Reisekosten verringern.

Das System ist sicherlich gut. Auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaut, verschafft es manchem den notwendigen Erholungsaufenthalt, der ihn zu neuer Arbeit kräftigt und stärkt. Aber es stellt auch eine wirksame Hilfe für Kur- und Badeorte dar, deren mancher schwer um seine Existenz ringt und in die nun hoffentlich ein neuer Gästestrom hineingeleitet wird.

Automobilistisches vom Rhein.

RWW. Zehn Jahre sind es her, seitdem der Troß unserer heimkehrenden Armee sich über die Straßen des Rheinlands wälzte. Zehn Lenze sind verflossen, seitdem die Siegertanks und Vollgummireifen der Besatzungstruppen das rheinische Straßennetz aufwühlten wie Heidwege..... Und doch ist heute das Rheinland mehr denn je wieder deutsches und internationales Reiseziel. Die zehnjährige Besatzung hat sich längst in ihre Armeekasinos zurückgezogen und ist kaum mehr in den rheinischen Gaststätten anzutreffen. Das gute Publikum hat sich wieder eingestellt, und so wie die Jugend der Rheinstädtchen früher ihren Stolz darin fand, an Bau, Farbe und Geschwindigkeit die Rheinschiffe schon in der Ferne zu erkennen, so studiert sie heute die Automobile. Müht sich, festzustellen, ob ein Wagen deutsch oder ausländisch, und sie gibt natürlich auch schon ihr „absolut maßgebendes Urteil" bei der fortwährenden großen Frühlingsschönheitskonkurrenz der Automobile am Rhein. Ob rassig oder schmissig, ob Baujahr 24 oder 29 — all das weiß und kennt die rheinische Jugend schon. Sie versteht sich auf Verkehrszeichen, kennt Herkunftsbezirk der Wagen usw. Denn Rheinland ist das Land der Automobile geworden. Ueber ein Fünftel aller Kraftwagen unseres Vaterlandes sind hier bedeimatet, und in Köln ist es schon soweit, daß auf jeden sechsten Bewohner ein Kraftfahrzeug entfällt. Was Wunder also, daß die rheinischen Straßenbaubehörden seit Jahren ihre Hauptaufmerksamkeit dem seit 1925 verdreifachten Automobilverkehr zuwenden? Kein Land hat in der Nachkriegszeit um die Erhaltung des Verkehrs solche Opfer für Straßenbau bringen müssen, wie gerade die Rheinlande. Millionen an Kapitalien sind „auf die Landstraße geflogen!" — Die großen Hauptzufahrtsstraßen Main, Lahn, Sieg, Wupper und Ruhr entlang, die den deutschen Autoverkehr zum Rhein führen, sind seit Kriegsende nämlich alle ausgebaut und gründlich renoviert worden. Sie münden an den Brücken oder Fähren und gestatten die Benutzung der großen, meist besuchtesten Nord-Süd-Verbindung Köln—Mainz. Nach Belieben rechts- oder linksrheinisch. Stromauf und stromab.

Mittelpunkt am Rhein ist immer noch, wie ein Blick auf die Karte zeigt, die alte Handelsmetropole Köln geblieben. Spinngewebartig laufen hier die Straßen aus allen Richtungen der Windrose zusammen, führen nach Bad Aachen, in die herrliche Eifel, durchs große Rheintor, zwischen Drachenfels und Rolandsbogen, zur Ahr (Nürburg-Ring), Brohl (Laacher See), Mayen (Genoveva-Burg), Andernach, Koblenz, Cochem, Bernkastel, die Mosel hinauf nach der alten Römer- und Grenzstadt Trier. Führen in den Hunsrück und hinauf in's romantische Nahetal nach Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein. Der Ausbau gerade dieser Straßen des rheinischen Hauptausflugs- und Bäderverkehrs ist erheblich fortgeschritten und überall sehen wir neben den moderneren Verfahren, das ernste Bestreben, nach Möglichkeit die teuerste, aber auch die beste und haltbarste Straßenbefestigung: „Das Kleinpflaster" in Anwendung zu bringen. Für den am Steuer sitzenden Kraftfahrer ist die Kleinpflaster-Oberfläche nämlich die am meisten geschätzte, weil sie selbst beim schlüpfrigsten Wetter die für sichere Steuerung nötige Rauhigkeit aufweist. Weiter aber sprechen soziale Gründe insoweit besonders für Kleinpflaster, weil der Kaufpreis zur Hauptsache aus Arbeitslöhnen besteht, die den Basaltsteinbrucharbeitern des Westerwaldes, des Bergischen Landes sowie denen der Mayener und Kirner Gegend zufallen. Bis nach Holland hinein finden wir seine Verwendung und treffen es vielfach in dem großen Straßenzuge Köln—Duisburg—Wesel—Emmerich, der an die große holländische Hauptreichsstraße nach Arnheim anschließt. Die Arnheimer Reichsstraße, sowie linksrheinisch die Nymwegener, ferner die westlich in M.-Gladbach und Aachen einmündenden holländischen Straßenzüge dürften für den rheinischen Automobilverkehr des Sommers 1929 von nicht geringer Bedeutung sein. Sie sind ebenso sorgfältig behandelt wie die übrigen stark belasteten Straßenzüge des rheinischen Verkehrs, dessen Entfaltung eigentlich nur im Südwesten durch die Saarländische Zollgrenze gehemmt ist.

In unzähligen Orten der Rheinprovinz befassen sich gegenwärtig die Gemeinderäte mit der Anlage von Umgehungsstraßen, die für den Kraftfahrer ebenso begrüßenswert sind wie für den Ortseinwohner selber. Viele hundert Kilometer neuer breiter Automobilstraßenzüge sind in den letzten Jahren im Rheinland angelegt worden, und der große Automobilstraßenbau Duisburg—Köln—Bonn (von etwa 30 Millionen Mark) steht nah bevor. Trotz diesem modernen Angesicht Rheinlands, welches die Hafer-

Westfalen auf der Ausstellung „Reisen und Wandern" in Dresden.

Landschaft, Kultur und Wirtschaft der Roten Erde.

Am Mittwoch, dem 15. Mai, fand in Anwesenheit des Reichsaußenministers Stresemann und des Innenministers Severing sowie zahlreicher führender Persönlichkeiten der Behörden, des Verkehrs- und Wirtschaftslebens und der Presse aus allen Teilen des Reiches die Eröffnung der Ausstellung „Reisen und Wandern" in den Ausstellungshallen der Jahresschau Deutscher Arbeit statt. Die Ausstellung behandelt in umfassender Weise die deutsche Landschaft in der Hauptabteilung „Deutsche Heimat", während in den Abteilungen „Reisen" und „Wandern" die verkehrstechnischen, verkehrspolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen des Reise- und Wanderverkehrs nach allen Richtungen hin dargestellt sind. Alles in allem: Eine umfassende Schau von größter Mannigfaltigkeit, hoher künstlerischer Ausführung und von besonderer Bedeutung für alle Volkskreise.

In der Hauptabteilung „Deutsche Heimat", die in der Hauptsache von den deutschen Regionalen Verkehrsverbänden getragen wird, sind alle wichtigeren deutschen Landschaftsgebiete vertreten, darunter Westfalen und Lippe in vorderster Linie. Die



Die Achse, um die sich das Reisen dreht.

in Dresden vom Westfälischen Verkehrsverbande e. V. Sitz Dortmund aufgezogene Westfalen-Ausstellung darf nach der Meinung maßgebender und sachverständiger Beurteiler als eine der besten, vielleicht sogar als die beste an künstlerischer Geschlossenheit und eindrucksvoller Wirkung angesprochen werden. Die Dresdener Westfalen-Ausstellung, deren organisatorische Vorbereitung und Durchführung in den Händen von Stadtrat Strohn-Dortmund und Landesreferent Dr. Stolz-Münster lag und die nach dem Entwurf und unter der Leitung von Professor M. Guggenberger-Dortmund mit besonderer Eigenart gestaltet wurde, rückt zum ersten Male in Form einer großzügigen Ausstellung das Land der roten Erde in die Reihe der übrigen bekannten deutschen Landschaftsgebiete und sagt dem fremden Beschauer, ohne ihn durch eine falsche Fülle an Material zu verwirren, wuchtig und eindringlich, was und wie Westfalen ist. Die Dresdener Westfalen-Ausstellung hat damit das gleiche Ziel, wie der vor kurzem vom Westfälischen Verkehrsverbande herausgebrachte Westfalenfilm, der ebenfalls zum ersten Male umfassend, ohne dabei in die Breite zu gehen, der Oeffentlichkeit einen richtigen Begriff von Westfalen, nicht nur von seiner wirtschaftlichen Bedeutung, sondern auch von seiner landschaftlichen Schönheit und seiner Sehenswürdigkeit geben will.

Landschaft, Kultur und Wirtschaft Westfalens werden in der Westfalen-Abteilung der Dresdener Ausstellung durch fünf Großgemälde von etwa je 6 mal 4 Meter bezw. 4 mal 12 Meter dargestellt. Von den Wänden der Halle grüßen den Beschauer die Kolossaldarstellungen einer Sauerländischen Landschaft, einer Talsperre Süd-Westfalens, eine Bildkomposition des Hermannsdenkmals als des Symbols des Teutoburger Waldes mit der Porta Westfalica und dem Weserstrom des kohle- und eisenerzeugenden Industriegebietes und seiner modernen Hoch- und Hallenbauten, ferner der alten Dome, Rathäuser und Wasserburgen des westfälischen Landes. Eine große Wandplastik in Form einer Ehrentafel bringt die Köpfe von drei der bekanntesten westfälischen Persönlichkeiten: des Freiherrn vom Stein, der Annette Droste von Hülshoff, Deutschlands größter Dichterin und des westfälischen Dichters Freiligrath. Und von einer anderen Stelle des Raumes steht die Büste des Dichters des Deutschlandliedes, Hoffmann von Fallersleben, auf den Beschauer herab. In der Mitte des Raumes wird das heilkräftige Westfalen und Lippe durch einen mächtigen, in Glas stilisierten Sprudel versinnbildlicht. An einer Schmalseite des Raumes sind an abgedunkelter Wand in friesartig angebrachten, beleuchteten Großdiapositiven Einzeldarstellungen westfälischer Landschaften und Orte gegeben. Ferner ist in vier Vitrinen unter sachverständiger Leitung von Stadtbibliotheksdirektor Dr. Schulz-Dortmund eine Auswahl literarischer und sonstiger alter künstlerischer Kostbarkeiten ausgelegt, u. a. die Urschrift des Deutschlandliedes, Handschriften der Annette usw., ferner alte und neue Literatur über Westfalen und Lippe. Das Modell eines modernen Brückenbaues westfälischer Erzeugung, ein plastisches Relief Südwestfalens usw. runden die ganz auf große Linie eingestellte Ausstellung des Westfalenlandes ab.

Traben-Trarbach
mit Bad Wildstein
Verkehrs-Zentrale und Haupt-Weinhandelsplatz der Mosel — Alter berühmter Weinbau
Beliebter Bade- und Luftkurort
Auskunft städt. Verkehrsbüro — Fernruf 380



BAD MÜNSTER A. STEIN
NATÜRLICHES THERMAL-SOL-RADIUM-BAD
Ausgezeichnete Heilerfolge bei: Rheuma / Gicht / Ischias / Herzneurose / Skrofulose / Rachitis / Frauenkrankheiten / Hals-Nasen- und Ohrenleiden. — Hotels: Hotel zum Schwan / Haus Elise / Pension Klaube / Villa Flora / Villa Quisisana u. a. m. — Landschaftlich hervorragend schöne Lage. Ganzjähriger Betrieb. Keine Besatzung
Prospekt kostenlos durch die Kurdirektion.

BAD EMS
Hotel Klosterhof
Pension von Mk 6.50 ab
Wochenende v. Mk. 13.50
Fliessend. Wasser in allen Zimmern.
Heizung. Garagen.

Luftkurort Hohenhausen (Lippe) Pensionshaus Stocksmeier finden Sommergäste freundl. Aufnahme. Nahe am Wald u. Badeanstalt. Garten und Laube. Gelegenh. zu Liege- u. Milchkuren. Beste Verpfl. Pr. 3,75—4 M.

Achtung! Achtung!
Haus Wiedperle, Privatpension
Roßbach an der Wied
bei Waldbreitbach (Westerwald)
Idealer Landaufenth., Gartenanl. a. Hause Herrl. Waldung u. Spaziergänge, Schwimm-, Bad-, Rud.- u. Angelsp. Bad a. i. Hause. Anerk. gute Verpfleg. Autoballe. Dunkelk. Pensionspr. bei 4 Mahlz. 5 M. kein Bedienungsaufschl. Ueberzeug. Sie sich im Wekend von Samstag abd. bis Montag morgen 10.50 M.

Sol- u. Thermalbad Königsborn
Eisenbahnstationen: Unna und Unna-Königsborn. Badezeit vom 1. Mai bis 15. Okt. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofeln, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalatorium MIG. Preise für Unterkunft und Bäder. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Wesergebirge, Süntel, Höhenlage 440 Meter, Sommerfrische, auch Dauerpension (2 Min. v. Hochwald, Buchen, Tannen), auf einem großen Bauernhof (Privatpension), große, sonnige neuzeitl. einger. Zimmer, eig. Milchwirtsch., Geflügels. Erstkl. Verpflegung. Pr. Refer. Pensionspreis 4 M. Juli, August 4.50 M. Dauerpens. bill., f. Nebenk. Prosp.-Ansicht. Hofbesitzer Hülsemeier, Unsen b. Hameln a. d. Weser.

Sommerfrischler
sind. frdl. Aufnahme in schöner, waldr. Gegend. Pensionspr. pro Tag 3.50 RM. Tägl. frische Milch u. Eier. Gasthof Philipp Möllering, Dringenberg b. Bad Driburg. Von Bad Driburg Postautoverbdg.

Luftkurort Glashütte bei Schieder. Sommerfrischler und Erholungsbedürftige finden freundl. Aufnahme in ruhiger, bergwaldr. Gegend. Haus n. a. Walde. 2 Station. v. Bad Pyrmont. G. Verpfleg. 4 Mahlzeit. Pensionspr. 4—4.50. Pension Kunterding.

Solbad Laer
Kreis Iburg, am Teutoburgerwald
Angenehmen Landaufenthalt f. Sommergäste in einer freundl. Pension. Garten, son. Zimmer und beste Verpfleg. Pensionspr. 3.50 M. Wilhelm Scheiper-Schlattmann.

Sommerfrische
u. Ferienaufenthalt in Heimersheim.
20 Min. v. Kaiser-Wilhelm-Park, Bad Neuenahr a. d. Ahr entfernt. Schöne Z. u. gute Verpflegung. Besitzer Joh. Nelles, Heimersheim (Ahr).

Laer (Teutoburgerw.) Wünschen Sie in schön. waldr. Gegd. angenehmen, ruhig.

Sommeraufenthalt
m. tadellos. Unterkunft u. erstkl. Verpfleg. m. Liegegelegenh. in herrl. Tannenwald, inkl. Zimmer 4.— Mk., so wenden Sie sich vertrauensvoll an Franz Unversehrt.

Odenfels b. Linz, Rh. Aussicht auf d. Rhein, schöner Aufenthalt f. Sommerfrischler sow. für Vereinsausflüge. Saal mit Kegelbahn. Pensionspreis 4,50 M. Wochenende 7 M. Gasthaus zur Heide, Bes.: Friedr. Schlüter

Sommergäste
die einen ruh., stillen Aufenthalt wünschen, finden Aufnahme auf einem in landschaftl. schön. Gegend Lippes geleg. Gute, Pens.-Preis 4—5 M. Frau Hugoll zu Hugoll, Post Großenmarpe (Lippe-Detmold).

Ruhe- und Erholungsuchenden
bietet kleines Gut im Lipperland angen. Aufenthalt bei guter Verpflegung. Pensionspreis 4,— RM. †8724
Frau Ww. Berge, Lütte, Post Eickerstring, Bahnstation Vogelhorst, Lippe-Detmold.

Bad Sassendorf
heilt
Rheuma, Herzkrankheiten, Skrofulose, Frauenleiden
Starke Sol- und natürliche Kohlensäurebäder. Neu: Kurhaus mit erstkl. einger. Logierzimmern und Badezellen. Mäßige Preise. Auskunft erteilt
Salinendirektion Bad Sassendorf (Kreis Soest i. W.)

Nervöse und erholungsbedürftige Kinder jeden Alters finden in den Pfingstferien liebevolle Aufnahme u. gew. Pflege. Mäßige Preise. Kindererholungsheim Brügge A. i. W. Prosp. durch die Bes. Frau Dr. Gorkow-Plate, Brügge i. W. Ruf: Lüdenscheid 1432. 9020

Abbenrode, Nordharz
Erholung find. jed. in uns. sonnig. Landaufenth. Beste Verpfl., Autoverbindung, Autoschuppen, Badeanst. Pro Tag 4 M. Edith Schrader

Felkebad Diez G. m. b. H.
Diez a. d. Lahn
Schnellzugstation an der Strecke Koblenz—Gießen
Naturheilanstalt für Luft-, Licht-, Sonnen-, Wasser- und Lehmbäder, eingerichtet nach Angaben des Herrn Pastor Felke. Kurgem. Verpflegung, Kur- und Badearzt dauernd am Platze. Prospekte u. Auskunft jederz. durch Felkebad Diez G. m. b. H., Diez a. d. Lahn



Bad Driburg
Kohlensaures Stahl- und Schwefelmoorbad heilt
Blutarmut, Frauen-, Herz-, Nieren- und Blasenleiden, Gicht u. Rheuma
Kurzeit Ostern bis 31. Oktober - Kostenlose Badeschrift durch die Gräfliche Kurverwaltung

Bad Bertrich RHEINLAND
KURZEIT: 1. APRIL — ENDE OKTOBER
Bezirk Koblenz — Station Bullay — Kraftpostverbindung
Einzige warme Glaubersalzquelle Deutschlands
Trink- und Badekuren bei: Magen-, Darm-, Leber-, Gallen-Leiden, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten. ——— Als Sommerfrische und für Terrainkuren geeignet.
Staatl. Kurhotel. 1. Haus. Fliessend. Wasser. Pensionspreis 8–11 M. Telephon 42. Staatl. Restaurant Schweizerhaus und 44 private Hotels u. Pensionen. Mineralwasserversand.
Kurkonzerte, Reunions, Sommerfeste in den Kuranlagen. — Prosp. frei durch die Staatl. Badeverwalt.

Serüstet!!



Sind Sie gerüstet? Fehlen nicht nur ein guter Koffer, ein Reisenecessaire oder sonstige Dinge, die Sie vorteilhaft in meinem altbekannten Spezialgeschäft kaufen können?
J. Günther
Bahnhofstraße 87 — Ruf 671

Café-Eröffnung!

Zu der am heutigen Tage, 6 Uhr, stattfindenden

Eröffnungs-Feier

meines vollständig neu und behaglich eingerichteten Cafés lade ich meine Freunde, Bekannten und Gönner herzlich ein. — Für Unterhaltung und Musik ist gesorgt

Café Luxemburg

Inhaber Walter Gayk
Konditormeister
Wanne, Goebenstraße 84

Bestellungen auf Ia. Torte und Gebäck werden prompt ausgeführt

---

Pfingsten
im Vergnügungspark
Fredenbaum
Dortmund

Unterhaltung und Belustigung in unerreichter Aufmachung

Gebirgsbahn
Autospezialbahn
Rodelbahn
Berg- und Talbahn
Kell. Tannen u. Lachhaus
Riesen-Toboggan
Spring-Pferde-Karussell
Motorbootfahrt
Exotische Wirtschaft

Photomaten, d. autom. Photographiewunder
Schießhalle
Künstler-Marionetten-Theater
Affenfelsen
Bierhalle „Oberbayern“ (Orig. Bayernkapelle Dietmaringer)
Nürnberg. Bratwurst-Glöcklein
Kahlbaum-Alm
Tanzdiele „Rote Mühle“ (Jazzkapelle Sacha Lehrer)

Morgens 6.30 Uhr: **Früh-Konzert**
des verstärkten Kubse'schen Orchesters.

Von nachm. 3 Uhr ab:
Doppel-Konzerte
Abends: **Leuchtfontäne**

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Voranzeige:
Dienstag, den 21. Mai, nachm. 4 Uhr:
I. Kinder-Fest!
Leitung: Onkel Albert

Wohin gehen wir Pfingsten?

Zum Rosenhügel

Von Horst-Mitte und Buer-Süd in 10 Minuten zu erreichen
Herrliche Aussicht über Buer, Horst und Gladbeck

An beiden Pfingsttagen:
KONZERT
Von 11—1 Uhr und nachmittags ab 3 Uhr. Ausschank
Dortmunder Aktien - Bier
Kinderspielplatz

Ausstellungsgaststätte
Wildenbruchstraße

An beiden Pfingsttagen
Große Konzerte
bei günstiger Witterung auf der Terrasse

Ausflugslokal
Zum Eiskeller
Gelsenkirchen, Fürstinnenstraße
Tel. 950. Inh. Fritz Schmidtmann

Pfingstsonntag und -Montag 11—1 Uhr:
Früh-Konzert
Ab 4 Uhr: **Garten-Konzert**
Musik: Schützenkapelle des Gelsenkirchener Schützenbundes
Bringe zugleich meine Lokalitäten, Gartenanlagen, Schießstand, Parkettkegelbahn für Ausflüge, Familien- und Vereinsfestlichkeiten in empfehl. Erinnerung. Ausschank: Dortmunder Aktien-Bier Ia. Bohnenkaffee mit Bauernstuten

---

Wo gehen wir Pfingsten hin???
Zum Bürgerplatz in Bismarck

Großer Kirmestrubel

Aufgestellt sind die erstklassigsten und neuesten Fahr- und Schaugeschäfte Pfingstsonntag und Pfingstmontag und folgende Tage im Betrieb

Zu einem recht zahlreichen Besuch laden ein:
Die Besitzer.

Wohin? Ausflugs- und Luftkurort Haltern i. W.

Mittelpunkt eines ausgedehnten Wandergebietes der Heide und Waldlandschaft, der Borkenberge, an Lippe, Stever und Heubach gelegen. — Strandbäder — Sonntagsfahrkarten — Sonderzüge.

„SEEHOF“ bei Haltern
Fernruf 229
Schönste und modernste **Ausflugsstätte.**
Im Walde an der Stever (demnächst Stausee) gelegen. **Das Ziel Tausender** des Industriegebietes. **Nur Ia Küche.**
Kur- und Wochenendpension — Fließendes Wasser.
(2,5 km vom Bahnhof Haltern — An der Autostraße Haltern—Hullern.)

„Haus Niemen“, Haltern i. W.
Strandbad Alter Garten
Inhaber: Albert Jöhren.
Fernruf 231.
Wunderbare Lage, umgeben von herrlichen Waldungen. **Familienbad.** Erstklassige Gesellschaftszimmer. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Ausflugsort
„Heimingshof“
Telefon 209
Hullern a. d. Stever
Schöner schattiger Garten, inmitten herrlicher Waldungen, direkt am Wasser gelegen.
Badegelegenheit. — Schießstand und Kinderbelustigung.

Ausflugslokal und Gartenwirtschaft
Wwe. Jos. Kuhlmann
Hullern a. d. Stever, Telefon 431.
In herrlicher Umgebung zu Füßen der Borkenberge. Angenehmer Aufenthalt für Ausflügler und Wanderer. Bier und Weine. Gutes bürgerliches Mittagessen sowie Getränke zu mäßigen Preisen.
Parkett-Kegelbahn. — Elektr. Klavier. Fahrzeuge können untergebracht werden.

Kurhaus Tel. 373. „Helenenhöhe“
Vornehmer Aufenthalt für Wochenendausflügler
30 Minuten vom Bahnhof Haltern, an der Straße Haltern-Borken gelegen. Große eigene Waldungen. Licht- u. Luftbad. — Tennisplätze. Sportplatz. — Kinderspielplätze.

Ausflugsort „Halterner Stadtmühle“
Telefon 428
Einzige Gelegenheit zu Kahnpartien
Herrliche Ausblicke auf die Borkenberge
Das Ausflugslokal am Stausee
Jeden Mittwoch, Sonntag und Feiertag
Konzert und Tanz
(Wochenendpension)

Strandbad u. Kurhotel „Overather Hof“
Telefon 405
Vorteilhafte Wochenendpension und Kuraufenthalt
Konzert
Das idealste Strandbad Halterns

Restaurant Waldhaus
Am Flugplatz / Ruf 2701

An beiden Feiertagen
Konzert und Tanz
Bei schöner Witterung
TANZ
unter schattigen Buchen
Heinrich Schaefer

Pfingsten 1929
PFINGSTEN IM STADTGARTEN

An beiden Feiertagen ab morgens 8 Uhr
Restaurations-Betrieb
Von 11 bis 1 Uhr: **FRÜHKONZERT**
Von 12 bis 2.30 Uhr:
FESTDINER an kleinen Tischen
Vorausmeld. erwünscht unt. Tel. 1693

Von 4 Uhr nachmittags:
GROSSES FREIKONZERT
Erstklassige Verpflegung, wie bekannt

Behaglichen Aufenthalt bietet Ihnen die
Glückauf-Diele
Oststraße 4

Vorzügliche Weine sowie Bier und alle anderen Getränke zu zivilen Preisen.
Gute Unterhaltungs-Musik.

Jeden Samstag und Pfingstsonntag
Sonder-Konzert
Pfingstmontag
Konzert u. Tanz
2 Tanzflächen — Parkettboden

Wo gehen wir Pfingsten hin?
Zum Ausflugsort
„Alt-Hochlar“
10 Minuten von der Stadt Recklinghausen
Haltestelle der Straßenbahn-Linie 1
An beiden Pfingsttagen:
Großes Gartenkonzert
(18 Mann starkes Blasorchester)
Eintritt frei!
Gondelteich, Kinderspielplatz, herrliche Baumblüte
Separate Zimmer für Vereine und Gesellschaften
(Bei vorheriger Anmeldung der Vereine und Gesellschaften Preisermäßigung).

Haardbesucher trinken ihren Kaffee bei
C. Tushaus in Flaesheim
Das Haus für Vereine und Familien
Selbstgebackenes Brot Tel. Haltern 297

Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.
Samstag, 18. Mai, 19,30 bis gegen 21,30 Uhr. Tanzstudio Drosselbart.
Sonntag, 19. Mai, (Pfingstsonntag), 19,30 bis gegen 22 Uhr. Das Mädchen aus dem goldenen Westen.
Montag, 20. Mai, (Pfingstmontag, 19,30 bis gegen 22,15 Uhr. Friederike.
Dienstag, 21. Mai, 18 bis gegen 23 Uhr. Tristan und Isolde.
Mittwoch, 22. Mai, 19,30 bis gegen 22 Uhr. Das Mädchen aus dem goldenen Westen.
Donnerst., 23. Mai, 19,30 bis gegen 22,45 Uhr. Othello
Freitag, 24. Mai, 19,30 bis gegen 23 Uhr. Carmen.
Samstag, 25. Mai, 19,30 bis gegen 22,30 Uhr. City.
Sonntag, 26. Mai, 11,30 Uhr. Morgenveranstaltung. Kammertänze. — 19,30 bis 22 Uhr. Das Mädchen aus dem goldenen Westen.

Schauspielhaus.
Samstag, 18. Mai, 20 bis nach 22,30 Uhr. Unter Geschäftsaufsicht.
Sonntag, 19. Mai, (Pfingstsonntag) 19,30 bis nach 21,30 Uhr. Olympia.
Montag, 20. Mai, (Pfingstmontag) 19,30 bis nach 22 Uhr. Unter Geschäftsaufsicht.
Dienstag, 21. Mai, 20 bis 23 Uhr. Douaumont oder: Die Heimkehr des Soldaten Odysseus
Mittwoch, 22. Mai, 20 bis 22 Uhr. Die Glückskuh.
Donnerst., 23. Mai, 20 bis 22,30 Uhr. Koritke.
Freitag, 24. Mai, 20 bis 22,30 Uhr. Koritke.
Samstag, 25. Mai, 20 bis 22 Uhr. Die Glückskuh.
Sonntag, 26. Mai, 19 bis 21,30 Uhr. Der doppelte Moritz.

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater:
Samstag, 18. Mai, 20 bis gegen 23 Uhr: König Nicolo.
Sonntag, 19. Mai, 20 bis geg. 22,30 Uhr: Schwanda, der Dudelsackpfeifer.
Montag, 20. Mai, 20 bis geg. 23,30 Uhr: Undine.

Burgwallttheater.
Samstag, 18. Mai, 20 bis gegen 23 Uhr: Die Fledermaus.
Sonntag, 19. Mai, 20 bis gegen 23 Uhr: Hochzeit in Hollywood.

Stadtwald Bismarckhain
GELSENKIRCHEN-BUER
Behaglich renovierte Räume :: Mittelpunkt der Großstadt :: Nähe des neuen Freibades :: Schattige Waldterrasse :: Restauration :: Konditorei :: Kaffeebetrieb
Bekannt gute preiswerte Küche :: Erstklassige Getränke
Empfehlenswertes Lokal für große u. kleine Festlichkeiten, Versammlungen, Konferenzen Kaffeekränzchen, Waldfeste
Mittwochs und Sonntags
Erstklassige Konzerte

SCHLOSS HORST
Bei günstiger Witterung an beiden Pfingsttagen:
Großes Schloßgarten-Konzert

Brandsmühle
Kaffee-Restaurant am Mühlenbach. Gesellschaftszimmer und gr. Garten, Gondelteich mit 20 Booten. Große Terrassen. **Eigene Konditorei.** Bequem zu erreichen mit Straßenbahnlinien 6, 7, 8, 12. Eigentümer: Louis Vignold. Ruf 400 48.

Gartenanlage zur Almhütte
Besitzer Hub. Escher, Katernberg
Telefon Nr. 762 (Amt Gelsenkirchen)

Großer schattiger Garten / Saal / Gedeckte Gartenhalle / Kahnteich / Kinderspielplatz mit Rodelbahn
Schönster Ausflugsort für Vereine und Schulen

Entfernung von Stadtgarten Gelsenkirchen 20 Minuten
Haltestelle Bruchstraße der Essener Straßenbahn, Linie 8

Schützenhof Buer
Bes.: **Hans Erlemann**
Große und kl. Säle / Kegelbahn Schießstand / Terrassen und Veranden am Gondelteich / Spielwiese / Größte Tennisanlage von Buer / Größte Privatanlage dieser Art des nördlichen Industriegebiets
Jeden Sonn- u. Feiertag: Konzert u. Tanz

„Stadt-Kaffee“ Buer
Jeden Mittwoch und Samstag
Gesellschafts-Tanz
An beiden Pfingsttagen
KONZERT
Neue Hauskapelle — Größtes Konzertlokal von Gels.-Buer

Genesius Lustspielhaus Alter Markt 6
Pfingstsonntag und Pfingstmontag
Annemarie
Pfingstmontag, nachmittags 4 Uhr Letzte Jugendvorstellung mit Großveranstaltung
Schneewittchen und die 7 Zwerge
Vorverkauf: Kell. Stadtkeller Telefon 424

Wissen Sie schon, wo die Deutsche Turnerschaft ihr diesjähriges großes Turnerfest feiert? — In
Kupferdreh a.d.Ruhr
Durchwandern Sie schon mal seine wald- und talreiche idyllische Umgebung? — Kennen Sie schon seinen einzigartigen Naturpark mit seiner Naturkapelle für die Gefallenen des Weltkrieges? — Wollen Sie nicht von hier mal ins Ruhrtal sehen?
Der Punkt für einen umfassenden Ruhrblick
Sonntagskarten von und nach allen Richtungen.
Auskunft durch den Verkehrsverein

Restaurant
„Waldfriede“ Gladbeck
Fernruf 1516
Inhaber: Schlagheck — Vertreter: B. Wortmann
Ausflugsort direkt am Stadtwald
An beiden Pfingsttagen: **Erstklassige Konzerte**

Ausflugslokal
Zur Bauernschenke
Tel. 1635, Buer-Beckhausen, (Lanferbruch)
von der Hafenschenke in 15 Min. zu erreichen
Am 1. Pfingstfeiertag ab 3 Uhr:
KONZERT
Am 2. Pfingstfeiertag ab 3 Uhr:
Konzert u. Tanz
Voranzeige! Am Samstag, den 25. Mai veranstalte ich in allen Räumen meiner Gaststätte eine „Maiennacht“

Ausflugsort
„Zur Mergelkuhle“
(Wilh. Becks, Buer-Beckhausen)
Bei günstiger Witterung an beiden Pfingsttagen von 11 bis 1 Uhr:
Früh-Konzert
Nachmittags ab 15.30 Uhr:
Konzert der verdoppelten Hauskapelle
Eintrittsgeld wird nicht erhoben.
Ab Pfingsten jeden Mittwoch u. Sonntag:
Konzert und Tanz

Zum Roland
Neustraße
Samstag und Montag verlängerte Polizeistunde

Saal- u. Gartenwirtschaft
Levin Berger
Feldhausen
Altes, vielbesuchtes Ausflugslokal in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs.

An den beiden Pfingsttagen finden Sie angenehmen Aufenthalt im
RESTAURANT ZUR TRAUBE
I. V. Aenne Müller
Erlesene Schoppenweine
Gutgepflegte Biere
Kalte Küche
Unterhaltungs-Musik

Ausflugslokal: Gaststätte
Zum Heideblümchen
Hardt b. Dorsten — Tel. Dorsten 471
Angenehmer Aufenthaltsort für Vereine und Ausflügler
Großer Saal und schattige Gartenanlagen



Hüller Mühle
Eugen Thönißen
An beiden Pfingsttagen
Militärmarsch-Konzert
ausgeführt von der Schützenkapelle
morgens von 8 Uhr ab **Früh-Konzert**
von 11—1 Uhr **Matinée**, ab 3 Uhr
großes Konzert
— Schattige Gartenanlagen —
Am Mittwoch, den 22. Mai mein
großes Kinder-Fest
ausgeführt vom beliebt. Onkel Ast

Städt. Waldrestaurant
Schulenburg
in **Hattingen** (Ruhr)
Hotel - Pension - Gute Autostr.
Herrliche Fernsicht
Inh. Aug. Bekemeyer, Ruf 2208



Schloß Berge
Gelsenkirchen-Buer
An beiden Feiertagen ab 7 Uhr morgens
Früh-Konzert
am I. Pfingsttag, nachmittags
Park-Konzert
mit Streichmusik im Saal
Eintritt Mk. 0.20.
am II. Pfingsttag, nachm. in den Parkanlagen
großes Freikonzert
Festdiner Mk. 1.50

Der schönste Ausflug
führt
nach Feldhausen
zu
Bernhard Buschler

Sundwig bei Iserlohn
Heinrichshöhle
mit Höhlenbärenskelett
Großartigste Sehenswürdigkeit des Sauerlandes. Den Besuchern hält sich bestens empfohlen.
Restaurant „Zum Felsenmeer“
H. Meise Fernruf 37 Amt Sundwig
Schöner Saal m. Garten, Logierzimmer, Ausspann

Das Industriemuseum Heimaterde.

Die Grundlagen unserer Wirtschaft und Geschichte: Urzeitliche Wälder. – Ein vorbildliches Museum am Neumarkt.

Das „Industriemuseum Heimaterde" ist vom 1. Juni ab für den öffentlichen Besuch freigegeben. Als Besuchsstunden wurden gewählt: Werktags von 17 bis 20 Uhr und Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Als Eintrittsgeld sollen von Erwachsenen 20 Pfg. und von Jugendlichen (unter 17 Jahren) 10 Pfg. erhoben werden. Schulklassen und geschlossene Vereine unter Führung haben freien Zutritt. Sie sollen auch nicht an die Besuchszeit gebunden sein, wenn sie ihren Besuch vorher der Hausmeisterin der Frauenschule mitteilen.

Eine Bildungsstätte für die Schulen.

Nach dem Kriege brachte man vielerorts der Pflege des Heimatgedankens größte Aufmerksamkeit entgegen. Wander- und Heimatvereine wurden gegründet oder lebten neu auf, Heimatzeitschriften fanden größere oder geringere Verbreitung und Heimatmuseen entstanden. Auch in Gelsenkirchen ist man in dieser Hinsicht nicht untätig gewesen. Gruppen der leider gewesenen Volkshochschule durchwanderten die engere und weitere Heimat. Wanderführer wurden ausgebildet. Der längst bestehenden und sehr rührigen Ortsgruppe des Sauerländischen Gebirgsvereins gesellten sich Wandervereine verschiedenster Art zu. Der Heimatbund Gelsenkirchen trat als Ortsgruppe des Westfälischen Heimatbundes ins Leben. Weite Verbreitung fand der Wanderführer für die nächste Umgebung Gelsenkirchens „Schaudichum". Doch wie steht es um das Museum? Die

kurze Geschichte des Museums

bietet willkommene Gelegenheit, der Männer dankbar zu gedenken, die zum Werden desselben beigesteuert haben. Den Grundstock hatte lange vor dem Kriege der leider so früh verstorbene Studienrat Dr. Gutzmann gelegt. In einigen Auslegepulten und Schränken träumte im Georgshause eine kleine Mineraliensammlung, der Anfang einer geologischen Sammlung und einige Artefakte einer besseren Beachtung entgegen. Die Sparsamkeit war allerdings übertrieben, hatte man doch die Gesteine in Zigarettenschachteln untergebracht. Durch den frühen Tod Dr. Gutzmanns verlor ein nicht unwesentlicher Teil der Sammlung seinen Wert. Ein Wechsel in der Leitung ist für alle Museen bedenklich, am meisten jedoch für geologische. Im Eifer des Sammelns wird eben gar zu leicht versäumt, den Fundort zu den einzelnen Stücken zu setzen. Der Sammler kennt seine Stücke und ihre Herkunft ganz genau und wartet ruhigere Zeiten für die Aufzeichnungen ab. So geht es allenthalben, so ging es auch hier. Der Rest der Sammlung ist mit in den beiden Glasschränken des großen Raumes und im zweiten und dritten Raum untergebracht.

Diesen Grundstock des Museums zu vermehren und für die Schulen in erster Linie zugänglich zu machen, war mein Ziel, als ich die Sammlung im Frühjahr 1926 übernahm. Eifrig schleppten auf meine Anregung hin Schülerinnen, namentlich Töchter von Steigern, Abdrücke, Kluftausfüllungen usw. herbei. Aber ohne tatkräftige Hilfe wären doch viele, viele Jahre ins Land gegangen, bevor eine einigermaßen ausstellungswürdige Sammlung zustande gekommen wäre. Diese Hilfe kam durch den Steiger Dederichs und seine ausgezeichnete Sammlung, die mit äußerster Sorgfalt und großem Geschick in 26 Jahren in Gelsenkirchener Zechen zusammengetragen worden ist. Sie ermöglicht es uns, heute das Museum zu eröffnen. Alles, was in dem ersten großen Raume zu sehen ist, entstammt bis auf ganz wenige Stücke dieser Sammlung. Sie wird immer ein Denkstein für den Bergbau Gelsenkirchens bleiben. Das Urteil über die Sammlung von einem ersten Fachgelehrten dieses Gebietes, des Landesgeologen und Universitätsprofessors Dr. Gothan in Berlin, war am 13. November 1928 in der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" zu lesen.

Wenn ich Baurat Arendt erst jetzt als Gründer des Museums nenne, so soll in der Reihenfolge durchaus keine graduelle Einstufung gegeben sein. Ohne seine tatkräftige Unterstützung hätte die Sammlung des Herrn Dederichs nicht gekauft werden können. Er verschaffte dem Museum auch diese lichten Räume und die Unterstützung seitens der Direktionen einiger Zechen und industrieller Werke. Bergassessor Hueck überwies daraufhin eine Sammlung von den Zechen Rheinelbe und Alma und Markscheider Deitert ein Normalprofil und einen Querschnitt durch die Zeche Holland.

Ein Geschenk der Vereinigten Stahlwerke, Schalker Verein, zeigt dem Beschauer die Entwicklung der hiesigen Hochöfen, die Erze, welche hier verhüttet werden, und die Zementbereitung. Die Zechenverwaltung Dahlbusch schenkte das Bergmannsgezähe. Oberschullehrer Gand vom hiesigen Realgymnasium stiftete eine sehr schöne Petrefaktensammlung, die erst zum Teil ausgelegt ist. Bei der Ordnung und Bestimmung der Steine war Kollege Niemann mir ein ebenso treuer wie selbstloser Mitarbeiter.

Ihnen allen sei heute wie zu allen Zeiten verbindlichster Dank zugesichert.

Bei der Einrichtung des Museums

war außer dem genannten Zweck, der Schule zu dienen, auch nachfolgendes mitbestimmend. Es ist für die Bewohner der Stadt Gelsenkirchen-Buer geschaffen, darum darf es weder Sammlungen verschiedenster Münzen und glitzernder Mineralien weitfremder Länder noch die exotischer Schmetterlinge an erster Stelle enthalten.

Gelsenkirchen-Buer ist durch die Kohle und auf der Kohle groß geworden.

Andere Städte des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes besaßen schon Industriezweige, bevor der Steinkohlenbergbau von Bedeutung war. Jüngere Städte wiederum sind — abgesehen von kleinen Werken — reine Bergmannsstädte geblieben. In Gelsenkirchen dagegen ging mit der Inangriffnahme des Steinkohlenbergbaues die Gründung großer industrieller Werke Hand in Hand. Gelsenkirchen hat also seine Eigenart, es vereinigt Steinkohlenbergbau und Großindustrie. Darum muß das Museum diese Eigenart betonen.

Aus dem Grunde werden denn auch in dem großen Raume das Werden der Steinkohle und der Steinkohlenbergbau gezeigt. Sehr anschaulich zeigt das von Zeichenlehrer Reineke gemalte Bild

„Der Steinkohlenwald"

daß die Vegetationsgebiete der Steinkohlenzeit unseren Moorlandschaften glichen,

wenn sie auch andere Pflanzen beherbergten. In dem Flachsee bildete sich aus Sporen, abgestorbenen fett- und eiweißreichen Kleinlebewesen der Faulschwamm (Sapropel), der Urstoff der Mattkohle, welche, wenn sie polierfähig ist, Kännelkohle heißt. Unterstützt von hergewehtem Staub füllte dieser Schlamm nach und nach den See so weit, daß schachtelhalmartige Gewächse ihn in einen Sumpf verwandelten, der dann seinerseits dem Sumpfwalde wich. Es ist dies das gleiche Bild, wie es noch heute in Norddeutschland und namentlich in Kurland, beobachtet werden kann. Sterbend lieferten die an Kohlehydraten reichen Sumpf- und Landpflanzen Humustorf, aus dem sich die Glanzkohle gebildet hat. Genau wie der Nienhauser Busch und Teile des Hertener Waldes vordringendem Wasser weichen, so ist auch in der erwähnten Zeit der Wald wieder durch einen flachen See abgelöst worden. So hat sich denn im Laufe von vielen Jahrhunderten aus Faulschlamm und Humustorf eine Schicht von etwa 30 Meter Mächtigkeit gebildet, die dann nach Jahrmillionen zu einem Steinkohlenflöz von etwa einem Meter Mächtigkeit zusammengeschrumpft ist. Der Wechsel von Matt- und Glanzkohle, die Streifenkohle, zeugt von dem Wechsel von See, Sumpf und Wald.

Bei tieferem Absinken brachten Flüsse Schlamm, Sand und Steingerölle mit, welche die Torfschicht bedeckten und selbst zu Schiefer, Sandstein und natürlichem Beton, Konglomerat, verhärteten. Die bei dieser Gelegenheit im Schlamm eingebetteten Pflanzen sind manchmal so gut erhalten, daß nicht nur die zartesten Formen zu sehen sind, sondern daß auch die Präparation von Gewebeteilen (etwa der Blattoberhaut, der Adern usw.) mit ihrem Zellenbau möglich ist. Der deckende Schiefer enthält dann das Negativ der Oberfläche, den Pflanzenabdruck. Sehr oft ist der lockere Holzteil ganz durch Schlamm ersetzt worden und nur die mächtige Rinde zu Kohle geworden. So sind die zahlreich hier ausgelegten Steinkerne entstanden. Liegende Stämme lieferten infolge des Druckes flache Steinkerne, während stehende zu runden Steinkernen wurden, welche, wenn sie im Hangenden sind, Sargdeckel genannt werden. Es sind also Teile der beim Ueberschwemmen noch lebenden Pflanzen erhalten und nur sehr selten der schon vertorfenden. Die ersteren haben zur Bildung des Flözes aber verschwindend wenig beigetragen.

Kurze Beschreibungen der Pflanzen, welche als Kohlenbildner in Betracht kommen, sind den einzelnen Schaukästen beigefügt. Sie werden neben einem kurzen Führer den meisten Besuchern des Museums genügen. Derjenige, der sich eingehender mit dem Gebiet beschäftigen will, dürfte durch die genaue Benennung der einzelnen Stücke ausreichende Anregung finden.

Die Profile und Bilder an der Rückwand veranschaulichen die heutige Lagerung der Steinkohlen und der sie begleitenden Gesteine und den Bergbau.

Der zweite Raum enthält Abdrücke und Versteinerungen aus einer viel, viel späteren Zeit, in welcher

Meereswogen unser Heimatgebiet überfluteten

und die Erdmassen ablagerten, welche das Steinkohlengebirge decken.

Es sind dies die graugrünen Massen, die bei der Kanalisation manchmal zu Tage kommen. Sie erreichen in Gelsenkirchen eine Mächtigkeit von etwa 100 Meter und nehmen nach Norden zu. Ihre Stufen heißen hier von unten nach oben: Essener Grünsand (Cenoman), Bochumer Grünsand (Turon) und Emscher. Im Norden überlagert Senon (Halterner Sande) den Emscher. Da es sich um Ablagerungen des Meeres handelt, sind die Petrefakte Seeigel, Muscheln, Schnecken, Belemniten (Donnerkeile) und Ammoniten.

Die Sammlung charakteristischer Gesteine und Leitfossilien in den beiden Glasschränken des ersten Raumes bietet eine Uebersicht über die Hauptformationen der Erdrinde und zeigt, an welcher Stelle die hier genauer berücksichtigten Gebiete einzugliedern sind. Ein weiterer Glasschrank, in dem die Entstehung der Gesteine zu zeigen wäre, fehlt hoffentlich nicht mehr allzulange.

Im zweiten Raum versetzt uns dann ein großes Gemälde, ebenfalls von Zeichenlehrer Reineke, in die Eiszeit. Durch Spaziergänge und das Studium der geologischen Karten vorbereitet, zeigt es die weite Emscherniederung von Inlandeis bedeckt und den über Steele ins Ruhrtal bis Heilingen vordringenden Gletscher. Da Fachgelehrte, die selbst ähnliche Bilder entworfen haben, die hiesigen als gut bezeichneten, will ich es nicht versäumen, Herrn Reineke auch an dieser Stelle zu danken und ihn als Mitbegründer des Museums zu nennen.

Von den zahlreich in den Ablagerungen der Schmelzwässer gefundenen Knochen derzeitiger Tiere (Mammut, Rhinozeros, Riesenhirsch usw.) besitzt das Museum nur sehr, sehr wenige. Wir freuten uns deshalb, daß Korpsstabsapotheker Pohl uns eine Sammlung leihweise für einige Zeit überließ. Ebenso arm ist das Museum noch an Werkzeugen der Menschen jener Zeit. Etwas reichlicher ist die Urnensammlung, die hoffentlich durch Funde in der Ziegelei der Zeche Alma noch recht ansehnlich wird. Der Vorraum ist der Industrie gewidmet. Dem Beispiel der Vereinigten Stahlwerke, Abteilung Schalker Verein, folgen hoffentlich recht bald andere Werke, die durch Modelle und Bilder das vor Augen führen, was sie herstellen. Bergbau und Industrie sollen ja im Museum vertreten sein.

Aus der Einrichtung ergibt sich gleichzeitig auch der

Zweck des Museums.

In erster Linie für die Schulen geschaffen,

führt es ein in das Verständnis der Heimat. Für alle diejenigen, die immer noch glauben, eine Wanderung beeinträchtige den Schulbetrieb und raube zu viel von der köstlichen Zeit, bilde das Museum den Uebergang. Denen, welche trotz „Schaudichum" (Heimatkundlicher Wanderführer für Gelsenkirchen und seine nächste Umgebung. Verlag C. Bertenburg, Gelsenkirchen) noch behaupten, in und um Gelsenkirchen sei wenig oder nichts zu sehen, bietet es Anhaltspunkte zum Sehen und die Grundlage für rechte Schülerwanderungen. Den Schülern vermittelt es genaue Kenntnis ihrer Heimatstadt; dann werden sie die Heimat ganz von selbst lieben.

Wenn ich als Lehrer diesen Zweck zuerst im Auge hatte, so brauchte der weitere durchaus nicht zurückzutreten. In diesem Museum kann der Bergmann und der Fabrikarbeiter (beide Worte im weitesten Sinne genommen) an Hand von Werkzeugen, Modellen und Bildern, Angehörigen und Bekannten seine Tätigkeit tief unter der Erde oder hinter hohen Fabrikmauern erläutern. Hier können sich die Arbeiter über die Zusammenhänge der Einzeltätigkeiten unterhalten und werden so „im inneren Herzen spüren, was sie erschafft mit ihrer Hand". Aber auch die, welche nur indirekt mit Bergbau und Industrie in Verbindung stehen, haben hier Gelegenheit, einen Einblick in die Tätigkeit ihrer Mitbürger zu gewinnen. Auf diese Weise wird das Museum recht viel dazu beitragen, daß sich die Bürger der Stadt Gelsenkirchen-Buer verstehen lernen und daß sie einsehen, daß sie eine große Arbeitsgemeinschaft bilden. Sobald das wirklich Tatsache wird, kommt die Liebe zu den Mitbürgern und zur Heimat ohne große Reden.

Wenn dann dieser Gedanke über die Stadtgrenzen hinausgeht und endlich all die schönen Reden von Volksgemeinschaft, Versöhnung und so weiter in die Tat umgesetzt werden, und als Folgeerscheinung den Hochöfen Bäche von Roheisen entströmen, welches in den anderen Werken in der verschiedensten Weise verarbeitet wird, die dann jedem heute Arbeitslosen gern ihre Tore öffnen, dann werden auch — nachdem jeder Mitbürger der Stadt als notwendige Vorbedingung für die Heimatliebe ein würdiges Heim hat — die Mittel zum weitestgehenden Ausbau des Museums in Strömen fließen.

W. Idelberger, Gelsenkirchen.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik: A. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Enorm billige Pfingst-Angebote

Spangenschuhe hellfarbig, mit aparter Verzierung, L.-XV.-Absatz nur **9.80**

Pumps-Schuhe in beige, schickes Modell, L.-XV-Absatz nur **11.50**

Halbschuhe für Herren, braun Boxcalf, schönes Modell, besonders billig nur **11.75**

Spangenschuhe für Damen, mit bequemen Absätzen, 2-farbig kombiniert nur **12.50**

Halbschuhe für Herren, braun Boxcalf, enorm preiswert nur **12.50**



Damen-Spangenschuhe beige mit farbiger Garnitur, L.-XV.-Absatz 8.90

Damen-Spangenschuhe hellfarbig, perforierter Blatt, L.-XV.-Absatz, schickes Modell 11.50

Damen-Spangenschuhe zweifarbig, kombiniert, Blockabsatz, sehr apart 11.50

Damen-Spangenschuhe beige mit roter Blattnaspel, Blockabsatz, eleg. Lederschuh 12.50

Damen-Spangenschuhe hell u. dunkel kombiniert, L.-XV.-Absatz, elegante Ausführung 14.50

Damen-Spangenschuhe braun Wildleder, mit farbiger Vorder- und Hinterkappe 14.50

Damen-Spangenschuhe Marke „Adda-Adda" der Qualitätsschuh in beige und herbstlaub 15.50

Damen-Spangenschuhe hellfarbig, Wildleder, Marke „Sylvia", L.-XV.-Absatz, besonders billig 16.75

Herren-Halbschuhe schwarz Rindbox, Rand weit gedoppelt 9.50

Herren-Halbschuhe braun, Rindbox, solid und breit, besonders billig 9.80

Herren-Halbschuhe Boxcalf, schlanke eleg. Form, gute Qualität 11.75

Herren-Halbschuhe braun Boxcalf, besonders schöne Verarbeitung 12.50

Herren-Halbschuhe „Sportmodell" 2farb. kombiniert, besonders billig 13.50

Alsberg Gelsenkirchen A.G.

Unser Haus ist heute durchgehend geöffnet

Restaurant Engelhardt
Dessauer- und Wickingstraßen-Ecke
Heute Abend und an beiden Pfingsttagen die beliebten
Familien-Konzerte

Café-Rest. Linka
Vornehmes Familien-Konzertlokal / Wundervolle Garten-Anlagen

Hotel zur Post
Besitzer: Udo Schlüter
Pfingstsonntag und Pfingstmontag
4½ Uhr: Abendkonzert
Pfingstmontag
11½ Uhr: Frühkonzert :: 4½ Uhr: Tee

Volksgarten-Gaststätte Kray,
Inh. F. Bierhaus
Telefon Amt Essen 20697
Jeden Sonntag Konzert
Schönster Ausflugsort, schattiger, großer Garten 42 Morgen Park, schöne Gesellschaftszimmer, neue Bundeskegelbahn mit schönem Aufenthaltsraum. Vereine, Klubs bitte vorher anmelden

Auf, ihr Gelsenkirchener, nach Stiepel!
Restaurant zum Lottenthal
Inhaber Karl Schwarz
Empfehle den Vereinen meinen großen Saal und Gesellschaftszimmer sowie Garten zur gefl. Benutzung. 2 Scheibenschießstände. Selbstgebackenen Bauernstuten mit Schinken, Ia. Kaffee. Zu erreichen von Bochum-Hbhf. Linie 3 u. III

Ausflugslokal zum Müllersbauer
Telefon Horst 1833
Die Perle der Löchterheide
von Buer-Rathaus bequem mit der Linie 15, aber auch in 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.
Ausschank von Dortmunder Union-Bier. — Fl. Bauernstuten mit Schinken. — Schöner, schattiger Garten, Kinderspielplatz, luftige Glasveranda.
Halte mich Vereinen bestens empfohlen.

Klavierstimmungen und Reparaturen
bei billigster Berechnung übernimmt
Blindenverein, Neumarkt 2.
Telephon 3217.

Stadttheater Duisburg.

Sonntag, 19. Mai, 1. Pfingsttag, 20 bis gegen 22.15 Uhr. Trio.
Montag, 20. Mai, 2. Pfingsttag, 19.30 bis gegen 22.30 Uhr. Maschinist Hopkins.
Dienstag, 21. Mai, 20 bis gegen 23 Uhr. Der gefangene Vogel. — George Dandin.
Mittwoch, 22. Mai, 19.30 bis gegen 22.45 Uhr. Cyrano von Bergerac.
Donnerst., 23. Mai, 20 bis gegen 22.30 Uhr. Die Boheme.
Freitag, 24. Mai, 19.30 bis gegen 22.45 Uhr. Die Zauberflöte.
Samstag, 25. Mai, 19.30 bis gegen 23 Uhr. Der Freischütz.
Sonntag, 26. Mai, 19.30 bis gegen 22.30 Uhr. Cyrano von Bergerac.

Kriegerverein ehem. 16er (Hackenweer.)
Mit Rücksicht auf Pfingsten findet die nächste
Monatsversammlung
am Sonntag, den 26. Mai statt und zwar vorm. 11 Uhr im Vereinslokal Bismarckhalle. D. V.

Stadttheater Bochum.

Samstag, 18. Mai, 20 b. geg. 22 Uhr: Zum ersten Male! C. 26: „Oktobertag".
Sonntag, 19. Mai, 17.30 bis gegen 22.15 Uhr: Außer Vormiete u. Wahlvorstellung f. alle Vormieten: „Die Meistersinger von Nürnberg".

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.
Werkstr. A. B. schreibt u. a. „mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach zwei Jahren meinen innigen Dank auszusprechen ... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."
Bandagen von RM. 15,— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidend kostenlos zu sprechen in: Gelsenkirchen, 23. Mai, von 8—12 Uhr im Bahnhofshotel. Essen a. R., 21. Mai, von 10 bis 7 Uhr im Hotel Vereinshaus a. Hbf.. Recklinghausen, den 22. Mai, von 2—6 Uhr im Bahnhofshotel.
Leibbinden nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Kaiser-Wilh.-Ring 26.

Gute Stellung? Lesen Sie täglich den Stellenmarkt der Allgemeinen Zeitung dem mancher eine passende Stelle verdankt

Die Sterbeglocke schlug zu früh,
doch Gott der Herr bestimmte sie.
Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am Donnerstag mittag um 2 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, unser lieber, treusorgender Vater, der Zugführer

Herr Gustav Lange

im blühenden Mannesalter von 42 Jahren.

Er folgte nach 6 Monaten unserer lieben Mutter in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Lange
Else Lange
Gretchen Lange
Helga Lange

Gelsenkirchen, den 16. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Augustastraße 53, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.



Am 17. Mai, morgens 7½ Uhr, verschied nach Gottes heiligem Willen mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Eduard Moser

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 17. Mai 1929.

Die Beerdigung findet statt am Pfingstmontag, den 20. Mai 1929, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Steinmetzstraße 5, aus.

Die VERLOBUNG ihrer Tochter ANNELIS mit Herrn Dipl.-Ing. RICHARD MEEBOLD zeigen an

Oberingenieur
Friedr. Brinkman u. Frau
Olga, geb. Minus

Gelsenkirchen, Wilhelminenstr. 30

Meine VERLOBUNG mit Fräulein ANNELIS BRINKMAN gebe ich bekannt

Dipl.-Ing.
Richard Meebold

Bochum, Roonstr. 15

Pfingsten 1929

In unser Handelsregister B Nr. 114 Firma Cafe Industrie G. m. b. H. in Gelsenkirchen, ist heute eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 19. März 1929 ist die Gesellschaft aufgelöst. Kaufmann Wilhelm Finke in Bochum ist zum Liquidator bestellt. 4783

Gelsenkirchen, den 8. Mai 1929.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister B Nr. 199 Firma 4782
Commerz- und Privatbank, Aktiengesellschaft, Filiale Gelsenkirchen,
ist heute eingetragen: Das Vorstandsmitglied Joseph Sander ist durch Tod ausgeschieden. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. April 1929 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 17 Abs. 2 (Personalausschuß), 18 Abs. 1 Satz 1 (Berufung der Sitzung des Aufsichtsrates), 18 letzter Absatz (Unterzeichnung der Urkunden des Aufsichtsrates), 19 Abs. 2, letzter Satz (besondere Vergütung an Aufsichtsratsmitglieder), 21 (Ort der Generalversammlung), 22 Satz 2 (Stimmrecht) und 23 Abs. 1 (Vorsitz in der Generalversammlung) geändert.

Gelsenkirchen, den 11. Mai 1929.
Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Schalke, Band 8, Blatt Nr. 407, eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am 31. Mai 1929, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Overwegstr. 35, Zimmer 37, versteigert werden.

Gemarkung Schalke, Kartenblatt 10, Parzelle 152/7 pp., Grundsteuermutterrolle Nr. 907, Gebäudesteuerrolle Nr. 999 a b, Bebauter Hofraum, Essenerstraße 111, 3,56 a groß, Gebäudesteuernutzungswert 1710 Mk.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Februar 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Schneidermeister Johann Eckert in Gelsenkirchen eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Gelsenkirchen, 26. März 1929.
Das Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Gelsenkirchen, Band 17, Blatt Nr. 809 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 31. Mai 1929, vormittags 10,30 Uhr, an der Gerichtsstelle, Overwegstraße 35, Zimmer 37, versteigert werden.

Gemarkung Gelsenkirchen, Kartenblatt 9, Parzelle 625/25, Grundsteuermutterrolle Nr. 1837, Gebäudesteuerrolle Nr. 2012a, Hofraum Ringstraße, 5,24 a.

Gemarkung Gelsenkirchen, Kartenblatt 9, Parzelle 667/25, Grundsteuermutterrolle Nr. 1837, Gebäudesteuerrolle Nr. 2127b, bebauter Hofraum Ringstraße 34, 0,85 a.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Februar 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Kaufmann Adolf Coden zu Gelsenkirchen eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Gelsenkirchen, 26. März 1929.
Das Amtsgericht.

Statt Karten.

Käthe Casper
Hans Classen
Verlobte.

Gelsenkirchen, Pfingsten 1929
Hohenzollernstr. 1c — Lützowstr. 12

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpäßlich?

nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen DOPPELHERZ, denn Doppelherz ist das neuzeitliche, wohlschmeckende und bekömmliche Nervenkräftigungsmittel. Hervorragend bewährt bei Neurasthenie, Kopfschmerzen, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art, in fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. Probeflasche 2.20 Mk.

bestimmt bei Hennes & Withop Bahnhofstr. 77 Th. Ahlmann, Bismarckstr. 194, Burghof-Drogerie Bleckmann, Bismarckstr. 153, F. Gilfert, Bergmannstr. 31, Fr. Göckler, Schalkerstr., A. Held, Wannerstr., Th. Hesmann, Schalkerstr. 131, Löwen-Drogerie Kuhlmann, Heinrichstr., Gebr. Kosfeld, Hersog- und Grillostr.-Ecke, F. K. Krabe Nachf., Nordstraße 43, W. Rohrer Ueckendorferstraße 135, K. Paschen, König-Wilhelmstr. 30, Theo Schürmann, Westfalenstraße, Fr. Stallberg, Bochumerstraße 97, Wegmann, Bochumerstr 18, E. Schauer, Karl-Meyerstraße 1, H. Strack, Karl-Meyerstraße

---

Trauringe in allen Ausführungen zu den billigsten Preisen nur von

Bauckhage & Co.

Uhrmacher u. Juweliere B. J. G. S
Koch- u. Schalkerstraßen-Ecke

---

3 guterhal. Anzüge (1 blauer, 1 Sommeranzug und 1 Sportanzug), für mittlere, schlanke Figur und 1 Covercoat zu verkaufen. Bonnerstraße 33, I.

Ihre Verlobung

geben alle Brautpaare, denen an weitester Verbreitung der Anzeige in Freundes- und Bekanntenkreisen gelegen ist, in der Allgemeinen Zeitung bekannt.

Gelsenkirchen
Pfingsten 1929

Samstags nachmittags, Sonntags und an gesetzl. Feiertagen halten die Ärzte Gelsenkirchens **keine Sprechstunden.**

Bei dringenden Fällen u. plötzlichen Erkrankungen ist jedoch jederzeit für ärztl. Hilfe gesorgt.

Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer

Mahnung.

Die bis zum 16. d. Mts. fällig gewesenen und rückständig gebliebenen Steuern und Abgaben:

1. Staatliche Steuer vom Grundvermögen,
2. Gemeindezuschlag zur Steuer vom Grundvermögen,
3. Hauszinssteuer,
4. Schulgeld für die Gewerbeschule — April/Juni — im Stadtteil Gelsenkirchen,

sind innerhalb 3 Tagen bei der städtischen Steuerkasse, sowie den Hebestellen in den Stadtteilen Buer und Horst einzuzahlen, andernfalls unverzüglich das Verwaltungszwangsverfahren durchgeführt werden muß.

Gelsenkirchen-Buer, 17. Mai 1929.
Städtische Steuerkasse und Steuerhebestellen in den Stadtteilen Buer und Horst als Vollstreckungsbehörde.



Ohne Mehrpreis
erhalten Sie beim KAYSER-Rad die Rahmen- und Gabelversteifung. Es gibt kein besseres Rad. Interess. Prospekt kostenlos.
KAYSER
C. Schaals & Co.
Gelsenkirchen
Hochstr. 25 Tel. 4565
Reparaturwerkstatt

Anschlagsteiner
sofort gesucht.
Ang. u. S. R. 509 an die Allg. Ztg.

Suche für sof. einen
Jungen
der gut melken kann
Angebote an
D. Kunkerschulze
Bad Sassendorf

Rüstig. Mann sucht
Vertrauensstellung
Kaution vorhanden.
Ang. u. S. D. 500 an die Allg. Ztg.

Nach Holland!
Küchen-, Allein- u. Zweitmädchen erh. sof. gute Stellen.
Deutsches Vermittlungs-Büro Lohn den Haag
Plettenstraat 176.

Wohnhaus
m. Einfahrt, Lagerraum und Hofraum zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. S. L. 507 an d. Allg. Ztg.

Geschäftsmann sucht 4- oder 5räumige
Wohnung
Note Kartz verbd.
Ang. u. R. D. 478 an die Allg. Ztg.

Gut :754
möbl. Zimmer
zu vermieten.
Bismarckstraße 62 bei Lang.

Ostpr. evang. Arbeiterverein
Gelsenkirchen I.

Donnerstag, den 16. Mai ist unser langjähriges Mitglied, Herr
Friedrich Monka
gestorben. Zum letzten Ehrengeleit versammeln sich die Mitglieder am Pfingstmontag, den 20. Mai, im evang. Vereinshaus, Vereinsstraße 58, nachmittags um 2,30 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Ferm. 1901 Horst-E. Gegr. 1905
Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft"
C. Boom
Buer-Erle
Sutumerstraße 3
Särge
in allen Preislagen
Leichenwäsche
Trauerdekorationen
Uebernahme aller Beerdigungsangelegenheiten.

Großer Laden
mit großem Lagerraum evtl. geteilt, sofort zu vermieten.
H. Becker, Buer, Blindestraße 2.

Bessere 10291
Etagen-Wohnung
4 evtl. 6 Zimmer mit Lager u. groß. Hofraum in der Nähe des Schalker Marktes zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter R. S. 491 an die Allg. Ztg.

---

50 Mark Belohnung
Junges Ehep. sucht
2—3 Zimmer-Wohnung
Nähe Emschertalbahn. Note Karte vorhanden. Schriftl. Angebote an
Heinr. Klasener
Buer-Erle.

Wohnung
wegen Fortzugs (2 Zimm. I. Etage) ab 1. Juni abzugeben. Einige Möbel müss. geg. bar mit übernomm. werd. Note Karte erforderlich.
Parzat, Marienstr. 64.

Biete abgeschloss. beschlagnahmefreie
2-Zimmer-Wohnung
Suche abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung.
Ang. u. R. Z. 483 an die Allg. Ztg.

Großes leeres
Zimmer
beschlagnahmefrei, mit separ. Eingang, gr. Balkon, fließ. Wasser, heizb., an berufst. Person zu vermieten. :763
Ang. u. S. M. 508 an die Allg. Ztg.

Jung. Mann sucht einfach
möbl. Zimmer
zum 1. Juni, Nähe Schützenstraße.
Ang. u. S. R. 506 an die Allg. Ztg.

Per 1. Juni sucht bess. Herr freundl.
möbl. Zimmer
heizbar, elektr. Licht mögl Baddbenuzung Bahnhofnähe oder Alter Markt bevorzugt. Zuschr. u. S. F. 502 a. d. Allg. Z.

Freundlich :743
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit 2 Betten zu vermieten.
Zu erfragen in der Allg. Ztg.

---

3 gebrauchte
Klaviere
250,— M.
400,— M.
450,— M.
zu Uebungszwecken zu verkaufen.
Pianohaus
Nevries
Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 71.

Schwarz-weißer
Gartenkies
hat abzugeben.
Bernh. Bielefeld
Florastraße 45.

Verkaufshalle
umständehalber zu verkaufen. 10213
Wanne-Eickel,
Hindenburgstr. 217.

---

500 ccm Wanderer-
Motorrad
2-Zyl. in tadellosem Zustand, b. 1. Aug. 1929 versteuert, mit Beleuchtung u. Sozius sehr billig zu verkaufen.
Waldstraße 22, p. l.

Fortzugshalber eine komplette
Haushalteinrichtung
Küche und Schlafzimmer billig zu verkaufen.
Karolinenstr. 24a p.

Mk. 2000.-
an erster Stelle auf gutverzinsl. Doppelhaus von Privatmann gesucht gegen 10 Prozent Zinsen.
Ang. u. R. M. 486 an die Allg. Ztg.

Welcher Bautechniker
fertigt für ein einfaches Wohnhaus einen
Kostenanschlag
an? Off. u. S. G. 503 a. d. Allg Z.

Auto
für Pfingsttouren!
Personenwagen (6-Sitzer) für beide Feiertage zu vermieten. Chauffeur wird gestellt. Auskunft erteilt Maul
Johannesstraße 11

Jg. Mann, 28 J., (Rheinl.) mit gutem Einkl. u. Ersparniss wünscht Mädchen m. gut. Gemüt u. Frohsinn kennen zu lernen zwecks
Heirat.
Verschw. garantiert.
Ang. u. B. 99 postlagernd Buer 1. W. erbeten.

Heirat
Schnell und gut heiraten sowie einheiraten vermitt. seit Jahren mit Erfolg
Frau Dünnwald
Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98, I. Et.
Sprechzeit täglich.
Auch Sonntags.

Verloren
Goldene Damenuhr. Gegen Belohnung abzugeben bei :762
Handwerk,
Luitpoldstraße 6.

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Oeffentliche Mahnung.

Bis spätestens zum 21. ds. Mts. sind die bereits am 15. Mai 1929 fällig gewesenen Abgaben zu entrichten, nämlich:

Abgaben vom Grundeigentum (Grundvermögen- und Hauszinssteuer usw.) für den Monat Mai 1929.
Kurkosten für den Monat Mai 1929.
Unterstützungsbeiträge für den Monat Mai 1929.
Schulgelder für den Monat Mai 1929.
Lohnsummensteuer für den Monat April 1929.
Gewerbesteuer (nach den Sätzen des Vorjahres) für das Vierteljahr April—Juni 1929.
Beiträge für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für 1929.

Vom 22. d. S Mts. an werden die rückständigen Beträge im Verwaltungszwangsverfahren gebührenpflichtig beigetrieben.

Wattenscheid, den 17. Mai 1929.
Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Überzeugen Sie sich

bei der nächsten Gelegenheit von der stets befriedigenden Wirkung der kleinen Anzeigen in der Allgemeinen Zeitung.

Baugeschäft

mit dem gesamten Bestand an Gerüsten und Geräten umständehalber sofort zu verkaufen. 10286

Großer Lagerplatz und Lagerräume sind vorhanden.

Angebote unter S. A. 497 an die Allgemeine Zeitung.

Schwimmbad Stadion Beckmannhof Wattenscheid

Badezeiten:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
7—10 Uhr Damen	7—10 Uhr Herren	7—10 Uhr Damen	7—10 Uhr Herren	7—10 Uhr Damen	7—10 Uhr Herren	Familienbad
10—1 Uhr Herren	10—1 Uhr Damen	10—1 Uhr Herren	10—1 Uhr Damen	10—1 Uhr Herren	10—1 Uhr Damen	
1—21 Uhr Familienbad	1—21 Uhr Familienbad	1—18 Uhr Familienbad	1—19 Uhr Familienbad	1—19 Uhr Familienbad	1—21 Uhr Familienbad	
		18—21 Uhr Volksbad	19—21 Uhr Damen	19—21 Uhr Schwimmverein.		

Badepreise: für Zuschauer 20 Pf. Badepreise: Wechselzelle . . 50 Pf.
„ für Kinder . . 20 Pf. „ Schrank . . . . 40 Pf.
„ Einzelzelle . . 60 Pf. Volksbad halbe Preise:

Während des Familien- und des Volksbades dürfen Personen über 14 Jahre nur im Badeanzug baden. Leihwäsche vorhanden. Geschlossene Schulklassen Preisermäßigung.

Herrliche Sportgelegenheit für Schwimmer und Ruderer, 6 erstklassige Schießstände, Tennisplätze, Freiluftbad, Großes Café-Restaurant, Wundervolle Anlagen. Wattenscheid, an der Papenburg.

Bitte ausschneiden — Bitte ausschneide

Ankündigungen.

M.-G.-V. „Einigkeit" Schalke. Alle aktiven Mitglieder werden auf die heute, Samstag, abend stattfindende Extraprobe im Thiemeyerschen Saale aufmerksam gemacht. Ferner wird darauf hingewiesen, daß am ersten Pfingsttag von 10,30 bis 11,30 Uhr die Bässe, von 11,30 bis 12,30 Uhr die Tenöre im Vereinsheim proben. Am zweiten Pfingsttag: morgens 6½ Uhr, gemeinsame Chorprobe.

Schloß Berge veranstaltet an den Pfingsttagen wieder die beliebten Konzerte; und zwar findet am ersten Feiertag ein Frühkonzert statt, nachmittags ist Parkkonzert (Eintritt 20 Pfennig), und am zweiten Feiertag ist großes Freikonzert. (Siehe Anzeige.)

Genestus-Lustspielhaus. Pfingstsonntag und Pfingstmontag bringt das Lustspielhaus die bedeutende Novität: „Annemarie" von Paulsen. Ein entzückendes Spiel in drei Akten voll Charme und köstlichem Witz, in welchem besonders Lina Genestus, Rolf Enger und Egon Oellrich, neben Arthur und Minni Cimburek in den Hauptrollen Gelegenheit haben, ihren Humor die Zügel schießen zu lassen. Als letzte Jugendvorstellung in dieser Spielzeit wird auf allgemeinen Wunsch das liebe Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge" gegeben. Anschließend findet die letzte Gratisverlosung mit schönen Geschenken statt. Alle Eltern, welche keinen Pfingstausflug machen können, sollten ihren Kindern diese Festfreude gewähren. Vorverkauf im Stadtkeller, Ruf 4924.

Hüller Mühle. Auch in diesem Jahre ist der alte beliebte Familienausflugsort im Osten unserer Stadt, die „Hüller Mühle", ihrer Bestimmung übergeben worden. Emsig hat man in wochen- und monatelanger Arbeit umgebuddelt und manches heimliche Ruheplätzchen geschaffen und durch Erneuerung der ganzen Anlage ein wirkliches heimliches Bild gegeben. Hinzu kommt noch, daß die Bewirtschaftung in den Händen eines bekannten und langjährigen Fachmannes liegt, der die Gewähr für Verabfolgung vom Besten aus Küche und Keller garantiert. Da auch nach altem Brauch die bekannten Konzerte bestehen bleiben, so kann von dieser Stelle aus nur auf den Besuch des Unternehmens hingewiesen werden, zumal — wie aus der Anzeige ersichtlich — Pfingsten ganz besondere Genüsse geboten werden.

Der Theaterverein „Germania 91" beabsichtigt, neben seinen Bühnenspielen in Zukunft den Gesang zu pflegen, da Bühnenspiel und Gesang vielfach zusammen gehören. Aus diesem Grunde soll ein gemischter Chor gebildet werden. Allen Damen und Herren, welche Lust und Liebe zum Gesang haben, und auch solche, welche sich in der Bühnen-Volkskunst betätigen wollen, ist hier Gelegenheit gegeben, sich darin auszubilden. — Die erste Gesangsprobe findet am Mittwoch, den 22. Mai, abends 8.30 Uhr, im Lokale Mehring, Bismarckstraße, statt, woselbst Anmeldungen entgegengenommen werden. Die Mitglieder werden gebeten, wegen einigen kurzen Besprechungen um 8 Uhr zu erscheinen.

Zentralverband christlicher Bauarbeiter, Jugendabteilung Gelsenkirchen. Pfingstmontag gemeinsamer Ausflug nach Dorsten. Treffpunkt Wirtschaft Dirkes, Elisabethplatz 6¾ Uhr morgens. Abmarsch zum Bahnhof Bismarck 7 Uhr. Vollzählige Beteiligung unserer jugendlichen Mitglieder wird erwartet.

Der Freudenbaum in Dortmund, Westdeutschlands populärster Vergnügungspark, hat alles das, was zur Erholung und Unterhaltung gehört, in idealer Weise vereinigt. Seine wundervolle Lage, direkt am Stadtwald, seine gepflegten Parkanlagen mit dem alten prächtigen Baumbestand, machen den Aufenthalt zu einem Genuß. Schon morgens von 6½ Uhr ab kann man an beiden Pfingsttagen bei guter Musik seinen Morgenkaffee trinken. Nachmittags von 3 Uhr ab findet großes Konzert in den Parkanlagen statt. In der Bierhalle „Oberbayern" sorgen die Traudinger für Stimmung und Fröhlichkeit. Ganz auf Lebensfreude eingestellt ist die malerisch von Wasser umflossene „Rote Mühle", denn worin besser als im Tanz ließe sich die Lebensfreude ausdrücken. Und dann die Fülle der Belustigungsmöglichkeiten durch die vielen Attraktionen des Vergnügungsparkes. Die größte Sehenswürdigkeit ist aber der Affenfelsen. Nachdem sich alle ungebärdigen Einwohner inzwischen wieder eingefunden haben, werden sie die Besucher des Freudenbaum Pfingsten mit ihren lustigen Sprüngen erfreuen.

Städtische Veranstaltungen Gelsenkirchen

Das Düsseldorfer Schauspielhaus bringt am kommenden Mittwoch, den 22. Mai, in der Stadthalle ein Bühnenwerk des jungen Dramatikers Otto Rombach, betitelt „Apostel" zur Aufführung. Bei diesem Werk handelt es sich nicht um „Aktualitäten", sondern es geht um ungleich Höheres: um die Verantwortlichkeit des Menschen gegen sein Werk in seiner Beziehung zu Gott. So zeichnet Rombach im Getriebe der überhasteten Lebensform unserer Zeit den Apostel, den Künder eines vertieften Menschentums, der, selber Mensch, kämpfen muß, um seine Lehre durchzuringen. Die Bühnenbilder schuf Eduard Sturm. Das Stück wurde vor einigen Tagen in Düsseldorf uraufgeführt. Am Mittwoch berechtigen die Vormietekarten der Gruppe weiß zum Eintritt. Beginn: 19,30 Uhr, Ende gegen 22 Uhr. Karten zu 1, 2, 3, 4 Mark im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 202), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und am Mittwoch an der Abendkasse. Schülerkarten nur im städtischen Bildungsamt.

Aus den Parteien.

Jugendgruppe Neustadt der D.V.P. Heute, Pfingstsamstag, Ausflug nach Langenberg. Treffpunkt 7 Uhr Hauptbahnhof. Abfahrt mit der Straßenbahn um 7,15 Uhr nach Steele. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt 1,50 Mk.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Ortsgruppe Altstadt. Die noch nicht abgeholten Gewinne aus der Verlosung am 11. Mai können bei dem Kameraden R. Goltz, Industriestraße 28, in Empfang genommen werden. Die bis zum 25. Mai 1929 nicht abgeholten Gewinne werden anderweitig verwendet.

*

Sportlehrabteilung. Dienstag, den 21. Mai; Pflichtversammlung bei Pieper; abends 8 Uhr.

*

Ortsgruppe Ueckendorf-Neustadt. Heute abend 8 Uhr im evgl. Gemeindehaus, Scharnhorststraße, Ortsgruppenpflichtversammlung. Führer und Vertrauensleute eine Stunde früher. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung haben die Kameraden vollzählig zu erscheinen.

15 Millionen-Etat der Stadt Wanne-Eickel

Das Notjahr 1929. – Senkung der Steuersätze: Lohnsummensteuer 3300 Prozent, Ertragssteuer 700 Prozent und Grundvermögenssteuer 260 Prozent.

Eine 5½stündige lebhafte Sitzung

Ae. Wanne-Eickel, 18. Mai 1929.

Nach den üblichen kommunistischen Dringlichkeitsanträgen verhandelte die gestrige Stadtverordnetensitzung zunächst über die Aufnahme einer

Anleihe von 300 000 Mark

bei der Landesbank in Münster zur Ausführung von Notstandsarbeiten. Die Landesbank der Provinz Westfalen in Münster hat sich bereit erklärt, der Stadt einen kurzfristigen Kredit bis zum Höchstbetrage von 300 000 RM zum Zinssatz von 9,85 Prozent unter Vorbehalt jederzeitiger Aenderung zu gewähren. Der Aufnahme der Anleihe wurde zugestimmt.

Oberbürgermeister Kiwit hielt nun

die Etatsrede,

der wir folgendes entnehmen: In Wanne-Eickel kommt der Etatsberatung noch eine besondere Bedeutung zu, weil die Feststellung des Haushaltsplans der Prüfstein ist, ob der im Jahre 1926 erfolgte Zusammenschluß der drei Landgemeinden richtig gewesen ist. Es kann ohne Ueberhebung gesagt werden, daß auch das vergangene Jahr einen Fortschritt auf allen Gebieten gebracht hat, trotz der absteigenden Konjunktur und der äußerst schwierigen Wirtschaftsverhältnisse (Stillegung der Zeche Unser Fritz, Anwachsen der Arbeitslosigkeit, die ihren Höchststand am 1. Januar 1929 mit 7674 Hauptunterstützungs- und Zuschlagsempfängern erreichte).

Im Etatsjahr 1928 ist die große Straßenbaumaßnahme, die einen Kostenaufwand von 1,6 Mill. RM betrug, zur Durchführung gekommen. An Kanälen sind 4,5 Kilometer hergestellt worden mit einem Aufwand von 330 000 RM. Weiter hat der Wohnungsbau weitgehendste Förderung erfahren. Im Jahre 1928 ist auch die neue Sparkasse vollendet worden, wodurch das Städtebild eine wesentliche Verschönerung erfahren hat. Die Erweiterung des Schlachthofes, die eine Aufwendung von 400 000 RM erforderte, ist ebenfalls im Jahre 1928 begonnen worden. Auch für eine durchgreifende Instandsetzung eines großen Teils der Volksschulen sind erhebliche Mittel im vergangenen Jahr zur Verfügung gestellt worden.

Die Aufstellung des Haushaltsplans

hat in diesem Jahre besondere Schwierigkeiten gemacht. Von der vorgesetzten Behörde wurde den Gemeinden zur Pflicht gemacht, auf allen Gebieten die größte Sparsamkeit walten zu lassen. Auch müsse mit allen Mitteln darauf hingewirkt werden, daß eine Senkung der Gewerbesteuer stattfinde. In eingehenden Beratungen sind rund 130 000 RM von dem ursprünglichen Voranschlag abgestrichen worden, wenn Etat der Wohlfahrtspflege allerdings überhaupt keine.

Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe Brutto mit 15 162 900,— RM, in Netto mit 11 845 100,— RM ab.

Der durch Steuern und Abgaben zu deckende Fehlbetrag beträgt 6 677 000 RM. Die Netto-Ausgaben sind im Verhältnis zum Jahre 1928 um 538 626,— RM und im Verhältnis zum Jahre 1927 weit über 1 Million RM gestiegen. Die Steigerung der Ausgaben ist im wesentlichen zurückzuführen auf erhöhte Wohlfahrtausgaben infolge der schwierigen Wirtschaftslage, auf erhöhten Zinsendienst, infolge der Durchführung des Straßenbauprogramms, des Ankaufs des Leithofenschen und Muchenheimschen Hofes, sowie infolge des Anziehens der Zinssätze.

Was nun die Steuersätze

betrifft, so bin ich mir bewußt, daß es auf die Dauer nicht haltbar ist, daß Wanne-Eickel mit die höchsten Gewerbesteuerzuschläge hat. Die dadurch bedingte Belastung der Wirtschaft kann auf die Dauer nicht getragen werden. In diesem Jahre ist eine weitere Senkung der Zuschläge zur Gewerbe-Ertragssteuer und zur Lohnsummensteuer vorgesehen und zwar soll die Gewerbeertragssteuer von 780 auf 750 Prozent, also um 30 Prozent, die Gewerbelohnsummensteuer von 3600 auf 3550 Prozent, also um 250 Prozent, gesenkt worden. Für die Zuschläge zur Grundvermögenssteuer wird vorgeschlagen, diese um 15 Prozent zu erhöhen. Eine weitere Erhöhung der Gewerbesteuerzuschläge ist unmöglich.

Die Aussprache,

an der sich die Vertreter aller Fraktionen, zum Teil in mehreren Garnituren beteiligten, verließ oft den Gegenstand der Beratung und erging sich in weitschweifenden Debatten. Eine Unmenge von Abänderungsvorschlägen zum Etat gingen ein, die von der KPD., SPD. und den Kriegsbeschädigten gestellt waren, aber alle der Ablehnung verfielen.

Nun ereignete sich ein Zwischenfall, der leicht den Etatsbeschluß hätte hemmend beeinflussen können. Der Oberbürgermeister stellte den Etat zur Beschlußfassung. Durch die Unruhe im Zuschauerraum, hervorgerufen durch das dauernde Lärmen, kommt es bei der Beschlußfassung en bloc dazu, daß nur ganze drei Stimmen der Rechten infolge Unkenntnis des zu Beschluß stehenden Punktes die Hand erhoben. Bei einer zweiten Abstimmung wurde dann der Etat gegen die Stimmen der Linken angenommen. Ueber die Deckungsfrage einigte man sich nach längeren Ausführungen auf folgende Sätze, die zum Teil unter den Vorschlag der Verwaltung gingen: Gewerbeertragssteuer 700 Prozent, Gewerbelohnsummensteuer 3300 Prozent, Grundvermögenssteuer 260 Prozent, der hierdurch entstandene Fehlbetrag soll durch Erhöhung der Grundbeträge und stärkere Heranziehung der Betriebseinnahmen gedeckt werden.

Schluß der Versammlung 10 Uhr.

Ae. **Pflege des deutschen Liedes durch die Frauen.** Der Sängerbund Wanne-Eickel, der sich besonders die erhöhte Pflege des deutschen Volksliedes zur Aufgabe gestellt hat, plant, innerhalb der Vereinsarbeit eine Frauengruppe zu gründen, in der man die Pflege des Gesanges vornehmen will. Wer Lust und Liebe zur Sache hat, wende sich an die Vereinsleitung.

Ae. **Pfingstkonzert der Sängervereinigung.** Am Pfingstmorgen warten die Röhlinghauser Sänger in der Flora mit einem Frühkonzert auf, das um 11 Uhr beginnt. Die musikalische Ausgestaltung hat die Zimmersche Kapelle aus Herne übernommen. Ein Besuch kann nur empfohlen werden.

Aus der Umgegend.

Westerholt.

s. **Straßenbaukosten.** Durch Beschlüsse der Gemeindevertretung am 3. November 1927 und 13. Februar 1928 sind die Bürgersteige in der Storksmährstraße von der Industriestraße bis zur Wilhelmstraße und die westliche Seite bis zum Hause Kurat mit Plattenbelag und Mosaikpflaster versehen worden. Die Herstellungskosten sind durch Gemeindebeschluß zu 40 Prozent von den Anliegern aufzubringen, den Restbetrag trägt die Gemeinde. Der Plan liegt während der Zeit vom 7. Mai bis 3. Juni 1929 einschließlich im Amtshause, Zimmer 10, zur Einsicht für die Interessenten während der Dienststunden offen.

s. **Bevölkerungsbewegung.** Die Einwohnerzahl der Gemeinde betrug am 1. April 8086 Personen. Im Laufe des Monat sind 119 Personen zugezogen und 187 Personen verzogen. Die Zahl der Geburten betrug 21, denen 3 Sterbefälle gegenüber standen. Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge betrug die Einwohnerzahl am Schlusse des Monats 8066 Personen.

s. **Neuer Familienname.** Durch Erlaß des Justizministers wurde dem Reichsbahnwagenmeister Julius Kendziora, Johannisstraße 8a, die Ermächtigung erteilt, den Namen Kernbach zu führen.

l. **Hochzeit im Schloß.** Gräfin Maria Berta von Westerholt-Gysenberg, die älteste Tochter des im Jahre 1920 von einem Reichswehrsoldaten erschossenen Grafen Otto von Westerholt-Gysenberg hielt am Donnerstag im Schloß Sythen bei Haltern ihre Vermählung mit dem Grafen Aloys von Schmiesing-Kerssenbrock.

l. **Die Kupferdrahtdiebstähle gehen weiter.** Die Zahl der Kupferdrahtdiebstähle hat sich wiederum um einen weiteren Fall vermehrt, und zwar sind in der Nacht zum Donnerstag an der Bahnstrecke Wanne — Dorsten 100 Meter stollierter 3 Millimeter starker Bronzedraht aus der internationalen Telegraphenleitung Berlin — Rotterdam von unbekannten Tätern herausgeschnitten worden.

Gladbeck.

l. **Zweigleisiger Ausbau der Straßenbahn Recklinghausen—Herten—Wanne.** Der Straßenbahnverkehr Herten—Wanne, sowie auch der Gesamtverkehr Recklinghausen—Wanne wird demnächst eine bedeutende Verkehrserleichterung erfahren. Zunächst ist man damit beschäftigt, auf der unteren Ewaldstraße in Herten die rechte Straßenseite erheblich zu verbreitern. Mit diesen Arbeiten erfolgt gleichzeitig der notwendige zweigleisige Ausbau der Straßenbahn Herten—Wanne. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten ist auch der Ausbau der Gesamtstrecke Recklinghausen—Wanne vorgesehen. Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang eine eventuelle Ueberbrückung der Schlägel und Eisen-Bahn in Disteln, die dann immer noch ein starkes Verkehrshindernis für den Straßenbahnverkehr bedeuten würde.

W. Die städtische Badeanstalt bleibt an beiden Pfingsttagen geschlossen. — Das Standesamt ist am 2. Pfingstfeiertag von 10 bis 11 Uhr zur Entgegennahme der Anmeldungen von Sterbefällen und Totgeburten geöffnet.

W. **Silberhochzeit.** Die Eheleute E. Tedus, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

W. **Bestandene Prüfung.** Am Donnerstag nachmittag fand im Rathause die Prüfung der Kommunalbeamten für den Obersekretärlehrgang statt. Geprüft wurden 13 Kandidaten von Gladbeck, Bottrop und Osterfeld. Die Prüfung bestanden 8, davon die Stadtsekretäre Moehlen, Schaumann und Straimann von hier. Moehlen bestand mit dem Prädikat „Sehr gut".

W. **Großes Militärkonzert.** Heute Sonnabend, 20 Uhr, findet im „Westfälischen Hof" ein großes Militärkonzert statt, worauf besonders hingewiesen wird. Die Musik wird ausgeführt von dem Trompeterkorps des Reiterregiments Nr. 15, Paderborn.

l. **Aerzte- und Apothekendienst an den Pfingsttagen.** An beiden Pfingsttagen versehen folgende Aerzte den Dienst: Stadt-Mitte Dr. Westrick; Gladbeck-Süd Dr. Lueg; Rentfort-Zweckel Dr. Sutter. Von den Apotheken ist die Schwanen-Apotheke geöffnet. Vom 21. bis 29. Mai versieht die Adler-Apotheke den Sonntags- und Nachtdienst.

Gladbecker Schwimmsport.

l. **Kreisoffenes Schwimmfest.** Zu dem am 2. Juni 1929 im Freiwasser der Westfischen Kampfbahn stattfindenden kreisoffenen Schwimmfest wurde folgende Ausschreibung erlassen: 1. Eröffnungs-Hindernislagenstaffel 3 mal 100 Meter. 2. Herrenfreistilschwimmen für B. o. B. 100 Meter. 3. Jugendfreistilschwimmen 100 Meter. 4. Damenrückenschwimmen 100 Meter. 5. Seniorenrückenschwimmen 200 Meter. 6. 1. Seniorenfreistilschwimmen 100 Meter. 7. Gerades Turmspringen: Je ein Kopfsprung aus Stand und mit Anlauf von der 5, 8 und 10 Meter Plattform. 8. Seniorenbrustschwimmen 200 Meter. 9. Juniorfreistilschwimmen 100 Meter. 10. Brustschwimmen für B. o. B. 100 Meter. 11. Jugendbruststaffel 4 mal 100 Meter. 12. 400 Meter Freistilschwimmen. 13. Damenbruststaffel 3 mal 100 Meter. 14. Lagenstaffel für alte Herren: a) über 35 Jahre; b) über 40 Jahre. 15. Wasserballgesellschaftsspiel.

Marl.

wp. **Der zigarettenrauchende Schüler als Brandstifter.** Wie erinnerlich wurden in der Gemeinde Marl mehr als 50 Morgen Wald durch einen Brandschaden vernichtet. Wie die polizeiliche Untersuchung ergab, war ein 14jähriger Gymnasiast in den Wald gegangen, um ungestört Zigaretten rauchen zu können. Er hat dann einen noch brennenden Zigarettenrest ins Gras geworfen, und plötzlich ist dann, wie er selbst zugibt, das Gras lichterloh an zu brennen gefangen. Den Brand habe er nicht löschen können, und so sind durch die Unvorsichtigkeit des jugendlichen Zigarettenliebhabers mehr als 50 Morgen Wald in Flammen aufgegangen.

Rheinland-Westfalen.

wp. **Hagen**, 17. Mai. (Unsinniges Wagestück eines Betrunkenen.) Ein junger Mann hatte in einer Wirtschaft in Westhofen allzu reichlich mit dem Teufel Alkohol Bekanntschaft gemacht. Auf dem Heimwege wollte er auf ein fahrendes Lastauto springen, erreichte auch glücklich die Ouerstange, hatte aber nicht die Kraft, sich emporzuziehen. Da er aber auch nicht los ließ, wurde er ein ganzes Stück mitgeschleift. Passanten machten den Chauffeur auf sein „Anhängsel" aufmerksam. Er hielt an und lieh dem geschundenen Mann einen Mantel, da dessen Kleider wie Fetzen am Leibe hingen und er so unmöglich hätte den Heimweg fortsetzen können.

wp. **Bottrop**, 17. Mai. (Aus Eifersucht in den Kanal.) Während einer Tanzlustbarkeit machte ein junger Mann seiner Tänzerin Vorhaltungen darüber, daß sie auch mit einem anderen jungen Manne getanzt hatte. Plötzlich verließ er die Wirtschaft und rannte auf den benachbarten Kanal zu. Einige Leute, die ihm nachliefen, sahen noch, wie er sich seines Mantels entledigte und ins Wasser sprang. Ihn zu retten, war nicht möglich, und jetzt hat man seine Leiche geborgen. Sie war durch eine Schiffsschraube schwer verletzt worden.

Die bulgarische 1000-Jahrfeier.



In Preßlav, der einstigen Hauptstadt Bulgariens, fanden große Feierlichkeiten zur Erinnerung an König Simeon, der vor 1000 Jahren das bulgarische Zarenreich begründete, statt. Im Bilde sieht man den Festzug mit dem König, der Geistlichkeit, den Ministern und Würdenträgern, die sich zur Einweihung einer neuen Kirche begeben.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtb.)

Nach dem stillen und eher schwächeren Vormittagsverkehr setzte die Börse in überraschend fester und lebhafter Haltung ein. Die optimistischere Beurteilung in Paris, die eine Stütze durch die ausländischen Pressemeldungen und feste Londoner Börsentendenz erhielt, regte zusammen mit der erstmalig spürbaren Erleichterung am Geldmarkt an. Mit Befriedigung wurden auch die Modalitäten der neuen Anleihe aufgenommen und da auch aus Neuyork eine Geldentspannung gemeldet wird, beurteilt man die weitere Entwicklung am Geldmarkt eher etwas zuversichtlicher, zumal da der bevorstehende Reichsbankausweis eine starke Entlastung zeigen soll. Stimmulierend wirkten auch die Beilegung in den Lohnstreitigkeiten der Berliner Metallindustrie und der Bericht der Reichsbahn im April, der eine Steigerung des Verkehrs meldet. Da auch die Verkäufe aus der Provinz heute keine Fortsetzung fanden, dagegen wieder einige Auslandsaufträge, namentlich am Elektromarkt für A. E. G. vorlagen, schritt die Spekulation angesichts der mehrtägigen Unterbrechung durch die Feiertage zu Deckungen. Nach Festsetzung der ersten Kurse hielt die freundliche Tendenz an.

Frisch-Fleisch

nur prima Qualitäten

Rindfleisch

Suppenfleisch	Pfund 1.00	0.90
Bratenfleisch mit Knochen	Pfund	1.10
Rouladen	Pfund	1.40
Roastbeef mit Knochen	Pfund	1.30
Gehacktes	Pfund	1.20

Mast-Kalbfleisch

Haxen	Pfund	0.90
Nacken	Pfund	1.10
Brust und Schulter	Pfund	1.30
Nierenbraten	gerollt	1.30
Keule	Pfund	1.40

Scheinefleisch

Koteletts	Pfund 1.40	1.30
Rollbraten ohne Fett u. Schw.	Pfd.	1.20
Schinkenbraten	Pfund	1.20
Durchwachsen mager, o. Beilag.	Pfd.	1.10
Eisbein frisch, ganz	Pfund	0.70
Köpfe ganz	Pfund	0.50
Flomen	Pfund	0.90
Rippenspeer	Pfund	1.60

Bratwurst fein Pfund 1.30
Bratwurst grob Pfund 1.40

Alsberg
Gelsenkirchen A.-G.

---

der Breite kaum Raum genug bieten, einen menschlichen Körper aufzunehmen.

Wir kehrten um und verfolgten unseren Weg wieder rückwärts. Je weiter wir nach dieser Richtung schritten, desto höher wurde das Gewölbe, bis es schließlich einige Meter unterhalb unseres Einstieges die größte Ausdehnung erreichte.

Wir waren schon ein gut Stück über den offenen Schleusendeckel hinaus.

„Wir müssen doch bald an die Kanalmündung kommen, Till", sagte ich.

„Ja, sie wird nach meiner Schätzung etwa 200 Meter abwärts liegen", antwortete er. „Wir wollen bis dahin vordringen und dann unsere Nachforschungen endgültig aufgeben."

Unser Schritt hallte in dem Tunnelschlauche. Der Schein von Tills Taschenlaterne zuckte an den Mauern.

„Dort liegt jemand," sagte Till.

Wir beschleunigten unsere Schritte.

Vor uns lag ein Mann.

Wir sahen auf den ersten Blick, daß er tot war.

Er war sehr elegant gekleidet, trug einen mittelgrauen Anzug von feinem Tuche und eine weiße Weste. Sein Hut lag dicht bei ihm.

Sein Körper hatte mit Gesäß und Beinen auf dem Vordrande Halt gefunden, während der obere Teil desselben in die Kanalrinne herabhing und mit den Haaren fast den Wasserspiegel des Rinnsales berührte.

Daß er nicht ganz hinabgeglitten war, daran war wohl sein ausgewachsener Rücken schuld, der mit seiner Krümmung den Sturz aufgehalten zu haben schien.

Sein häßliches Gesicht mit den Bartstoppeln wirkte geradezu abstoßend. Zwischen den Zähnen hing seitlich die Zunge heraus, und die eingekniffenen Augen machten den Eindruck, als ob uns der Tote tückisch angrinse. Die Wangen waren trotz der eigentümlichen Lage eingesunken. Die Hände krallten mit gespreizten Fingern in die Luft.

Es war ein grausig-phantastischer Anblick, den der mitgealterte Zwerg in seiner Stellung bot.

Till schüttelte den Kopf.

„Wie mag dieser Mensch hierhergekommen sein?" fragte ich, von Grauen durchschüttelt.

„Der Lage nach zu urteilen, ist er hereingeworfen worden", entgegnete Till und leuchtete mit seiner Laterne die Deckenwölbung ab. „Siehst du, gerade über ihm befindet sich ein Schleusendeckel."

Er faßte die Leiche am Rockkragen und zog sie auf den Rand des Kanals herauf.

„Die Wirbelsäule ist im Nacken gebrochen", sagte er. „Ein weiterer Beweis, daß er nicht im Selbstmord gestorben ist."

„Dann lägen seine Beine auf dem jenseitigen Rande, anders wäre es gar nicht möglich."

„Du meinst, daß der Wirbelsäulenbruch den Tod herbeiführte?" fragte ich.

„Ein solcher Bruch ist in den allermeisten Fällen tödlich, das wirst du als Mediziner besser beurteilen können als ich. Ob es aber in diesem Falle die Todesursache war, bleibt noch zu untersuchen. Der Mann könnte ja schon als Leiche hier hereingeworfen worden sein."

Ich sah Till erstaunt an.

„Du findest eine Ursache, und weil sie dir nicht genügt, suchst du eine zwingendere," lachte ich.

Er schüttelte den Kopf.

„Nein, so verhält sich die Sache nicht, Heinrich", entgegnete er. „Ich gehe von der Erwägung aus, daß — vorausgesetzt, daß ein Mord und kein Selbstmord vorliegt — die Verbrecher sich nicht erst Zeit und Mühe nahmen, hier herabzusteigen, sondern ihr Opfer einfach durch den Schleusendeckel herabwarfen. Andernfalls hätten sie eine Leiter nötig gehabt, und dieser Umstand wäre zweifellos zu auffällig gewesen, die Täter würden ihn gar nicht in Erwägung gezogen haben."

„Du vergißt, daß die Magdalenenstraße sehr einsam liegt", wendete ich ein. „Wir arbeiten jetzt an dreiviertel Stunden hier, ohne daß wir den Schritt eines Fußgängers oder das Rollen eines Wagens vernommen hätten."

„Damit kann niemand anders im voraus rechnen", entgegnete Till. „Wir werden ja auch gleich sehen, ob sich noch eine zweite tödliche Verletzung feststellen läßt. Hilf mir einmal, den Toten aufrichten. Wir können es in diesem Falle verantworten, die Leiche vor Abnahme durch die Kommission aus ihrer ursprünglichen Lage gebracht zu haben."

Wir zogen den kleinen, häßlichen Menschen von der Böschung herauf und legten ihn auf den Rand des Kanals.

„Der Mann gehört offenbar der bestehenden Klasse an", sagte ich, auf die schwere goldene Uhrkette deutend, die auf der Weste lag. Till zog die daran befindliche Uhr hervor, ein echtes Glashütter Werk in feuerfester Luxusausführung.

„Also offenbar kein Raubmord", sagte er.

Er brachte die Uhr nochmals in den Lichtkegel seiner Laterne und ließ den Deckel aufspringen.

„Sie trägt ein Monogramm: B. G."

„Benjamin Graeve", fuhr es mir heraus.

Der Rock hatte sich umgeschlagen, so daß die innere Brusttasche außen lag.

Till griff hinein und zog eine gefüllte Brieftasche hervor, die er öffnete.

„Einige tausend Mark in Papier", sagte er, „und hier ist ein Brief, den der Tote offenbar noch kurz vorher zur Post geben wollte. Er ist adressiert."

Er brachte den verschlossenen Umschlag näher an die Augen.

„An den Kriminalkommissar Vormann!" sagte er mit fragendem Erstaunen in der Stimme.

Er wandte den Brief um.

„Ein Absender ist nicht vermerkt", sagte er und setzte nach einigen Augenblicken ernsten Nachdenkens hinzu:

„Ich bin fast in Versuchung, diesen Brief zu unterschlagen und an mich zu nehmen. Aber — nein, es läßt sich mit meinem Berufe weder vereinbaren noch entschuldigen", sagte er dann, schob das Schreiben in die Brieftasche zurück und brachte diese selbst wieder dort unter, wo er sie hervorgezogen hatte.

Ich untersuchte den Körper des Toten nach Wunden, konnte aber außer einigen unbedeutenden Hautabschürfungen, die vermutlich von dem Sturze in die Kanalschleuse herrührten, nichts Verdächtiges feststellen.

„Wir wollen den Mann einmal wenden", bat ich Till.

Wir legten den Toten auf die Bauchseite.

Dabei fiel mir sofort eine Wunde am Hinterhaupte auf, über der die Haare durch ausgetretenes, geronnenes Blut eine verkrustete Schicht bildeten.

„Leuchte einmal!" bat ich Till und kniete neben dem Toten nieder.

Till richtete den Schein seiner Laterne auf jene Stelle.

„Eine Schädelverletzung, die sofort den Tod herbeigeführt haben muß", sagte ich.

Till kniete an meiner Seite nieder und betrachtete die wunde Stelle scharf.

„Der Knochen ist mit einem vierkantigen Gegenstand durchschlagen worden", sagte er. „Du siehst deutlich, daß die Eindruckstelle in der Schädelwandung ein Quadrat darstellt."

Ich konnte das ohne weiteres feststellen.

Till tastete mit leichtem Drucke die umstehenden Schädelteile ab.

„Ich kann nirgends einen Bruch oder eine Splitterung der Knochenwandung feststellen", sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

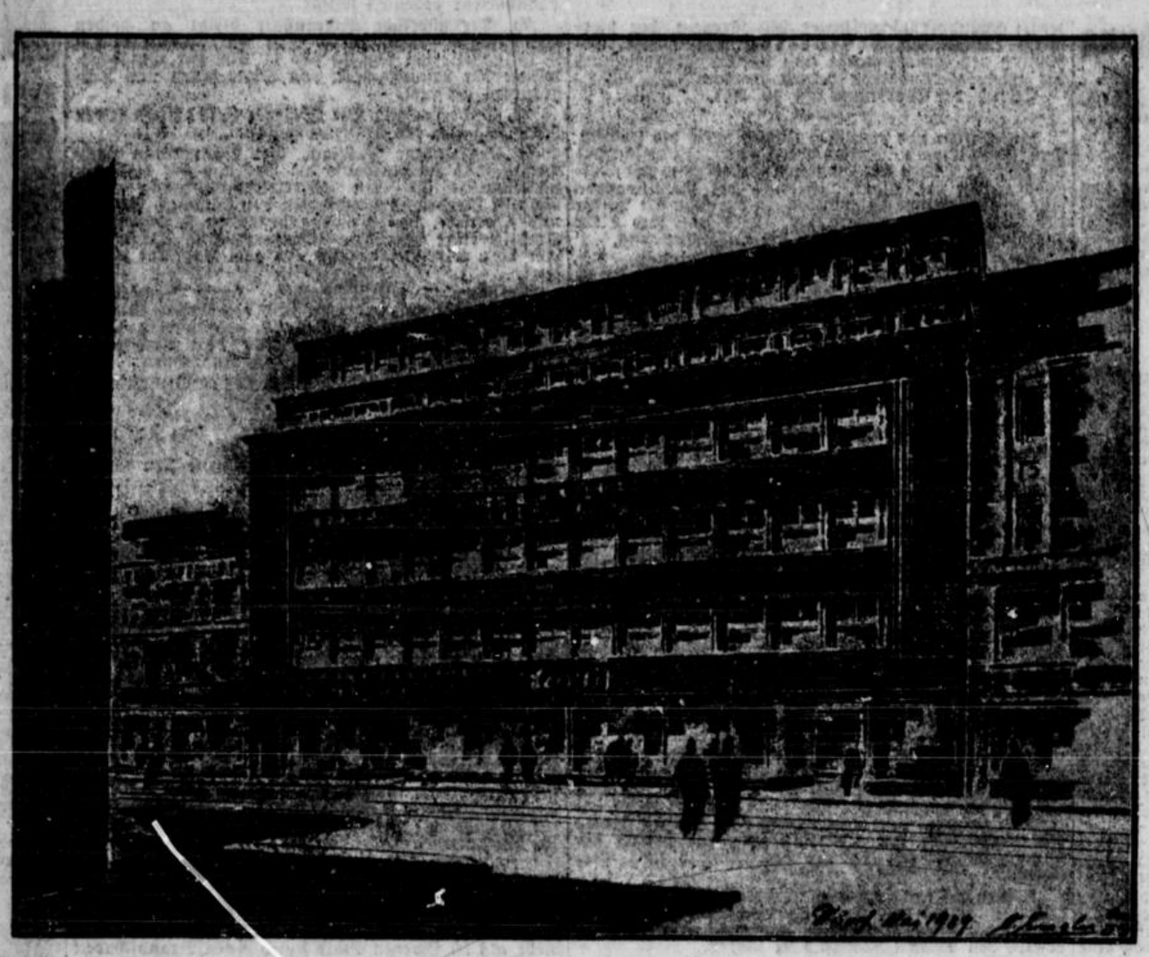
Die Modernisierung der Gelsenkirchener City.

Zunehmende Verschönerung des Stadtbildes. – Ein weiterer Kolossalbau an der Bahnhofstraße.

Wer einige Jahre nicht in Gelsenkirchen war, wird mit Recht über die gewaltigen Veränderungen erstaunt sein, welche die Bahnhofstraße durchgemacht hat. An vielen Stellen ist das Alte gefallen, um Neuem, Modernen Platz zu machen. — Insbesondere sind es die Geschäftshäuser, die entweder ein neues Gewand erhalten haben, oder von Grund auf erneuert worden sind. Viele von den kleinen Häuschen, die früher in der Anfangsentwicklung Gelsenkirchens noch als „stolze" Geschäftshäuser Ansehen genossen, sind heute nicht mehr. Gelsenkirchen Buer hat sich besonders in den letzten Jahren auf nahezu „amerikanische" Weise ausgedehnt und entwickelt; kann es da verwundern, wenn auch die Häuser an der Hauptstraße die „Entwicklung" mitmachen wollen? Wir Gelsenkirchener können uns darüber nur freuen, ist doch die Bahnhofstraße die erste Straße, die ein Fremder in unserer Stadt betritt; — und bekanntlich ist der erste Eindruck immer noch der beste.

Eine weitere Verschönerung der Bahnhofstraße wird zweifelsohne der moderne, wuchtige Neubau der Firma Carsch bringen, welcher zurzeit seiner Fertigstellung entgegenreift. Die schnelle Entwicklung, die dieser Bau genommen hat, findet überall Bewunderung. Es wird nicht mehr lange dauern, bis er vollendet dastedt, wie das Bild ihn zeigt. Bei einer Frontbreite von etwa 33 Meter, einer Tiefe von 22,50 Meter zeigt das Hauptgebäude sechs Stockwerke von insgesamt 24 Meter Höhe. Der Hauptbau wird durch einen einstöckigen Zwischenbau mit dem Nebenbau verbunden, dessen Front in der Bauflucht der Von der Reckestraße liegt, welche ja bekanntlich von der Ausmündung der Glaspassage an bis zur Hindenburgstraße verlängert werden soll.

Mit dem Abbruch der früheren drei alten Carsch-Häuser wurde am 15. Januar erst begonnen. Anfang Februar konnten bereits die Ausschachtungsarbeiten in Angriff genommen werden. Der noch in aller Erinnerung stehende außergewöhnlich starke Frost im Februar verursachte eine fast dreiwöchentliche Unterbrechung der Arbeiten. Nachdem wurden in rascher Aufeinanderfolge die restlichen Ausschachtungsarbeiten vollendet, und die teilweise (da man auf Fließsand stieß) sehr schwierigen Spundungsarbeiten der Stützenfundamente und Absteifungsarbeiten der Nachbargrundstücke vollendet.



Der Neubau der Firma Carsch an der Bahnhofstraße

Nach Fertigstellung der Kellerdecke wurde tatsächlich mit „Hochdruck" gearbeitet, so daß fast jede Woche ein Geschoß eingeschalt, armiert und vergossen werden konnte. Trotzdem die jetzt fast überall angewandte moderne Eisenbeton-Bauart im allgemeinen bekannt ist, sah man tagtäglich viele Neugierige, die zusahen, wie das neue Carsch-Haus gegossen wurde.

Der Neubau wurde in allen Tragkonstruktionen aus Gußbeton im modernsten Gießverfahren hergestellt. Besonderes Interesse hat von Anfang an den Passanten der Bahnhofstraße der weit in den Himmel ragende Gießturm gefunden.

Trotz der ungünstigen Grundrißform ist dem beauftragten Architekten Engler-Düsseldorf eine großzügige und raumnutzende Aufteilung gelungen. Spiralbewehrte Säulen im Hauptgebäude ermöglichten eine besonders schlanke Form. Als Decken gelangten sogenannte Thermosdecken (Hohlkörperdecken) zur Verwendung. Die Außenfront an der Bahnhofstraße erhält Muschelkalkverblendung, die Front an der Von der Reckestraße eine solche in Klinkern.

Alle Arbeiten sind bisher ohne jeden Unfall verlaufen. Besonders zu begrüßen ist, daß bei Vergebung der Arbeiten in erster Linie heimische Firmen bevorzugt worden sind. Generalunternehmer ist die Firma Stecker & Roggel, Gelsenkirchen. Von dieser selbst wurden die Abbruch-, Ausschachtungs-, Fundierungs- und Eisenbetonarbeiten ausgeführt, die Maurer-, Putz- und Werksteinarbeiten sind der Firma K. Steinberg, Gelsenkirchen, übertragen worden.

Was beim Neubau Carsch noch besonders hervorzuheben ist, wäre die tiefe Passage, die man heute bei fast allen modernen Geschäftsbauten findet. Jedes Geschäft hat das Bestreben, seinen Kunden soviel Waren zu zeigen, wie nur irgend möglich. Wie aus dem Bilde ersichtlich, führen zwei Eingänge in die Passage. Glasvitrine reiht sich an Glasvitrine, überall wird dem Auge etwas geboten. Durch die geschickte Einteilung der Gänge innerhalb der Passage wird die gesamte Schaufront in Glas rund hundert Meter betragen.

Sicherlich wird die ganze Aufmachung des Baues zur Verschönerung der Bahnhofstraße in erheblichem Maße beitragen und das Auge des Beschauers erfreuen.

Besuchen Sie zwanglos die **Küchenschau**

bei

Gebrüder Rosenberg

Gelsenkirchen, nur Alter Markt Ecke, (früher Wessling).

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 19. Mai.

Gelsenkirchen. Pfingstsonntag. Altstadtkirche, 8 Uhr P. Jordan, 9,30 Uhr P. Heynen, 11 Uhr Kindergottesdienst P. Wischhusen, 12 Uhr masurischer Gottesdienst P. Mückeley. — Evgl. Krankenhaus 9,30 Uhr P. Wischhusen, Keine Taufen. — Neustadtkirche, 9,30 Uhr P. Bönnebruch, 11 Uhr Kindergottesdienst. — Pfingstmontag. Altstadtkirche, 8 Uhr P. Wischhusen, 9,30 Uhr P. Jordan, 10 Uhr Schwerhörigen-Gottesdienst, Gabelsbergerstraße 14, P. Wischhusen. 3 Uhr Taufen und Trauungen P. Heynen. — Evgl. Krankenhaus, 9,30 Uhr Taufen P. Heynen. — Neustadtkirche, 9,30 Uhr P. Deppe. 11 Uhr Taufen. — Amtswoche Altstadt: P. Wischhusen, Neustadt: P. Mückeley.

Schalke. Pfingstsonntag. Friedenskirche. 8 Uhr P. Heberer, 10 Uhr P. Brandmeyer (Kirchenchor und Posaunenchor Ost). 11,15 Uhr Festkindergottesdienst. — Kreuzkirche. 8 Uhr Jugendgottesdienst P. Brandmeyer, 10 Uhr P. Heberer (Kirchenchor und Posaunenchor West). 11,15 Uhr Festkindergottesdienst. — Pfingstmontag. Friedenskirche. 8 Uhr und 10 Uhr P. Heberer, 11,15 Uhr Kirchentaufen. — Kreuzkirche. 8 und 10 Uhr P. Brandmeyer. 11,15 Uhr Kirchentaufen.

Heßler. Pfingstsonntag. 7 Uhr liturgischer Frühgottesdienst P. Mittorp. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst P. Deppe. — Pfingstmontag. 9,30 Uhr P. Mückeley, Neustadt. 11 Uhr Kirchentaufen. — Kirchentrauungen und Beerdigungen sind in dieser Woche bei P. Deppe anzumelden.

Bismarck. Pfingstsonntag. Christuskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,45 Uhr Festgottesdienst P. Schumacher. — Waldkirche am Bleck. 9,30 Uhr masurischer Festgottesdienst P. Wiese. — Pfingstmontag. Christuskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst P. Peter. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. 12,30 Uhr Kirchentrauungen P. Peter. — Gemeindehaus West. 9,30 Uhr Festgottesdienst P. Wiese. — Die Amtswoche vom 19. bis 25. Mai hat P. Peter.

Bulmke. Pfingstsonntag. 8 Uhr P. Plate. 9,30 Uhr P. Schmidt. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Pfingstmontag. Kein Frühgottesdienst. 9,30 Uhr P. Emde. 10,40 Uhr Taufen. — Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Hüllen. Pfingstsonntag. 8 Uhr P. Dr. H. Plate. 9,30 Uhr P. Dr. H. Plate. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. — Pfingstmontag. 9,30 Uhr P. F. Plate. 1,30 Uhr Taufen.

Ueckendorf. Pfingstsonntag. 8 Uhr Frühgottesdienst mit liturgischem Gottesdienst P. Sewing. 9,45 Uhr Sup. Hußmann. 10 Uhr Knappschaftskrankenhaus Vikar Müller. 2 Uhr masurische Bibelstunde. 8 Uhr Kirchentaufen P. Blindow. — Pfingstmontag. 8 Uhr Frühgottesdienst Vikar Müller. 9,45 Uhr P. Blindow. — Amtswoche vom 19. bis 25. Mai hat P. Müller.

Rotthausen. Pfingstsonntag. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Rüter (Jungfrauenchor Maria Martha). 9,45 Uhr Festgottesdienst P. Dr. Putzien (Chor Cantate). 11 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Rüter (Chor Cantate). 2 Uhr Kindergottesdienst. — Pfingstmontag. 7½ Uhr Beichte. 8 Uhr Frühgottesdienst mit anschl. Feier des hl. Abendmahles P. Meyer. 9½ Uhr Hauptgottesdienst P. Meyer. 11 Uhr Kirchentaufen P. Meyer.

Buer-Mitte. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Gutjahr. 8 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Franke im Konfirmandensaal. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Petri; nach dem Hauptgottesdienst Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 11,15 Uhr Kindergottesdienst P. Franke. — 2. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Grolmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Franke. 14,30 Uhr Taufen in der Kirche.

Buer-Beckhausen. 1. Pfingsttag. 10 Uhr Festgottesdienst P. Gutjahr; der Kirchenchor singt; anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 12 Uhr Taufen. 3 Uhr Landeskirchl. Gemeinschaft. — 2. Pfingsttag. 10 Uhr Festgottesdienst, P. Grolmann. 11 Uhr Taufen.

Buer-Erle. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Rauch. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Baborek. — 2. Pfingsttag. 9, 30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Lehbrink. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Kirchentrauungen des Herrn P. Lehbrink. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Wiele, Bismarck. 2 Uhr Kirchentrauungen des Herrn P. Rauch. 3 Uhr die des Herrn P. Heinz. Mittwoch 4 Uhr masurische Bibelstunde.

Buer-Scholven. 1. Pfingsttag. 10 Uhr Gottesdienst, P. Eding. 11 Uhr Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls. — 2. Pfingsttag. 10 Uhr Gottesdienst, P. Oetting. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen. 12,15 Uhr Trauungen. 2 Uhr Gebetsverein.

Buer-Resse. 1. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors, P. Gill. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Kirchlicher Gemeinschaftsbund. 2 Uhr Gebetsverein. 4 Uhr Ostpreußisch-evangelischer Gebetsverein. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Jungmädchenchores, P. Beckmann. 10,45 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masurische Andacht. 2 Uhr Kirchlicher Gemeinschaftsbund.

Buer-Hassel. 1. Pfingsttag. Morgens 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Mörchen. 10 Uhr Gottesdienst, P. Gobrecht; Mädchenchor singt. Anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. — 2. Pfingsttag. Morgens 10 Uhr Gottesdienst, P. Mörchen. Posaunenchor wirkt mit.

Horst-Emscher. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Beichte nach dem Hauptgottesdienst. Anmeldung ab 9 Uhr im Gemeindehaus. Kollekte für den kirchlichen Baufonds unserer Gemeinde. — 2. Pfingsttag. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 10,45 Uhr Taufen. 11,15 Uhr Trauungen. Kollekte für den Provinzialverband für Innere Mission.

Westerholt-Bertlich. 1. Pfingsttag. 9,30 Uhr Festgottesdienst; anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr masurische Andacht. 3 Uhr Evang.-luth. Gebetsverein. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Taufen. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Gladbeck. 1. Pfingsttag. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, Missionar Becker. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Hellmann. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Hellmann. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saale der Christuskirche, Gemeindehelfer Lyssar. — Paulinskirche (Brauck). 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Oetting. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Oetting. — Rotkirche an der Söllerstraße (Zweckel). 7 Uhr Pfingstmette, P. Meier. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Meier. — 2. Pfingsttag. Christuskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls, P. Glauert. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. Glauert. — Paulinskirche (Brauck). 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls, P. Eding, Scholven. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Eding, Scholven. — Rotkirche an der Söllerstraße (Zweckel). 9,30 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls, Missionar Becker. 12 Uhr Taufgottesdienst, Missionar Becker.

Hüls. 1. Pfingsttag. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst. 10,30 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Seiler. 10,45 Uhr Taufen.

Lenkerbeck. 1. Pfingsttag. 8 Uhr Andacht in der evang. Schule.

Sinsen. 2. Pfingsttag. Vormittags 10,30 Uhs Andacht im Schullokal. Donnerstag 8 Uhr Frauenhilfe. 7 Uhr Jungmädchenverein. Freitag 7 Uhr Jungmädchenbibelstunde, alles im Schullokal.

Marl. 1. Pfingsttag 9,30 Uhr Gottesdienst, Marl; anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. 11 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Gottesdienst, Dreyer. 9 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Pfingsttag. 9,30 Uhr Gottesdienst, Marl, P. Lahmann, Hüls. 10,45 Uhr Taufen.

Wattenscheid. 1. Pfingstfeiertag. Friedenskirch. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Müller. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Heuser. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst P. Müller. Nachm. 3 Uhr Taufstunde P. Heuser. — Alte Kirche. Vorm. 9 Uhr masurischer Gottesdienst P. Mückeley. Krankenhausgottesdienst vorm. 10 Uhr P. Müller. — Höntrop. Vorm. ½10 Uhr Hauptgottesdienst P. Bechthold. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Leithe (evangel. Schule). Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Wessel. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Amtswoche P. Müller. — 2. Pfingstfeiertag. Friedenskirche. Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst P. Bechthold. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Wessel. Nachm. 3 Uhr Taufstunde P. Bonn. — Alte Kirche. Vorm. 9 Uhr masurischer Gottesdienst Gemeindehelfer Lux. — Höntrop. Vorm. ½10 Uhr Hauptgottesdienst P. Müller. — Leithe (evang. Schule). Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst P. Heuser.

Günnigfeld. Pfingstsonntag. 9½ Uhr Festgottesdienst P. Hoene. 10¾ Uhr Taufen. — Pfingstmontag. 9½ Uhr Hauptgottesdienst P. Müller-Gelsenkirchen. 10¾ Uhr Kindergottesdienst.

Horsthel. Pfingstsonntag. 7 Uhr vorm. Liturgischer Frühgottesdienst mit Kirchenchor P. Wessel. 9½ Uhr vorm. Festgottesdienst P. Wessel. — Pfingstmontag. 9½ Uhr vorm. Gottesdienst P. Abendroth. 10¾ Uhr vorm. Taufen.

Evange. Pfingstsonntag. 10 Uhr vorm. Hauptgottesdien P. Brenne (Beichte und Feier des hl. Abndmahls). — Pfingstmontag. 10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst. 12¼ Uhr vorm. Taufstunde.

Wanne. Pfingstsonntag. Christuskirche. 8 Uhr P. Winter. 9¾ Uhr P. Weidmann. — Lutherkirche. 8 Uhr P. Weidmann. 9¾ Uhr P. Winter. 2 Uhr masurischer Gottesdienst P. Lic. Naunin. — Pfingstmontag. Christuskirche. 8 Uhr P. Bunte. 9¾ Uhr P. Lic. Naunin. 11 Uhr Taufen. — Lutherkirche. 9¾ Uhr P. Engel. 11 Uhr Taufen.

Wanne-Eick. Pfingstsonntag. Frühgottesdienst 8 Uhr P. Bischoff. Hauptgottesdienst 10 Uhr P. Bischoff (Taufen im Gottesdienst). Kindergottesdienst 11½ Uhr. — Pfingstmontag. Gottesdienst 10 Uhr P. Barlen.

Eickel. Pfingstsonntag. 7 Uhr vorm. P. Gottschalk. 9½ Uhr vorm. P. Maennel. 11 Uhr vorm. Kindergottesdienst P. Gottschalk. — Pfingstmontag. 7½ Uhr vorm. P. Beckmann. 9½ Uhr vorm. P. Gottschalk. 11 Uhr vorm. Taufen P. Beckmann.

Röhlinghausen. Pfingstsonntag. 7 Uhr vorm. Liturgische Pfingstfeier P. Tigges. 9½ Uhr vorm. Festgottesdienst P. Abendroth (Bochum-Hordel). — Pfingstmontag. 9½ Uhr vorm. P. Tigges. 12½ Uhr vorm. Taufstunde. —

Katernberg. 1. Pfingsttag. 8 Uhr P. Höffken. 10 Uhr P. Hänsch; Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls; Kollekte für Preußische Hauptbibelgesellschaft. — 2. Pfingsttag. 8 Uhr fällt aus. 10 Uhr P. Höffken; Kollekte für die Heidenmission. 11.15 Uhr Kirchentaufen. 11,30 Uhr Kirchentrauung. Dienstag 6 Uhr Gemeinschaftsstunde fällt aus. Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde fällt aus. Amtswoche P. Höffken. — Während der beiden Pfingstfeiertage fallen sämtliche Stunden des Männer- und Jünglingsvereins aus.

Stoppenberg. 1. Pfingsttag. Frillendorf: 8,30 Uhr P. Ueberfeldt. Stoppenberg: 10 Uhr P. von der Zwaag; Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahles. 2. Pfingsttag. Stoppenberg: 10 Uhr P. Ueberfeldt. Kollekte am 1. Pfingsttag für die Preußische Hauptbibelgesellschaft; Kollekte am 2. Pfingstag für Heidenmission. Am 1. Pfingsttag 11,45 Uhr Kindergottesdienst-Pfingstfeier, P. von der Zwaag. Am 2. Pfingsttag 11,30 Uhr Kirchentaufen, P. Ueberfeldt. Freitag 9,15 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung. Beerdigungswoche: P. van der Zwaag.

Schonnebeck. 1. Pfingsttag. 9,30 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores, P. Dünhof. 10,45 Uhr Abendmahlsfeier. 11,15 Uhr Ausflug des Kindergottesdienst mit Andacht unter freiem Himmel. Gesangbücher und Geld für Blätter mitbringen. 12,30 Uhr Taufen. 12,45 Uhr Trauungen. Kollekte für die Preußische Hauptbibelgesellschaft. 2,30 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Schmidt. — 2. Pfingsttag. 9,45 Uhr Festgottesdienst, P. Fuchs. 11 Uhr Kindergottesdienst; Kollekte für die Heidenmission.

Kray. 1. Pfingsttag. 8,30 Uhr P. Schmidt. 10 Uhr P. Fuchs. 11 Uhr Beichte. 11,30 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. 1,45 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Schneider. — 2. Pfingsttag 8,30 Uhr P. Dünhof, Schonnebeck. 10 Uhr P. Schmidt. 11 Uhr Feier des heiligen Abendmahls, P. Schmidt.

Sonstige Gottesdienste.

Freie evangel. Gemeinde, Bulmkestraße 34. Sonntag vorm. von 9,30 bis 11 Uhr Bibelbesprechung; von 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule. Abends von 7 bis 8 Uhr Evangelisationsversammlung. Dienstag abend von 8 bis 9 Uhr Bibel- und Gebetstunde. Mittwoch nachmittag 4 Uhr Frauenverein; abends 8 Uhr Jugendverein. Donnerstag abend 8 Uhr Gesangstunde.

Methodistengemeinde, Augustastraße 50. Sonntag vormittag 9,30 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Predigt. — Montag vormittag 7,30 Uhr Abfahrt der Wandergruppe zur Pfalzfahrt. — Mittwoch nachmittag 4 Uhr Missionsverein. — Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelische Gemeinschaft Friedenskirche, Industriestraße 27. Pfingstfest. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 Uhr und 5 Uhr Predigt, Prediger Müller. 11 Uhr Sonntagschule. 3½ Uhr Jungfrauenverein. 6,30 Uhr Männer- und Jünglings-Verein. — Pfingstmontag. Gemeindeausflug. — Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Betstunde. — Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe des Gem. Chores.

Evangelisch-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde (Bekenntniskirche). Evangelisch-lutherische Freikirche in Ge. u. a. St. Am Pfingstsonntag vorm. 10.30 Uhr Salemskirche (Florastraße 101, Hof): Festpredigt und Christenlehre P. Hempfing. — Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, erinnert uns daran, daß der Geist die Gläubig lebendig macht, und daß wir diesen Geist durch Jesu Wort empfangen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vormittags 8 Uhr Männerchor-Uebung. 9,30 Uhr und nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4,30 Uhr Jugendvereine. Donnerstag abend 7 Uhr Bibelstunde.

Evang. Gemeinschaft Gladbeck, Bismarckstraße 29. Abends 7 Uhr Gottesdienst, Mittwoch abend 7 Uhr Bibelstunde.

Die Heilsarmee, Andreasstraße 6. Sonntag morgen 8 Uhr Heiligungsstunde, nachmittags 4 Uhr Freigottesdienst am Bismarckhain, abends 7 Uhr Heilsversammlung. Mittwoch abend 7 Uhr Heilsversammlung auf dem Vorposten in Buer-Erle, Friedrichstraße, Schule 4. Donnerstag nachmittag 4 Uhr Heimbundstunde, 7 Uhr Jugendliga, 8 Uhr Gesangstunde, geleitet von Jugendliga-Sekretär C. Kaminski und Frau. Freitag 7 Uhr Heiligungsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Neuapostolische Gemeinde, Bezirk Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 12 (Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstr. 14a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterloostraße 28. Sonntag vormittag 9,30 Uhr, nachmittags 6 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntag nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wattenscheid, Bochumerstraße 43a. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 8 Uhr.

Schonnebeck, Altenhofstraße 50. Sonntag vormittag 7 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Katernberg-Nord, Köln-Mindenerstr. 50. Wirtschaft Niermann. Sonntag vormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Wanne-Eickel, Schlachthofstraße 27. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck, Bismarckstraße 38. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck II, Berlinerstr. 215. Sonntag vormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Gladbeck-Zweckel, Winkelstr. 5b. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Gladbeck-Brauck, Landstraße 150. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Herrest-Dorsten, Augustastraße 14 (im Hof). Sonntag vormittag 9 Uhr, nachmittags 4 Uhr. — Mittwoch abends 7 Uhr.

Höntrop, Bismarckstr. 10. Sonntag nachmittag 4 Uhr. — Donnerstag abends 7 Uhr.

Hassterhausen bei Herrest-Dorsten, Heinrichstr. 5. Sonntag vormittag 9 Uhr, und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abends 8 Uhr.

Wanne (Unser Fritz), Emscherstr. 143. Sonntag vormitt. 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. — Donnerstag abend 7 Uhr.

Gelsenkirchener Freiballon-Wettfahrt.

Im Zeichen der Luftfahrt.

* Die Wahl Gelsenkirchens zur Austragung der nationalen Freiballonwettfahrt ist in erster Linie der günstigen Füllverhältnisse wegen erfolgt. Aber auch die Rührigkeit des Luftfahrtvereins Gelsenkirchen-Buer, der immer zur Stelle war, wenn es sich darum handelte, diesen wahrhaft nationalen Sport weiter zu fördern, ist dabei ausschlaggebend gewesen, so daß ihm ein wesentliches Verdienst darin zufällt, wenn in diesen Tagen die gelben Kugeln hoch oben im Aether dahinziehen und den Namen unserer Stadt hinaustragen in die weite Welt.

Daß dieses Ereignis in erster Linie vom sportlichen Standpunkt aus zu werten ist, ist selbstverständlich, obgleich sich unsere Luftfahrer und alle diejenigen, die sich hier zu edlem Wettstreit um die Palme der Luftfahrt vereinigen, nicht nur als Pioniere ihres Sportes, sondern auch als solche der jungen aufstrebenden Großstadt Gelsenkirchen-Buer fühlen können. Was dies heißt, weiß jeder, der den modernen Kampf der Städte um ihre Geltung in dem großen Verkehr beobachtet und wahrgenommen hat, daß einzig das Streben nach einem eigenen Gesicht den Ausschlag zu geben vermag, so wie beim Einzelindividuum der Persönlichkeitswert maßgebend ist für die allgemeine Beurteilung. Man kann sich ein schöneres Symbol für eine so arbeitsame und arbeitsfrohe Stadt kaum denken, als den Sport des Luftfahrers, der sich mit seinem Fahrzeug hoch in die Lüfte erhebt, um dort, losgelöst von allem Drückenden und aller Erdenschwere, in majestätischem Fluge dahinzuschweben. Uebersetzt in die Wirklichkeit heißt dies, daß auch die an sich nicht erfreulichen Nebenerscheinungen unserer heimischen Industrie durchaus den Blick frei lassen hinaus in die schöne, glanzvolle Welt, daß der dem Eigenleben den Auftrieb gebende Erwerbssinn durchaus nicht den Blick in die Weite zu versperren vermag, daß man hier ganz besonders dankbar und empfänglich ist für die Schönheiten der Natur, der man, tief unten im Schacht, in mühsamer Arbeit das abringt, was sie in Jahrtausenden für die Menschheit aufgespeichert hat. So werden auch die Kämpfe um den Wanderpreis des Deutschen Luftfahrer-Verbandes sein wie ein frischer Luftzug, der den unvermeidlichen Staub des Alltages hinwegfegt, und wenn die Blicke der Bevölkerung den stolzen Seglern der Lüfte folgen, dann gewinnen sie, gewissermaßen als Geschenk für ihr Interesse, die weite Sicht in den Frühlingshimmel mit seinen ermunternden und lebenspendenden Impulsen. Daß die Fahrt gerade um das Pfingstfest stattfindet, ist eine besonders schöne und sinnige Tatsache, denn nirgendwann kann die Natur den kühnen Pionieren der Lüfte einen prächtigeren und würdigeren Empfang bereiten als zur lieblichen Maienzeit, wenn das braune Erdreich dampft, die Wiesen sich in frischem Grün wie Riesenteppiche präsentieren und duftenschwere Bäume und Sträucher den Gruß des Frühlings übermitteln. Dann ist das Herz empfangsbereit für alle hehren Dinge und die Menschen, zwischen denen der Kampf ums Dasein riesenhafte Entfernungen schaffte, rücken näher aneinander, so wie die in den Ballonkörben es tun werden, um sich gegenseitig auf alle Schönheiten aufmerksam zu machen, von denen sie überrascht werden, wenn sie dem unbekannten fernen und märchenhaften Ziele zustreben, das sie in dem merkwürdigen Doppelgefühl von Sehnsucht und Bedauern erwarten.

Freilich bedarf gerade der Luftfahrersport des guten Wetters und heiteren Himmels. Ihn ersehnen wir für die kommenden Tage mit einem frohen „Glückauf" für die wackeren Kämpen der Luft!

Was es alles zu sehen gibt.

Am heutigen Tage ist Gelsenkirchen-Buer der Ort der großen nationalen Freiballonwettfahrt um den Wanderpreis des Deutschen Luftfahrtverbandes. Das Programm der Veranstaltung sieht für 12 Uhr das Anliegen und für 15 Uhr das Füllen der Ballone vor. Der Start der Ballone erfolgt gegen 18 Uhr. Während der Füllung, die übrigens für alle, die einer solchen noch nicht beigewohnt haben, sehr interessant ist, findet auf dem Startplatz, das ist der Platz hinter der Kampfbahn „Glückauf" an der Gasanstalt Schalke, Konzert statt. Auf dem Füllplatz selbst und neben dem Clubhaus ist ein Restaurant eingerichtet.

An der Freiballonwettfahrt nehmen 14 Ballone teil. Im einzelnen haben wir sie gestern bereits aufgeführt.

Eine solche starke Beteiligung ist nach dem Kriege in Deutschland nicht mehr zu verzeichnen gewesen. Auch im Westen Deutschlands hat seit 1912 keine Wettfahrt mehr einen Start von so vielen Ballonen aufweisen können. Die letzte große Wettfahrt, die in unserer Stadt ausgefahren worden ist, bildete bekanntlich die Ausscheidungsfahrt zum Gordon-Bennett-Fennen im April 1927. Bei nur einigermaßen günstigem Wetter dürfte die heutige Freiballonwettfahrt zu einem besonderen Ereignis werden, da die bekanntesten deutschen Freiballonführer mit ihren Ballonen am Start erscheinen.

Start von Kinderluftballonen.

Während des Füllens der Freiballone werden Kinderluftballone abgegeben, mit denen den Kindern folgende Freude bereitet werden soll: Die Kinder schreiben auf eine dem Ballon anhängende frankierte Postkarte ihren Namen und ihre Wohnung. Lassen sie den Ballon aufsteigen, dann wird der Finder angeben, wo und wann der Ballon niedergegangen ist. Mit diesen Angaben versehen, wirft der Finder die Karte in den nächsten Postkasten. Die Karte gelangt dann zum städtischen Verkehrsamt, das dem Finder ein Faltblatt der Stadt Gelsenkirchen-Buer zugehen läßt. Gleichzeitig wird die eingesandte Karte den Kindern mit dem Vermerk, wann und wo der Ballon gefunden worden ist, und wer ihn gefunden hat, wieder zurückgeschickt. Die Kinder, deren Luftballone den weitesten Weg zurückgelegt haben, erhalten ebenfalls das neueste Faltblatt der Stadt Gelsenkirchen-Buer ins Haus geschickt.

Wie kommt man zum Startplatz?

Der Platz liegt hinter der Kampfbahn „Glückauf". Er ist vom Schalker Markt aus oder von Buer durch die König-Wilhelmstraße über die Hubertus- und Caubstraße zu erreichen (von der Schlachthofseite über die Caubstraße). Die Caubstraße ist während der Veranstaltung für den Durchgangsverkehr polizeilich gesperrt. Für Kraftwagen erfolgt die Zufahrt über die Caubstraße, dagegen befindet sich der Eingang und die Kraftwagenzufuhr für Mitglieder und geladene Gäste Hubertusstraße. Jeder, der im Besitze einer Eintrittskarte ist, die sichtbar getragen werden muß, kann den Platz betreten. Die Eintrittskarte wird beim Kauf einer illustrierten Festschrift, die 1,— RM. kostet, ausgegeben.

Um 5 Uhr

schließen wir heute nachmittag unsere Geschäftsstelle und halten sie während der Feiertage nur am zweiten Festtage von 10 bis ½12 Uhr zur Annahme dringender Anzeigen geöffnet.

Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung

Deutschland stand noch als Weltstaat auf der Höhe, als 1912 die Ausscheidungsfahrt des Deutschen Luftfahrtverbandes von Gelsenkirchener Boden aus vor sich ging. Wenn heute, da Deutschland von seiner Höhe heradgesunken ist, der Verband sich zu einer neuen Wettfahrt von gleichem Boden aus rüstet, so drängt sich der Wunsch und die Hoffnung auf, daß der Aufstieg von zahlreichen deutschen Luftballonen ein Sinnbild für des Vaterlandes wieder kommenden Aufstieg sein möge.

Emil Kirdorf.

Was opfermutige Begeisterung, Intelligenz und zäher Wille deutscher Männer vermögen, hat nach dem Weltkriege auf keinem Gebiet großartigeren Ausdruck gefunden, als auf dem der Luftfahrt. Trotz Neid und Feindseligkeit, trotz schlimmster Hemmnisse ist die deutsche Luftfahrt wieder führend in der Welt geworden. Sie soll es bleiben!

Daß ihre Entwicklung nicht unwesentlich von der Stadt Gelsenkirchen-Buer gefördert worden ist, und daß jetzt wieder von deren Gebiet aus die nationale Freiballonwettfahrt des Deutschen Luftfahrtverbandes stattfindet, ist ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Stadt. Möchte auch diese Verbindung erhalten bleiben.

v. Wedelstaedt, Oberbürgermeister a. D.

Der regen Arbeit des Luftfahrtvereins Gelsenkirchen-Buer e. V. ist es zu danken, daß von Gelsenkirchen-Buer'schem Boden aus die diesjährige große nationale Freiballonwettfahrt des Deutschen Luftfahrtverbandes ausgeht, die nach der Anzahl der teilnehmenden Ballone die größte im Westen Deutschlands seit 1912 ist.

Der Freiballon, ein Spielball der Winde, durch die Tüchtigkeit, Erfahrung und Ausdauer des Führers gemeistert, hat das Verdienst, als erster die Erforschung und Beherrschung der Lüfte ermöglicht zu haben. Dieser Pionierarbeit ist die ungeahnte Entwicklung unseres heutigen modernen Flugwesens zu verdanken.

Mit besonderem Stolz hat sich die Stadt Gelsenkirchen-Buer stets die Förderung der Luftfahrtinteressen angelegen sein lassen; davon zeugen die älteste Flugplatzanlage des Bezirks im Stadtgebiet, der größte Startplatz für Freiballone in Deutschland, sowie die hier schon öfter abgehaltenen Flugwettfahrten, deren letzte die Ausscheidungsfahrt zum Gordon-Bennettrennen der Lüfte für Freiballone im April 1927 von der Füllstelle Rhein-Elbe ihren Ausgang nahm.

Die Stadt Gelsenkirchen-Buer wird, getreu ihrer alten Tradition, auch weiterhin dem Flugsport ihre Unterstützung zuteil werden lassen. Sie freut sich, in ihren Mauern heute die Führer der startenden Ballone begrüßen zu können und wünscht dem veranstaltenden Luftfahrtvereine Gelsenkirchen-Buer e. V. ein gutes Gelingen, sowie den Streitern um den wertvollen Wanderpreis des Deutschen Luftfahrtverbandes ein herzliches „Glück-Ab".

Zimmermann, Oberbürgermeister.

Vierzehn Ballone starten vom besten Füllplatz Deutschlands.

Wünsche zur nationalen Freiballonwettfahrt an den Westdeutschen Rundfunk, die Wetterwarte und die Presse als Ergebnis einer Fahrt des Ballons „Gelsenkirchen-Buer" am 13. Mai.

Der vorbildliche Wetterdienst der „Allgemeinen Zeitung"

Endlich hatten wir die lang ersehnte Wetterlage, um uns im Korbe in Ruhe mit Rundfunkversuchen beschäftigen zu können. Gleichzeitig wurde eine neuartige Aufhängung von Ballastsäcken ausprobiert, um auch dem zarten Geschlecht das Heben der Ballastsäcke zu erleichtern. Die Rundfunkversuche führte Herr Böcking als erfahrener Fachmann mit dem Lorenzreiseempfänger mit Erfolg aus. Es kam uns darauf an, nicht nur die Annehmlichkeiten eines schönen Konzertes in 2000 Meter Höhe in wunderbarer Klarheit zu genießen, sondern auch bei längerer Fahrt die Aachener- und Essener Wetterwarteberichte zu erhalten und den jeweiligen Standort des Ballons auch über den Wolken mit einiger Sicherheit durch Anpeilen der Sendestationen zu ermitteln. Diese Versuche sind dank des vorzüglichen Empfangsgerätes in sachverständiger Hand geglückt; wo sie nicht allen Ansprüchen genügten, haben sie wertvolle Anregungen zu weiteren Versuchen gegeben.

Der auf dem erweiterten neuen Füllplatz erfolgende Start zeigte, daß wir für die nationale Wettfahrt am Pfingstsamstag wohl

den besten Füllplatz Deutschlands

haben. In nordöstlicher Richtung schwebten wir in den ersten Stunden in geringe Höhe über das Westfälinger Land, das sich im ersten Frühlingsgrün in bezaubernder Schönheit darbot. Ueber dem Hedewerf von Henrichenburg genossen wir das Mittagskonzert des Rundfunks in einer wunderbaren Reinheit, die wohl von den vollendetsten Apparaten auf der Erde kaum erreicht werden dürfte. Auch das Anpeilen der Sendestation gelang; die geringste Abweichung der Rahmenantenne von der Senkrechten machte sich sofort durch Verminderung der Lautstärke bemerkbar. Während der Klänge des Vesperkonzertes ließen wir uns mit der zunehmenden Kühle langsam aus den Gefilden der sich allmählich auflösenden Kumuluswolken in die kühlere Emsniederung östlich Warendorfs sinken. Nachdem wir hinter Sassenberg, allerdings mit viel Ballastopfern, eine herrliche Gleichgewichtslage dicht über den Wäldern erreicht hatten, begann eine reizvolle niedrige Fahrt. Während wir dem Abendwetterbericht zuhörten, glitten wir dicht über die grünenden Wipfeln hinweg, ab und zu mit einigen Schlippen Ballast einen Kirchturm überhüpfend. Die sonst sehr langsame Fahrt schien in dieser geringen Höhe schneller. Manche dringende Aufforderung braver Landsleute, die mit einem gut bezahlten Flurschaden einverstanden gewesen wären,

„Schmeiß uns doch mal Tau herunner"

ließen wir unbeachtet. Eine Hühnerfarm, deren Insassen mit entsetzlichem Gegacker vor dem gelben Riesenvogel zu flüchten versuchten, erzielte sicher heute das Doppelte an Eiern, die im Schreck gelegt wurden.

Kurz nach 20 Uhr, noch vor Einbruch der Dunkelheit und vor dem ausgedehnten Hochspannungsgebiet von Gütersloh ließen wir das Schleppseil zu einer Zwischenlandung von 2 Bauern festhalten. Diese 2, zu dem Bunde der Kinderreichen gehörend, hatten in wenigen Minuten ihre Familien, fast 40 Köpfe beiderlei Geschlechts, an unserem Korbe versammelt. Das rege Luftfahrtinteresse der Bevölkerung zeigte sich wesentlich in der ersten Frage: „Was macht Ihr nun, wenn Ihr mal müßt?" Da unser Zweck erreicht war, beendeten wir die herrliche Fahrt.

Jetzt unsere Wünsche an den westdeutschen Rundfunk,

die Wetterwarten und die Presse, denen wir für die bevorstehende große nationale Wettfahrt Pfingsten in Gelsenkirchen baldige Erfüllung wünschen. Möge der Rundfunk, eine Einrichtung des Staates, der doch die deutsche Luftfahrt fördern soll und muß, ihr wenigstens den hundertsten Teil des Interesses widmen, das der Rundfunk jedem Fußballspiel, jedem Boxkampf widmet! Lieber Rundfunk, berichte über solche Luftveranstaltungen aus vaterländischem Interesse lohnenlos! Daß Du bei Anpreisung und Schilderung von für die Volksgesundheit sicher wichtigen Fußballspielen Geld in den leeren Staatssäckel schafft, ist durchaus begreiflich bei den bekanntlich großen Einnahmen solcher von Tausenden besuchten Veranstaltungen. Das Verfahren darf der Rundfunk aber nicht anwenden bei der seit dem Versailler Vertrag schwer um ihre Vervollkommnung ringenden deutschen Luftfahrt. Hier handelt es sich um Veranstaltungen, die nicht nur nichts einbringen, sondern Zuschüsse von opferwilligen Freunden der deutschen Luftfahrt erfordern, von Männern und Frauen aller Stände, die unsere geknechtete Luftfahrt trotz aller Gegenversuche der früheren Gegner hochbringen wollen. Ein seltsamer Widerspruch wäre es auch, wenn der Staat mit einer Hand die Luftfahrt geldlich unterstützt, mit der anderen aber Geld von denen fordert, die für sie Opfer bringen. Wir sind gewiß, daß es nur dieses Appells an die Leitung des Rundfunks bedarf, um Wandlung zu schaffen und denjenigen zu helfen, die in die Bresche gesprungen sind, die der Versailler Vertrag in die deutsche Luftfahrt geschlagen hat.

Die Wetterwarte

muß mehrmals am Tage Wetterberichte ausgeben, nicht nur Berichte für den Laien, der einen Ausflug beabsichtigt, sondern für Luftfahrer geeignete Berichte mit Angabe der mehrmals gemessenen Windstärken und Richtungen in allen Höhen. Der Rundfunk müßte Berichte häufiger in den Aether weitergeben und über jeden Flug und jede Freiballonfahrt von besonderem wissenschaftlichem oder sonstigem allgemeinen Interesse seine Hörer auf der Erde und in der Luft unterrichten. Viele Hörer, die am Tage die stolze gelbe Kugel über ihren Häuptern dahinziehen sehen, interessiert, was die Fahrt bezweckte, wo sie beendet wurde, welche Strecke zurückgelegt wurde. Solche Berichterstattung würde das allgemeine Interesse an unserer Luftfahrt erwecken und verstärken und damit eine kulturtechnische Aufgabe erfüllen. Wir werden diese Bestrebungen des Rundfunks dadurch unterstützen, daß wir alle Freiballonführer, zumal bei der Wettfahrt am 18. Mai anweisen, sofort nach der Landung an den Rundfunk zu drahten, wenn möglich auch während der Fahrt aus niedriger Höhe Berichte abzuwerfen.

An die Presse

richten wir die Bitte, daß auch größere Zeitungen täglich mindest einmal die Wetterkarte bringen, wie es hier vorbildlich die Gelsenkirchener Allgemeine schon längst tut.

Möge so die letzte Fahrt unseres Ballons vor der großen Wettfahrt dazu beitragen, daß die nationale Wettfahrt am 18. Mai zu einem Ereignis für alle Freunde der Luftfahrt wird.

Rundfunk

Samstag, den 18. Mai.

10,15—11,10 Schallplattenmusik (Columbiaplatten)
10,35 Arbeitsmarktberichte
12,10 Schallplattenmusik (Odeonplatten)
13,05—14,30 Mittagskonzert der Kapelle Clemens Spindler aus dem Handelshof, Essen, Solist: Spindler (Violine)
1. Ouvertüre zur Oper „Hamlet" — Tschaikowski
2. Lotosblumen-Walzer — Ohlsen
3. Spanische Tänze Nr. 2 und 5 — Moszkowski
4. Violinsoli:
a) Wiegenlied — Schubert
b) Ständchen — Schubert
Clemens Spindler
5. Melodien aus der Oper „Der Evangelimann" — Kienzl
6. a) Präludium — Rachmaninoff
b) Russisches Steppenlied — Keller
7. Potpourri aus der Operette „Der Zarewitsch" — Lehar
8. Der Jäger aus Kurpfalz, Marsch — Rhode
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Eis Vordemberge: Der Pfingstausflug
15,40—16,05 Frauenstunde: Moderner Haushalt (1): Kirschmann-Roehl: Rationelle Hauswirtschaft
16,05—16,30 Dichterstunde Paul Ernst Aus den „Geschichten von deutscher Art": „Die Frau des Bahnwärters" — „Förster und Wilddieb" — Die Lieder im Schützengraben"
16,30—16,50 Wirtschaftspolitische Umschau: Syndikus Dr. Brandt: Exportförderung und wirtschaftlicher Auslandsnachrichtendienst
16,50—17,15 Professor Haymann: Zur Reform des Eherechts (5)
17,15—17,45 Prof. Hase: Englisch
17,45—18,30 Good Will Day
Mitwirkende: Fritz Worm, Kinderchor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann
1. Einleitende Worte
2. Kinderchöre
3. Aus Ernst Glaesers „Jahrgang 1902"
4. Kinderchöre
18,30—18,50 Adolf Uzarski: Humor der Weltliteratur
18,50—19,00 Morsekursus
19,15—19,40 Die Stunde des Arbeiters: Gewerkschaftssekretär Peter Mois: Von der Tätigkeit des Gewerkschaftssekretärs (1)
19,40—20,00 Privatdozent Dr. Barthel: Vom Unbewußten und Bewußten (3)
20,00
Lustiger Abend
mit Ludwig Manfred Lommel, Heinrich Kohlbrand u. a.
Einlage:
Wohnungskrieg in Rungendorf
Hörspiel von Herbert Schönlank
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 1,00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Werdegang einer Anodenbatterie.

Vortrag des Funkvereins Gelsenkirchen.

to. Der Gelsenkirchener Funkverein hatte den Leiter der Elementfabrikation der Firma Siemens & Halske, Oberingenieur Schenkel, zu einem Vortrag über den Werdegang einer Anodenbatterie gewonnen. Der Vortrag stieg am Donnerstag im Saale des Innungshauses. Der Redner führte aus: Vor noch nicht allzulanger Zeit waren die größte Anzahl der Rundfunkteilnehmer noch mit guten Kopfhörern zufrieden, heute sei allgemeines Bestreben, einen guten Lautsprecher zu besitzen. Dazu bieten die Röhren ein ausgezeichnetes Hilfsmittel. Eine auffallende Tatsache sei nur, daß eine große Unkenntnis über Anodenbatterien herrscht, nicht nur im Verbraucherkreise, sondern auch bei Firmen. Gute Batterien können nur auf Grund von Versuchen hergestellt werden.

Der Redner ging dann kurz auf die Einzelteile der Batterien, die chemischen Prozesse in der Batterie und Stromentnahme ein. Jede Zelle besteht aus einem Zinkbecher, Puppe und Elektrolyt. Interessant ist die Herstellung dieser Teile. Nachdem das Zinkblech im Festigkeitslaboratorium geprüft ist, geht es in die Werkstatt. Hier werden die Zinkbleche gewalzt. Auf dem laufenden Band gehen diese weiter zur Schweißerei; hier wird die Längsnaht punktgeschweißt, dann wird der Boden eingesetzt und mit Naßvergußmasse abgedichtet. Die Puppen bestehen aus Graphit und Braunstein. Die gemischte Masse wird je nach ihrer Bestimmung durch deutsche oder französische Automaten oder von Hand gepreßt. Nachdem sie von den Partikeln befreit sind, werden sie mit einer Schwebebahn in die Binderei befördert. Die eigens dazu gebaute Schwebebahn benutze man deshalb zum Transport, um große Erschütterungen zu vermeiden. Hier werden die Stifte geprüft, ob sie nicht gebrochen sind, sodann werden sie mit Leinwand umwickelt und mit dünnem Faden verschnürt. Die Dimensionen der Behälter, in denen das Elektrolyt hergestellt wird, ließen erkennen, wie groß die tägliche Leistung der Firma sei. Nachdem diese drei Einzelteile fertiggestellt sind, kommen dieselben in die nächste Werkstatt, um hier zusammengesetzt zu werden. Nachdem die einzelnen Zellen fertiggestellt sind, werden mit Hilfe des laufenden Bandes die Batterien fertiggestellt. Die fertige Batterie wird dann mehrfach geprüft und kommt dann in die Lagerräume. Aus jeder Serie werden nochmals einzelne Batterien auf ihre Leistung geprüft durch Quecksilberausscheidung.

An Hand von Diapositiven erklärte der Redner die Erregung der Lautsprecher und den effektiven Verbrauch derselben. Die Berechnung der Gittervorspannung verhindere einen verzerrten Empfang des Lautsprechers. Störungen in der Batterie (Brummen) werden verhindert durch Parallelschaltung eines Kondensators. Auf Grund von Kurvenblättern stützte Redner die Behauptung, die Füllung der Batterie mit Salmiak, wie sie die Fa. S. & H. vornimmt, sei die richtige und die wirtschaftlichste, besser als die Füllung mit Chlormagnesium. Gefüllte Anodenbatterien sollen nicht länger als 12 Monate unbenutzt liegen bleiben.

Witterungsbericht.

Ausläufer des über Polen und Ungarn liegenden Tiefdruckgebietes brachten heute früh Ost- und Mitteldeutschland trübes Wetter und Regenfälle, während es in Westdeutschland wärlig, aber meist trocken war. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 5 und 12 Grad. Der Kehler Aeten meldet mäßigen Nordwestwind, Nebel und 2 Grad Wärme. Das über dem Nordmeer und Skandinavien liegende Hochdruckgebiet hat sich verstärkt und erstreckt sich südwärts über Großbritannien und Frankreich. Das neue Tiefdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens wird uns zunächst nicht beeinflussen.

Wetteraussichten bis Sonntag: Meist trocken und später teilweise heiter, zunächst kühl, später Temperaturen wieder ansteigend.



Damen-Kleider

aus schönen Voll-Volle-Bordüren, in aparten, hellgrundigen Mustern 7.50 — **4.90**

aus Tolle de soie, in hellen Frühjahrsfarben . . . . . 14.50 — **9.50**

aus Japon-u. Wollmousseline in bes. apart. Musterungen, hübsche Macharten 19.50 — **12.50**

Damen-Mäntel

aus Herrenstoffen u. Stoffen engl. Art, jugendliche, z. T. ganz gefütterte Formen — **19.50**

aus reinwollenen Herrenstoffen, sowie fein gemust. Phantasiestoffen — **29.50**

in eleganter Ausführung, aus Herrenstoffen und Stoffen engl. Art, ganz gefüttert — **39.50**

Damen- u. Kinder-Kleidung zum Pfingstfest

ganz besonders preiswert

Kinder-Kleidchen aus buntgestreiften Indanthren-Stoffen . . . . . Größe 45 2.90 — **1.75**

Mädchen-Kleider aus Wollmousseline u. reinwollenem Popeline, gute Ausführung . . . . . Größe 60 9.75 — **6.75**

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Unser Haus ist heute durchgehend geöffnet

Echte Yoghurt-Milch

Herzlich empfohlen

Diese Milch ist hergestellt aus dem echten „Bulgarischen" Yoghurtferment „Lacto Yogurtin" (gesetzl. geschützt) von Dr. Grünewald in Baden-Baden, chemisch-bakteriol. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel-Lehranstalt und steht unter dessen ständiger Kontrolle.

Glas 20 Pfg., täglich frisch hergestellt

Molkerei Wilhelm Kruhöfer
Kaiserstr. 91 — Schalker Markt — Ruf 2090

Legen Sie Wert auf feinen Käse?

Dann kaufen Sie bei

Hermann Kreutzer

Vereinsstraße 37
Ältestes Käse-Spezialgeschäft

Ich biete an:

Allgäuer Stangenkäse Pfd. 0.60
Gouda-Käse vollfett . Pfd. von 0.95 an
bis zu den feinsten Qualitäten.
Schweizer Käse vollsaftig Pfd. 1.50 und 1.60
Echter Emmenthaler . Pfd. 2.00

Ferner Fleisch- und Wurstwaren von nur ersten Firmen
Obst- und Gemüsekonserven zu den billigsten Preisen

Riesige Auswahl!

Farben, Lacke, Tapeten,

gut und billig nur im Fachgeschäft

Tapetenbecker) **Hch. Fellenbecker, Buer,** Neumarkt 5)

Achtung! Pfingstausflug! Kamera nicht vergessen!

Die Agfa „Billy" . . . . . zu Mk. 36.-
Die Voigtländer „Bessa" . . zu Mk. 36.-
erhalten Sie bestimmt im

Photo-Haus Imhausen

Inhaber: Carl Willms
Alter Markt 7 Gelsenkirchen Alter Markt 7
(Zahlungserleichterung)

Waschmaschinen

mit Uebersetzung, Eichenholz von Mk. 39.50 an



Wassermotormaschinen Eichenholz, m. best. Motor . . von Mk. 80.00 an

Heißwringer mit Holzgestell, 5 Jahre Garantie, von 16.00 an

Gestellmangeln von Mk. 59.00 an

Phil. Heinrich Gelsenkirchen-Schalke
Schalker Straße 149. Telephon 1340.

Lieferung frei Haus. Zahlungserleichterung.

Garagenbau, Georgstr.

Zum 1. Juni sind noch einige Plätze frei.

Theo Grüttner
Neustraße 2. — Telefon 863.

Plakate

ein- u. mehrfarbig liefert

Plakatdruckerei
Carl Berlenburg
Wildenbruchstraße 27
Telephon 62,63, 262

Sonder-Angebot!

Habe mehrere schw., echt eichene

Schlafzimmer

mod. Muster, mit Innenspiegel, auf Lager, welche ich wegen Platzmangels zu dem bill. Preise von 650 Mark an einschl. echt. Marmor und Matratzen abgebe. 10032

Ferner Küchen u. Speisezimmer sehr preisw. Lieferung frei Haus.

Möbelschreinerei
August Dudel,
Wanne-Eickel,
Heidstraße 81.

Waagen Gewichte
neuest. Eichung billig bei
Preute,
Bahnhofstr. 30

Plissee-Brennerei

in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei

Adolf Schmidt
Kirchstr. 6, Tel. 887

Kluge Käufer kaufen Keine

Möbel

ohne vorherige Orientierung bei

Liebau
Hochstraße 41
Ecke Roonstraße

Elegante

6-sitz.-Limousine

fabrikneu, unter Fabrikpr. zu verk. Anfr. u. O. V. 139 an die Allg. Ztg.

Billiges Fleisch- u. Wurstangebot

8 Pfd. Inhalt frei dort ff. Wurstwaren Flomen u. Kleinfleisch für nur RM. 5,30 per Nachnahme

Herm. Edel,
Altona-Elbe
Paulinenallee 87

Eintagsküken Bruteier

von rot. Rhodeländ. weißen Leghorn, zehbf. Italienern. Lohnbrut

Schulte-Spelberg
Gelsenkirchen
Watermannstr. 69.

Feine Anzüge und Mäntel

nach Maß bei

Eschenbach
Bochumerstr. 178.
Telefon 3041
Zahlungserleichterg.

Wir Entwickeln Kopieren Vergrößern

Photohaus Wegmann
Bochumerstraße 18,
Ruf 1888.

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 9, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.

Es kommen insbesondere

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, sexl. Leiden Magen-, Darm- und Nierenleiden zur Behandlung — Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Rheuma,

Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Gallensteine, Haarausfall usw.

werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Urinuntersuchung bezw. Urinschau usw. — Urin mitbringen.

HR. SCHRÖDER
Magie — Homöopathie

Bundesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.

Sprechstunden halte ich jetzt jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags.

Danksagung: Heute, nach zwei Jahren, ergreife ich die Gelegenheit, um Herrn Schröder für die bei mir erzielten Erfolge meinen öffentlichen Dank auszusprechen. Meine Kopf-Neuralgie steigerte sich früher bis zum Wahnsinn, heute bin ich wieder wohlauf. Des öfteren hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten darunter Epileptikern, ähnliche Heilerfolge festzustellen; dabei ist hervorzuheben, daß alle bereits mehrfach ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten. Kleinhubbert, Bochum, Riebelungenstr. 9a

---

Auf

Kredit

liefert auswärtiger

Möbel-Konzern

komplette

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
und
Möbel aller Art

Ziel 12—18 Monate

Lieferungen frei nach allen Bahnstationen

Zuschriften sind zu richten unter „Kredit" R. T. 492 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rohprodukte, Eisenschrott, Altmetalle, Metallrückstände, Personen- und Lastkraftwagen zum Verschrotten

kauft jede Menge gegen sofortige Kasse

Schifteck, Bulmkerstraße 33 Ruf 4792.
— Konzess. und ältestes Geschäft am Platze. —

Billig! Billig!

Ledersofa . . . . Mk. 40.-
Chaiselongue . . Mk. 25.-

3teil. Matratzen
zu jedem Bett passend erhalten Sie im

Herders Möbelhaus
Berlinerstraße 4 (Nähe Stadtgarten)

Möbel

an Kreditwürdige

ohne Anzahlung

Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbüfetts, Flurgarderoben, Kinderwagen, Chaiselongues, Plüschsofas, Korbmöbel, Trumeauspiegel, Ausziehtische, Tische, Stühle usw.

Durchgehend geöffnet — Durchgehend geöffnet

Ferner Hafers wie auch geringer Anzahlung

Herren- und Damengarderobe

L. Blumenreich
Nachf.
Gelsenkirchen,
Hochstraße 48

Für wenig Geld! hörst du die Welt.

mit einer guten

Radio-Anlage

von:

Radio Frenzel

Großhandlung
in
Seifen und Parfümerien
Alle Markenartikel
VOORGANG
Vereinsstr. 32 Tel. 3305
gegenüber Alsberg

Vorteilhaft billig und gut

kaufen Sie heute einen Herd bei



Pumm

Verkaufsstelle Küppersbusch
Klosterstraße 3

Lieferung frei Haus — Zahlungs-Erleichterung!

Weingroßhandlung
josef Forster

Trinkt Deutschen Wein!

Kellereien, Kleinverkauf und glasweiser Ausschank Luitpoldstr. 24

Fernruf: Weinstuben und Küche 578
Weingroßhandlung 824

Zum Feste Grewer Kaffee



Grewer Hausmarke fein, ergiebig und preiswert	**3.20**
Mokka-Mischung voll und würzig	**3.60**
Hans-Sachs-Mischung aus feinsten Hochgewächsen	**4.—**
Grewer Karlsbader der köstliche Edelkaffee . .	**4.40**

Kaffeegroßrösterei

HEINRICH GREWER

Gelsenkirchen, Kreuzstraße 11
Buer, Marienstraße 12
Größtes Kaffeespezialhaus am Platze

Wo

Für Amateure!

lassen Sie jetzt Ihre Abzüge schnell und billigst machen?

kaufen Sie stets frische Platten, Filme, Papier usw.

werden Sie beim Einkauf eines Apparates usw. fachmännisch beraten?

Im Fach-Photohaus

Albert Lange

jetzt Augustastr. 4, gegenüber Alsberg, Eingang Laden, Ruf 730

Fast neuer **Flachwagen** und Dezimalwage billig zu verkaufen.
Horstermark,
Viktoriastraße 23 b.

Konkursverhütung
(Zahlungsschwierigkeiten)
bearbeitet die Rechtsauskunftstelle
J. Willeke Nachf.,
Kampstraße 17. Telefon 1112.
Erfolgreiche Praxis seit über 30 Jahren

Wer leiht oder stellt sein **Pferd** Mittwochs u. Samstags für Geschäftswagen z. Verfügg.? Angebote m. Preisang. u. R. R. 490 an die Allg. Ztg.

Krebsfeste Saatkartoffeln

Ia gelbe Speisekartoffeln, 3,25 RM. pro Zentner, auch Zentner- und Fuhrenweise ab Bahnhof Buer-Nord, Waggon Nr. 38237 und 36997 Hannover. Bei größeren Abnahmen und für Wiederverkäufer Ermäßigung. 10309
Wilh. Wischhahn, Zarrentin (Mecklenburg). Zu erreichen Dortmund Telefon 9638.

Schlükings Schuhwaren
Zahlungserleichterungen
Elisabethstr. 15
am Fleischmarkt

Einige tausend gebrauchte 10268
Ziegelfeine
sowie alte Pfannen, Theke, Ladenregal u. Fenstervorsatz zu verkaufen. Näheres Gewerkenstraße 60.

Moos-Torfstreu und Torfmull
liefert Torfstreuverband
W. Tiggemann, Münster i. W.
Fernsprecher 23338.

Motorrad
NSU., 500 ccm, versteuert, fahrbereit, wegen Platzmangels sofort spottbillig zu verkaufen.
Bohwinkelstr. 81.
Telephon 4005.

Gebrauchter, aber guterhaltener **Eisschrank** und eine **Sitzbadewanne** zu kaufen gesucht. Ang. u. S. E. 501 an die Allg. Ztg.

Bäcker- oder Milchwagen zu verkaufen. 768
Wiehagen 67.